Paed.th.
6759
a

Paed. th. 6759 a.
g

24x

dieses büchlein gehört
mir Werner Lamme
von Bergen

BESCHAFFT AUS MITTELN DER

Carl Friedrich von Siemens
Stiftung

1119

Erkänntniß der Warheit
und
Ubung der Gottseligkeit/
Oder
Heylsame
Kinder-Lehre
vor die
Schul-Jugend.

Worinnen enthalten

1. Kurtze und deutliche Fragen über alle Grund-Articul der Christlichen Lehre/ mit Sprüchen der H. Schrifft bekräfftiget.
2. Die vornehmste Lehr- und Trost-Sprüche aus dem Neuen Testament.
3. Ubung der Gottseligkeit vor erwachsene Kinder.
4. Kurtzgefaßte Historie A. und N. Testaments/ mit dem Innhalt der gantzen H. Schrifft.
5. Biblische und andere Geist-reiche Gebäter vor die Kinder.

Samt einem doppelten Anhang

I. Anweisung zu wohlanständigen Sitten.
II. Kurtze Anweisung zur Rechen-Kunst.

Wie auch
Einer Vorrede an die Eltern
von der Kinder-Zucht.

Gedruckt im Jahr Christi 1727.

cs 1541/200

J. N. J.

Vorrede an die Eltern von der Kinder-Zucht.

Liebste Eltern!

I.

HAt euch GOtt Kinder gegeben/ so gedencket/ daß es ein theures Geschenck sey vom Himmel; daß es Seelen seyn/ die der Sohn GOttes mit seinem Blut erlöset/ davon er Rechenschafft fordern will/ ob ihr dieselbe in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen oder der Welt und dem Teuffel zugeführet habt. Lasset euch keine Müh und Arbeit verdriessen / sondern gedencket / daß ihr hievon zeitliche und ewige Freude haben werdet/ wenn eure Kinder in dieser Welt GOtt fürchten / und Ihn dermahleins ewig mit euch loben und preisen werden. Hingegen aber könnet ihr auch die ewige Verdammniß an ihnen verdienen / wo ihr sie versäumet; ob ihr gleich vor euch selber noch so unsträfflich gelebet hättet.

2. Damit ihr nun hiezu einige Anleitung haben möget / so stellet euch vor einen Gärtner / der ein junges liebes Bäumlein hat / dasselbe pflantzet er zwar in die Erde / richtet aber die Spitze samt dem obersten Theil / so Frucht bringen soll / gerade zu gen Himmel; So müssen die Eltern bey der Kin-

der-Zucht ein heiliges und himmlisches Absehen haben/ sie müssen keine Welt-Kinder/ sondern Himmels-Bürger gedencken zu erziehen. Die meisten tragen mehr Sorge/ wie sie ihre Kinder in der Welt glücklich/ als ewig selig machen mögen; sehen nur darauf wie sie am Leibe mögen wohl versorget und reich werden/ der Seelen aber vergessen sie gäntzlich/ da doch Christus sagt Matth. 16. Was hülffs den Menschen/ so er die gantze Welt gewinne/ und litte doch Schaden an seiner Seele. Was aber rechtschaffene Christliche Eltern sind/ die sehen mehr auf die unsterbliche Seele als auf den sterblichen Leib. Dannenhero so bald sie mercken/ daß sie GOtt mit Leibes-Frucht gesegnet hat/ opffern sie ihm dieselbe auf/ und bitten ihn/ daß er dem Leibe wolle eine feine vernünfftige Seele geben/ dadurch sein heiliger Nahme dermahleins möge gepreiset werden. Solche Kinder/ die von Mutter-Leibe an dem HErrn geheiliget und im Gebät übergeben werden/ gerathen hernach desto besser/ daß ihre Eltern sich dessen zeitlich und ewig zu erfreuen haben.

3. Gleichwie aber ein Gärtner sein junges Bäumlein nicht so frey stehen lässet/ sondern bindet es bey Zeiten an einen Pfal/ damit es vom Winde nicht möge zerschlagen und beschädiget werden. Also müssen Christliche Eltern bey Zeiten mit der Kinder-Zucht anfangen/ und ihre Kinder so bald sie reden und ihren Verstand ein wenig gebrauchen können/ zu Christo führen/ und an dessen heiliges Leben gleichsam als an einen Pfal anbinden/ daß sie lernen von Jugend auf ihrem Erlöser nachfolgen in Gehorsam/ Demuth/ Sanfftmuth und Gedult.

dult. Und damit sie denselben recht kennen lernen/ muß man ihnen offt / sonderlich wann sie gutes Willens sind / die Historien von seinem heiligen Leben / Leiden und Sterben erzehlen / und immer dabey heimlich zu GOtt seufftzen / daß er ihnen das wahre Erkänntniß und Bild seines Sohnes ins Hertz drücken wolle / hernach wann sie etwa einen Fehler begehen / sie immer auf das Exempel ihres Heilands weisen; Siehe mein Kind / wie hast du dich da versündiget / so machte es ja dein Erlöser nicht/ er war gantz anders gesinnet/ lerne ihm doch fein nachfolgen u. d. gl. Wann die Kinder sehen/ daß es den Eltern ein rechter Ernst ist/ so werden sie dadurch bald eine heilige Furcht und Ehrerbietung/ auch eine hertzliche Liebe zu ihrem JEsu bekommen/ sonderlich wann ihnen die grosse Herrlichkeit und Seeligkeit / die sie dermahleins bey ihm haben sollen/beweglich fürgestellet wird. Auf gleiche Weise kan man von GOtt und göttlichen Dingen öffters mit ihnen reden / ihnen GOttes heilige und wunderbare Regierung aus den Historien A. Testaments erzehlen / die Herrlichkeit der Kinder GOttes auf Erden / und dagegen die Thorheit/ Eitelkeit und Flüchtigkeit aller weltlichen Dinge lebendig vorhalten / damit sie nach jenem ein heiliges Verlangen und Begierde / zu diesen aber einen Haß / Abscheu und Widerwillen bekommen. O wie viel besser wäre dieses gethan / als daß man die armen Kinder/so bald sie zum Gebrauch ihrer Sinnen kommen, auf allerley böse Dinge führet/ ihren Augen zeiget man die Eitelkeiten / Pracht und Schätze der Welt / da man sie doch lieber zum Himmel führen und ihnen GOttes Herrlichkeit/

Schönheit und Güte in den Creaturen zeigen solte. Ihren Ohren singet und saget man allerley närrische unnüchtige Lieder/ Fabeln und Possen von Eulenspiegel und dergleichen / da man ihnen vielmehr vorsingen solte Psalmen und Lob-Gesänge/ und ihnen solche Geschichte erzehlen / die in GOttes Wort stehen / die warhafftig und erbaulich sind/ daraus sie einen Nutzen schöpffen könten. Was Christliche Hertzen sind / die haben immer vor Augen die wichtige Worte ihres Erlösers. Matth. 18. Wer ärgert dieser geringsten einen / dem wäre besser/ daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget ꝛc. Nächst dieser heiligen Nachfolge Christi / ist noch ein Pfal daran die Kinder frühzeitig gebunden und gewöhnet werden müssen / nemlich die Arbeit; dann Müßiggang ist aller Laster Anfang. Dahero Christliche Eltern ihre Kinder nie sollen müßig gehen lassen / sondern ihnen immerdar etwas zu thun geben und ihnen die Arbeit des Tages ordentlich eintheilen/ wann es gleich etwas schlechtes und geringes ist / damit sie nur vor dem Herumlauffen bewahret und in der Eltern Gegenwart behalten werden. Dadurch wird viele böse Gesellschafft und Gelegenheit zu sündigen vermieden. Weil sie noch klein sind/ist ihre beständige Arbeit das Schulgehen / da die Eltern ja zusehen sollen / daß sie mit Fleiß keine Stunde versäumen/ damit sie immer in der Ordnung erhalten werden. Sonntags sollen sie dieselbe fein mit zur Kirchen nehmen/ und sie gewöhnen nicht allein einen Spruch zu behalten/ sondern auch mit der Zeit herzusagen/ wovon der Prediger gehandelt/ was er vor eine erbauliche Lehr vorgetragen/ die sie ihnen über Tisch noch deutlicher

cher erklären und ins Hertz drücken können. So bald sie lesen / muß man sie täglich ein Capitel aus der Bibel oder Neuen Testament lesen lassen / und allemal dabey fragen / was vor ein Sprüchlein sie sonderlich vor sich daraus behalten wolten / welches ihnen dann kürtzlich ein wenig kan erkläret und durch Fragen deutlich gemacht werden. Sonderlich ist sehr nützlich und erbaulich vor die Kinder / das Buch Jesus Sirach / weilen darinn die Lehren so sich vor die Jugend schicken / gar deutlich vorgestellet sind. Auf diese Weise werden die Kinder immer mehr Lust und Liebe zu GOttes Wort bekommen / welches ihnen zur Zeit der Noth ein grosser Trost und Schatz seyn wird. Dahin gehet auch der ausdrückliche Befehl GOttes 5. B. Mos. 6/6. Diese Wort / die ich dir heut gebiete / solt du zu Hertzen nehmen / und solt sie deinen Kindern schärffen / und davon reden / wann du in deinem Hause sitzest / oder auf dem Wege gehest / wann du dich nieder legest / oder aufstehest.

4. Wann der Gärtner sein Bäumlein mit der Spitze gen Himmel gerichtet und an einen Pfal gebunden / pflegt er dasselbe fleißig zu düngen / damit es wachse und fruchtbar werde. Also muß auch bey der Kinder-Zucht fleißiges Gebät und stete Ermahnungen gleichsam die Dunge seyn dadurch die jungen Bäumlein immer ermuntert und fruchtbar gemacht werden. Was das Gebät bey der Kinder-Zucht vermöge / bezeugt das Exempel der Monicä / des H. Augustini Mutter / welche durch ihr vielfältiges Gebät und Thränen für ihren irrglaubigen Sohn endlich erlanget hat / daß derselbe von GOtt bekehret ward / wie ihr solches der H. Am-

brosius, Bischoff zu Mayland zum Trost vorher gesagt / da sie über ihren Sohn mit Thränen klagte: Es ist unmüglich (sprach er) daß ein Sohn von so vielen Thränen und Seufftzern (die für ihn gethan seyn) verlohren gehe. Darum ihr Christliche Eltern bätet ohn Unterlaß vor das Heyl eurer Kinder zu GOtt / daß er ihnen wolle geben ein neues Hertz und einen neuen Geist / und solche Leute aus ihnen machen / die in seinen Gebotten wandeln und darnach thun. Daß er das Bild des Teuffels und alten Adams in ihnen zerstören / hingegen aber sein Bild wieder aufrichten / und ihnen Krafft geben wolle / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / daß sie erkennen mögen / daß Christum lieb haben viel besser ist dann alles wissen / aufdaß sie erfüllet werden mit allerley GOttes-Fülle. Eph. 3. Solch hertzlich Gebät und Flehen / das die Eltern auf ihren Knien für ihre Kinder zu GOtt bringen / ist von grosser Krafft / und wird die Erhörung nicht ausbleiben / sondern endlich den Kindern einen göttlichen Gnaden-Seegen bringen. Es müssen aber nicht allein die Eltern für ihre Kinder bäten / sondern sie müssen sie selber auch zum Gebät fleißig anführen / und acht haben / daß sie ihre Gebätlein mit grosser Andacht und Aufmercksamkeit aussprechen / als für dem Angesicht des lebendigen GOttes / der alles siehet / welches man den Kindern offt vorstellen muß / und sie gewöhnen / daß sie nicht allein Abends und Morgens / sondern auch vor und nach Tisch allezeit

lang-

langsam / ordentlich und deutlich die Worte aussprechen/ und wann sie sich ja verwöhnt/ muß man sie es wieder aufs neue lehren und alle Wort langsam und bedächtlich nachsagen lassen / dabey aber sich hüten / daß man unterm Gebät mit scharffem Gesicht oder Schelt-Worten sie nicht erschrecke und irr mache / sondern sie mit einem sanfften Liebes-Geist zurecht weisen. Wann sie zu mehrerem Verstand kommen / muß man sie auch lehren aus eigenem Hertzen bäten und unter der Arbeit GOtt mit stetigen Seufftzern anzuflehen. Vor allen Dingen aber müssen die Eltern allemal andächtig mitbäten / und was den Kindern an der Andacht fehlet/ mit ihrer Andacht ersetzen.

Nebst dem Gebät müssen gute Ermahnungen bey den Kindern fleißig getrieben werden. Und zwar muß man die rechte Zeit und Gelegenheit dabey in acht nehmen ; Zum Exempel ; des Morgens/ da sie noch nicht müde/ oder des Abends/ da man sie zugleich prüfen kan / wie sie den Tag zugebracht / deßgleichen am Ende der Wochen / oder wann sie sonst ein recht gut Hertz zu den Eltern zu fassen scheinen. Es muß aber deutlich und verständig / mit Liebe und Sanfftmuth geschehen / auch muß man darinne nicht ermüden sondern immer anhalten und ihnen die Tugenden und Laster lebendig vormahlen / welches am besten bey unvermutheten Gelegenheiten geschehen kan/ zum Exempel wann sie einen trunckenen Menschen / Zäncker/ Flucher rc. sehen / kan man ihnen die Schändlichkeit des Lasters vorstellen/ doch vorsichtiglich / damit sie nicht einen Haß auf die Person/ sondern auf das Laster werffen. Dann die Exempel bewegen

die Jugend gar sehr/ darum soll man ihnen sowohl biblische als neue und bekannte Exempel öffters vorstellen/ und zeigen wie GOtt allezeit die Laster gestrafft und die Tugenden belohnet habe / dann die Gottseligkeit hat Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

5. Ein Gärtner/ wann er ein junges Bäumlein pflantzet / so richtet er es nicht allein gen Himmel/ bindet es an einen Pfal und bedünget es / sondern er beschneidets auch wanns dürre Aeste hat / oder zu wild aufscheust. Also muß mans auch bey der Jugend mit bloßen Vermahnungen und Warnungen nicht bewenden lassen / sondern wann die böse Natur sündlich ausbricht in Muthwillen / Zorn / Neid / Hoffart/ Wollust und dergleichen/ so müssen die Eltern das Messer der Zucht zur Hand nehmen / und damit die wilden Rancken bey zeiten abschneiden. Und hie müssen sich die Eltern die allzugrosse Liebe und Zärtlichkeit gegen die Kinder nicht einnehmen lassen / daß sie der Ruthen wolten schonen. Dann wer der Ruthen schonet / spricht Salomo Sprüchw. 13 / 24. der hasset seinen Sohn / wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn bald / dann Ruthe und Straffe gibt Weisheit. Cap. 29/ 15. Uberhaupt wird von den Eltern in diesem Stück gesündiget/ daß sie die Kinder wann sie es grob verbrechen / und bey ihrer Bosheit beharren/ nicht der Gebühr nach dafür züchtigen und straffen / sondern immer durch die Finger sehen/ und meynen / aus blinder Liebe gegen ihre Kinder/ alles was sie thun/ sey entweder wohlgethan/ oder doch aus keiner bösen Meynung von den Kindern geschehen/ wie David/ der an seinem ungerathenen

Ab-

Absolon nichts böses sehen konte/ ob er schon würcklich in der Rebellion gegen ihn begriffen war. Straffen sie dieselbe schon/ so geschiehet es nur mit bloßen und kaltsinnigen Worten/ wie Eli/ der seine Kinder/ die eine härtere Straffe verdienet/ mit diesen gelinden Worten anredete: Nicht also/ meine Kinder/ warum thut ihr solches/ das ist nicht ein gut Geschrey/ das ich höre. 1.B.Sam. 2/23. Es gibt Eltern/ die da zittern und beben/ wann sie den Stecken oder die Ruthe zur Hand nehmen sollen/ ihre Kinder um ihrer Bosheit willen zu züchtigen/ und sagen sie können es nicht über ihr Hertz bringen/ müssen es aber über ihr Hertz bringen/ wann sie aus gerechtem Gericht GOttes hernach in ihrem hohen Alter von den Kindern geschlagen und geplaget werden/ wie Sirach schreibet/ Cap. 30/9.10. Zärtele mit deinem Kind/ so must du dich hernach für ihm förchten/ spiele mit ihm/ so wird es dich hernach gereuen. Schertze nicht mit ihm/ daß du hernach mit ihm trauren müssest/ und deine Zähne zuletzt kirren müssen. Einige greiffen noch wohl zur Ruthe/ und züchtigen ihre Kinder ihres Muthwillens wegen/ fangen aber/ wann die Kinder noch weinen/ von selbst an ihnen wieder zu liebkosen und wegen des empfundenen Schmertzen zu trösten/ sie zu beklagen/ und es gleichsam bey den Kindern wieder gut zu machen/ was sie mit den Schlägen meynen bey ihnen verdorben zu haben/ dadurch sie sich nur bey den Kindern verächtlich machen/ und dieselbe in ihrer Bosheit stärcken. Manchmahl/ wann ein Ehgatte/ zum Exempel der Vatter/ ein Kind/ das die Züchtigung gar wohl verdienet/ straffen will/ so fängt der ander Ehgatte/ als die Mutter/ an entwe-

weder fürs Kind zu bitten / oder dem Vatter in die Ruthe zu fallen oder es ihm unter den Händen wegzunehmen und zu verbergen / oder gebärdet sich so kläglich bey der Straffe/und schmeichelt ihm so bald wieder/ daß die Ruthe der Zucht nichts helffen kan: Was also der eine Ehgatte gutes bauet / reisset der andere wieder nieder; die Kinder gehen in ihrem Muthwillen fort / und verlassen sich immer auf den Schutz und Vorbitte des einen Ehgatten; und wie einige Eltern ihre Kinder selbst nicht straffen können noch wollen / so können sie es auch nicht leiden/ wann der Præceptor Stecken und Ruthen braucht / sondern wollen fein säuberlich mit ihren Kindern verfahren haben/da werden dann aus den Kindern rechte Schand-Flecken des gemeinen Wesens/ die manchmal durch Bande/ Schwerdt/ Galgen und Rad aus dem Lande der Lebendigen müssen weggethan werden. Darum spricht Salomo Sprüchw. 23/ 13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen / dann wo du ihn mit der Ruthen hauest/ so darff man ihn nicht tödten.

Gleichwie nun einige Eltern bey der Zucht zu wenig thun/ so thun andere hingegen zu viel/und gehen bey dem geringsten Verbrechen mit ihren Kindern so grausam und grimmig um / daß sie mehr darinn den Tyrannen und Henckern / als Eltern gleichen. So findet man Eltern/ die/ wann ihnen der Kopff nicht recht stehet / wann sie sich besoffen/ oder sonst von jemand beleidiget sind / solches die armen unschuldigen Kinder gleich entgelten lassen / und dergestalt zuschmeissen / als wann sie wilde Bestien unter Händen hätten / und sind wie Sirach sagt: Cap. 4/ 35. Löwen in ihrem Hause / und Wüteriche gegen ihre Hausgenossen.

An-

Andere straffen zwar ihre Kinder nicht / als nur wann sie es verdienet / thun es aber mit einer so unchristlichen Manier / indem sie dabey Fluchen / Schwören / mit Donner / Blitz und Teuffeln um sich werffen / und die Kinder dergestalt verwünschen / daß einem der es höret / die Haare möchten zu Berge stehen. Wiederum andere wissen im straffen keine Gleichheit gegen das Verbrechen zu machen / straffen die Kinder hart um Kleinigkeiten / die nicht einmahl sündlich sind / noch aus Bosheit geschehen / lassen aber schwere Verbrechen / die mit Bosheit verknüpffet sind ungestrafft hingehen. Damit nun Christliche Eltern hierinn die rechte Maaß halten mögen / so müssen sie wohl zusehen / daß sie durch unzeitige Bestraffung das Gute an den Kindern nicht ersticken / sie erbittern / zum Zorn reitzen und scheu machen wider die Vermahnung Pauli Eph. 6/4. Wann das Verbrechen geschehen / nicht aus bösem Vorsatz / sondern aus Einfalt / Unwissenheit oder ohngefehr / so muß man es zum erstenmahl übersehen / und die Bestraffung mit Worten verrichten; geschiehets aber zum zweyten / zum dritten mal / aus bösem Vorsatz und Eigensinn / so muß die würckliche Bestraffung folgen / jedoch so / daß die Eltern den Kindern beweglich zu Gemüth führen / warum sie dieselbe straffen / wie es göttlicher Wille und ihnen nützlich sey / damit sie mercken daß man an der Bestraffung keine Lust habe. Für allen Dingen aber haben Eltern bey der Züchtigung sich vor Fluchen / Grimm und Zorn zu hüten / sondern sollen lieber damit inne halten / bis ihnen dieser böse affect vergangen / auch GOtt um seinen Seegen erstlich anruffen / wie jener gottselige Vatter / der

alle-

allemal erst ein Vatter Unser bätete/ehe er die Züchtigung vornahm. Hernach muß man sie nicht über das Maaß ihres Verbrechens straffen/ sondern ihren bösen Willen und Vorsatz ansehen. Zum Exempel wann ein Kind aus Unachtsamkeit etwas zerbrochen/verlohren/oder andern leiblichen Schaden verursachet/verdienet es nicht so harte Straffe/ als wann es eigenwillig und boshafftig ist. Niemal aber muß man die Kinder hart straffen / wo man sie zuvor nicht gewarnet und gelehret habe / daß es unrecht sey/ sie meynen sonst sie habens nicht verdienet/daher man ihnen ihr Verbrechen vor und nach der Bestraffung fein fürstellen muß/ damit sie sich nicht beschweren können sondern überzeugt werden. Wann sie erst selbst zur Bekänntniß der Sünde können gebracht werden/ so wird die Bestraffung desto mehr Nutzen schaffen. Sie müssen aber so gezüchtiget werden/ daß sie keinen Schaden nehmen/zum Exempel mit Kopff-und Gesicht schlagen. Das beste und sicherste ist wann man die Ruthe gebraucht. Bey grossen und Erwachsenen aber kan man auch wohl einen Stecken / doch mit guter Vorsichtigkeit gebrauchen/ damit ihr hartnäckiger Sinn empfindlich getroffen werde. Nach der Bestraffung muß man sich wieder liebreich gegen sie zu bezeigen wissen / damit sie nicht in einen bittern Haß gesetzt werden/ und endlich den Muth gar sinken lassen. Doch hat man sich auch vorzusehen/ daß man sie nach der Zucht nicht wieder verzärtele. In Summa man muß wohl prüfen/ob sich die Kinder mehr durch Liebe oder Schärffe ziehen lassen/ dann die Naturen sind nicht gleich / und was dem einen nützlich / ist offt dem andern schädlich. Ists

müg-

müglich / ohne Ruthen zu seyn / so hat man Ursach GOtt zu preisen.

6. Damit wir aber wieder auf unsern Gärtner kommen / wann derselbe sein Bäumlein gepflantzt / gen Himmel gerichtet / an einen Pfal gebunden / gedünget und beschnitten hat / so verwahret ers auch mit einem Zaun / daß böse Kinder und Thiere es nicht beschädigen können. So müssen auch Christliche Eltern / wann sie etwas guts in ihre Kinder gepflantzet / dieselbe sorgfältig verwahren vor böser Gesellschafft / damit sie nicht wieder verführet werden. Sonderlich müssen die Eltern selbst sich hüten und fürsehen / daß sie durch ärgerliche Worte und Gebärden den Kindern keinen Anstoß geben / sondern mit einem frommen gottseligen Tugend-Wandel ihnen fürleuchten / und selbst diejenigen Stücke der Gottseligkeit ausüben die sie von den Kindern wollen gethan haben / damit sie sich allezeit auf ihr gut Exempel beziehen / und wann sie die Kinder straffen wollen / zu ihnen sagen können: Siehest du auch wohl daß ich es so mache / warum folgest du mir nicht im guten nach? Geschiehet dieses nicht / so ist alle Vermahnung und Züchtigung krafftlos bey den Kindern / indem sie gleich dencken / sie hätten eben so wenig nöthig fromm zu leben / als die Eltern. Sehen sie aber hingegen die Eltern in einer wahren Gottesfurcht einhergehen / so werden sie sich gleicher Tugenden befleißigen / die sie bey ihren Eltern / als in einem täglichen Spiegel beschauen. Die Hertzen der Kinder sind wie ein weiches Wachs / darinn sich leichte das Bild drücket / das sie stets vor Augen haben. Wann nun die Eltern selbst gottlos sind / haben keine Andacht

beym Gebät / sind Verächter des Gottesdiensts / fluchen / schwören / leben in Widerwillen und Zorn / rauffen und schlagen sich unter einander / schänden / verläumden und richten alle Menschen / sehen nur aufs irrdische / wie sie Geld und Gut zusammen scharren / sich voll und toll sauffen / der Geilheit nachhängen / in ihre Reden allerley schandbare Worte und Schertz mit einmischen; da kan es nicht anders seyn / es müssen die Kinder dadurch höchst geärgert werden / daß sie alle diese erzehlte Untugenden von ihren Eltern auch annehmen / sie wieder auf ihre Kinder bringen / und also die Boßheit in allen Ständen immer fortpflantzen / wie man heutiges Tages vor Augen siehet. Soll nun diesem Greuel gesteuret werden / so müssen die Eltern alle ärgerliche Worte und Gebärden in der Gegenwart ihrer Kinder gar sorgfältig verhüten / hergegen aber / was erbar ist / was warhafftig / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wohl lautet; ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / dem müssen sie nachdencken / und sich also ihren Kindern als ein heilig Beyspiel vorstellen / auch genaue Sorge tragen / daß sie nicht mit solchen Kindern und Menschen conversiren und umgehen / die eine böse Art / Sitten und Gewohnheit an sich haben / sondern nur solche zu ihrem Umgang erwählen / die von unsträfflichem Leben / guter Art und Christlichem Wandel sind. Und weil in ihren 13. 14. und dergleichen Jahren die Natur am meissten in die Laster auszubrechen pflegt / so hat man da sonderlich zu wachen / daß sie einen guten Grund im Christenthum legen / zu etwas gutes angeführet werden / und in erbauliche Gesellschafft gerathen / damit sie durch die Lüste

der

der Jugend nicht verkehret werden. Die drey Haupt-Laster aber davon man die Jugend sonderlich abhalten muß/ sind 1. Lügen. 2. Eigenwill. 3. Müßiggang.

1. Die Lügen soll man ihnen als den grösten Greul/ ja als eine Eigenschafft des Teuffels aus der Schrifft vorstellen/ und auch die allergeringste nicht an ihnen dulten/ vielweniger über ihre listige Erfindung lachen und sich verwundern/ sondern ernstlich bestraffen/ hingegen aber Liebe der Wahrheit in sie pflantzen/ daß sie nicht heimtückisch/ sondern aufrichtig/ redlich und gewissenhafft vor GOtt und Menschen sich bezeigen/ und aller Tücke und Falschheit sich schämen lernen.

2. Der Eigenwill muß frühzeitig in ihnen gebrochen/ und ihnen ja nicht verstattet werden/ daß sie diß und das nach eigenem Gefallen vornehmen mögen/ sondern sie sollen ihre Vorgesetzte zuvor fragen; wie man sie gewöhnt/ so hat man sie; thut mans in geringen Dingen/ so können sie es in grossen desto leichter. Wann solcher Gestalt an statt des Eigenwillens der Gehorsam in sie gepflantzet wird/ so werden sie fein demüthig/ still/ bescheiden und freundlich. Doch muß man sie nicht eben mit Schmeichelen und Verheissungen zum Gehorsam locken: Zum Exempel/ daß man zu ihnen sage: Ich will dir Zucker geben/ thue das ꝛc. sondern ihnen vorstellen/ daß es GOttes Wille sey/ daß sie den Eltern gehorchen sollen und müssen; sonst mercken sie es bald/ daß es den Eltern kein rechter Ernst sey/ den Eigenwillen und Ungehorsam in ihnen recht anzugreiffen/ und werden ein andermahl auch nicht folgen ohne die Gaben. Eben so muß man auch

des Warnens und Bedrohens bey ihnen nicht gar zuviel machen/ und es darnach dabey bewenden lassen/ sonst werdens die Kinder endlich gewohnt/ und thun doch nach ihrem Willen; sondern wann sie ein und andermahl gewarnt und nicht folgen wollen/ so müssen sie deßwegen abgestrafft werden/ damit sie es mercken.

3. Müßiggang muß sonderlich bey Erwachsenen verhütet/ hingegen der Fleiß in sie gepflantzet werden/ daß sie alle Zeit und Stunden mit nützlichen Dingen zubringen/ und ordentlich/ erfahren und beständig werden in der Arbeit. Jedoch muß man die Kinder auch nicht zu lang anstrengen/ an einander stille zu sitzen/ zu lernen oder zu arbeiten/ sondern ihnen auch einige Erquickungs-Stunden lassen/ die sie aber in der Gegenwart ihrer Eltern und mit Gottesfurcht zubringen sollen; sonst ermüden die Kinder/ daß sie träg und verdrossen/ ja wohl kranck und ungesund werden; mit wenig Stunden wird offt weit mehr ausgerichtet/ wann man dieselbe mit Klugheit anwendet.

In Summa: wer seine Kinder also erziehet/ daß sie werden 1. fromm gegen GOtt/ 2. demüthig in sich selber/ 3. sanfftmüthig gegen den Nächsten/ 4. vergnüglich mit allem was ihnen begegnet und angethan werden mag/ der hat einen guten Grund geleget/ darauf GOtt grosse Dinge bauen kan. Also/ daß wir alles kurtz zusammen fassen/ müssen sie 1. GOtt fürchten/ Morgens und Abends/ vor und nach Tisch andächtig zu ihm bäten/auch bey der Arbeit ihr Hertz ohn Unterlaß zu ihm erheben/ sich ihm aufopffern/ und ihm vor alles dancken. 2. Ihre Vätter/ Mütter und Vorgesetzten mit Furcht und

und Ehrerbietung lieben/ ihnen ohne Widersprechen und Murmeln gehorchen/ und nichts ohn ihr Vorwissen und Erlaubniß thun. 3. Ihren Nächsten und Mitgesellen lieben/ ihnen so viel Gutes wünschen als sich selbst/ sich niemand vorziehen/ sondern andere vor besser halten als sich selbst/ in Friede mit ihnen leben/ sie vertragen/ und weder durch Schmach-Reden noch auf andere Weise sich an ihnen rächen/ sondern das Ubel so ihnen angethan worden/ gerne verzeihen/ und GOtt vor sie bitten. 4. Von sich selber wenig halten/ allein zur gewöhnlichen Zeit und mäßig essen von allem so man ihnen giebet/ es komme ihnen annehmlich vor oder nicht/ keinen Uberfluß begehren/ sondern mit wenigem zufrieden seyn/ die Zeit so/ wie man ihnen solche eintheilen wird/ anwenden/ niemahls müßig seyn/ sondern dasjenige/ so sie zu thun haben/ aufs beste/ so gut als ihnen möglich seyn wird/ verrichten; nicht lügen/ nicht disputiren und widersprechen/ nicht unnöthig in etwas reden/ keine Entschuldigung suchen/ wann sie gefehlet haben/ sondern ihren Fehler aufrichtig gestehen/ GOtt und ihre Vorgesetzten um Verzeihung bitten/ damit sie Gnade erlangen mögen. Nun dahin gehet auch der Zweck dieses Buchs/ welches den Eltern bey ihrer Kinder-Zucht gar nützlich seyn wird/ erstlich einen guten Grund der wahren Erkänntniß GOttes bey ihnen zu legen/ wann sie anfänglich nur die blossen Fragen sonderlich am Sonntag mit ihren Kindern offt wiederholen/ hernach etwa einen Spruch dazu thun lassen/ damit sie sich auf das Wort GOttes gründen lernen/ ferner wann sie erwachsen sind/ das zweyte Theil/ nemlich die Ubung der Gottselig-

keit öffters lesen lassen/ sonderlich wann sie wollen zum heiligen Abendmahl gehen. Auch die Biblischen Exempel ihnen fein bekannt machen und die Tugenden der gottseligen Alt-Vätter anpreisen. Uber das werden sie gnugsame Sprüche und Gebäter/ wie auch eine Anweisung zu guten Sitten finden/ welche die Kinder fleißig lesen/ die Eltern aber acht haben müssen/ daß sie in die Ubung gebracht werden; Sonsten wo es bey einer blossen Erkänntniß bleibet/ und nur der Verstand/ nicht aber der böse Wille gebessert wird/ so haben die Kinder keinen Nutzen/ sondern vielmehr grossen Schaden davon/ dann der Knecht der seines Herrn Willen weiß/ und hat doch nicht nach demselben gethan/ der wird viel Streiche leiden müssen. Werden aber die Eltern ihre Pflicht in acht nehmen/ und bey ihrer Kinder-Zucht

1. Ein heiliges und himmlisches Absehen haben
2. Dieselbe bey Zeiten zur Nachfolge Christi angewöhnen.
3. Fleißig vor sie bäten und zum Guten ermahnen
4. Durch rechtmäßige Zucht der Boßheit steuren/ und
5. Sie vor böser Gesellschafft sorgfältig verwahren/ so werden sie von dieser Arbeit dermahleins süsse Früchte geniessen.

Der barmhertzige GOtt und Vatter im Himmel aber gebe indessen allen Eltern/ die Kinder haben seine Gnade und reichen Segen zu ihrer Zucht/ auf daß sie an jenem grossen Tage wann der HErr zum Gericht erscheinen wird/ mit freudigem Angesichte für den Stuhl Christi nebst ihren Kindern treten und sagen können: Siehe da/ hie bin ich/ und die Kinder/ die du mir gegeben hast. Ebr. 2/ 13.

Die

Die gantze Ordnung unsers Heyls
oder
Wie die Glaubens-Articul in ihrer natürlichen Ordnung an einander hangen.

I. GOtt/ das ewige Wesen/ ist der Grund und Ursprung aller Dinge/ dahero wird billig am ersten von Ihm und seinem Erkänntniß gehandelt.

II. Dieser grosse und heilige GOtt hat beschlossen eine sichtbare Welt zu schaffen/ dieselbe mit schönen Creaturen auszuzieren/ und den Menschen als zu einem Fürsten darüber zu setzen/ doch mit dem Beding/ daß er von seinem Schöpffer abhangen/ und alles zu dessen Ehren gebrauchen solte. Dahero folgt zum II. der Articul von der Erschaffung.

III. Weil aber der Mensch seinem Schöpffer nicht treu blieben/ sondern sich vom Satan zur Sünde verführen lassen/ so folgt III. die Lehre vom Sünden-Fall.

IV. Als der Mensch in die Sünde und Straffe des Todes gefallen/ hat sich der Sohn GOttes seiner erbarmet/ sich zu einem Erlöser angegeben/ und menschliche Natur angenommen/ daß er darinn leiden und sterben/ GOtt versöhnen/ und den Glaubigen seine erworbene Gerechtigkeit schencken möchte/ dahero folgt IV. der Articul von der Erlösung.

V. Nachdem aber die Erlösung mit solchem Beding geschehen/ daß denen erlöseten Menschen nicht allein die Gerechtigkeit Christi zugerechnet/ sondern sie selbst auch würcklich durch den H. Geist/ den er mit seinem Tod erworben/ solten geheiliget/ und wieder gut und gerecht gemacht werden/ so muß V. nothwendig folgen der Articul von der Heiligung.

VI. Diese Heiligung muß nun währen die gantze Lebens-Zeit durch / biß an den Tod. Also folgt VI. die Lehr vom Tode.

VII. Weil aber die Menschen im Tode nicht bleiben / sondern wieder auferstehen sollen / so folgt VII. Die Auferstehung.

VIII. Nach der Auferstehung sollen die Menschen vor Gericht gestellet werden / und empfangen nach dem sie bey Leibes Leben gehandelt haben / es sey gut oder böß. Dahero folgt VIII. die Lehr vom Jüngsten Gericht.

IX. Nach dem Jüngsten Gericht soll ein jeder seine Belohnung bekommen / und zwar die Frommen aus Gnaden das ewige Leben; Also folgt IX. die Lehr vom ewigen Leben.

X. Die Gottlosen aber werden in die ewige Verdammniß gewiesen werden / also folgt endlich X. der Articul von der höllischen Verdammniß.

Hat aber jemand Belieben die Ordnung des kleinen Catechismi Lutheri zu behalten / der wird finden die Lehr vom Gesetz und den H. Zehen Gebotten pag. 46.

Die drey Glaubens-Articul von der Schöpffung / Erlösung / und Heiligung an ihrem Ort.

Die Lehre vom Gebät pag. 57.

Von der Heil. Tauff pag. 65.

Vom Heil. Abendmahl pag. 68.

J. N. J.

Erster Theil.
Erkänntniß der Wahrheit.

1. Wie viel Stück muß ein Christ sonderlich wissen und glauben?

℟. Zehen:
1. Von GOtt
2. Von der Erschaffung pag. 26.
3. Vom Sünden-Fall pag. 29.
4. Von der Erlösung pag. 32.
5. Von der Heiligung pag. 37.
6. Von dem Tode pag. 71.
7. Von der Auferstehung pag. 73.
8. Vom Jüngsten Gerichte pag. 74.
9. Vom ewigen Leben pag. 75.
10. Von der ewigen Verdammniß pag. 77.

I. Von GOTT.

1. Glaubst du daß wahrhafftig ein GOtt sey?

℟. Ja/ das weiß ich aus drey Büchern.

1. Aus dem Buch der Natur.

Daß man weiß/ daß ein GOtt sey/ ist ihnen offenbahr/ dann GOtt hat es ihnen offenbahret/ damit daß GOttes unsichtbares Wesen/ das ist/ seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen/ so man deß wahr nimmt an den Wercken/ nehmlich an der Schöpfung der Welt / also daß sie keine Entschuldigung haben. Rom. 1/ 19. 20.

2. Aus dem Buch des Gewissens.

Sie beweisen/ daß des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Hertzen/ sintemahl ihr Gewissen sie bezeuget/ dazu auch die Gedancken/ die sich unter einander verklagen und entschuldigen. Rom. 11/15.

3. Aus dem Buch der Heil. Schrifft.

Wer zu GOtt kommen will/ der muß glauben daß er sey/ und denen die ihn suchen ein Vergelter seyn werde. Hebr. 11/6.

Es bezeugens ferner die übernatürlichen Wunder-Wercke/ deßgleichen die unersättliche Begierde unsers Geistes/ der ein unendliches Gut suchet/ und ohne dasselbe nicht vergnüget ist.

2. Was ist dann GOtt?

℟. GOtt ist ein Geist/ der nicht Fleisch und Bein hat. Joh. 4/24.

GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihme. 1. Joh. 4/16.

GOtt ist ein Licht/ und in ihm ist keine Finsterniß. 1. Joh. 1/5.

3. Hat GOtt auch Göttliche Eigenschafften?

℟. Ja. Dann er ist Ewig/

Ehe dann die Berge worden/ und die Erde und die Welt geschaffen worden/ bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90/3.

Allmächtig/

Bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Luc. 1/37.

Allwissend/

HErr/ du erforschest mich/ und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf/ so weist du es/ du verstehest meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder liege/ so bist du um mich/ und siehest alle meine Wege. Dann siehe es ist kein Wort auf meiner Zungen/ das du HErr nicht alles wissest. Ps. 139/1-4.

Allgegenwärtig/

Er ist nicht fern von einem jeglichen unter uns/ dann in ihm leben/ weben und sind wir. Ap. Gesch. 17/27.

Heilig/

Heilig/ heilig/ heilig ist der HErr unser GOtt/ der HErr Zebaoth/ alle Land sind seiner Ehren voll. Esa. 6/3.

Gerecht/

Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen/ und heilig in allen seinen Wercken. Psalm 145/17.

Barmhertzig/

Barmhertzig und gnädig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte. Psalm 103/8.

Wahrhafftig/

Des HErren Wort ist wahrhafftig / und was er zusaget/ das hält er gewiß. Psalm. 33/4.

Selig und Unsichtbar.

Der Selige und allein Gewaltige/ der König aller Könige und HErr aller Herrn/ der allein Unsterblichkeit hat / der da wohnet in einem Licht/ da niemand zukommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan. Dem sey Ehre und ewiges Reich/ Amen. 1. Tim. 6/ 15. 16.

4. Ist nur ein GOtt oder sind viele Götter?

℟. Es ist nur ein einiger GOtt.

Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr. 5. B. Mos. 6/4.

5. Wie heist der wahre GOtt?

℟. Vatter/ Sohn und Heiliger Geist.

6. Sind dann das nicht drey Götter?

℟. Nein: sondern nur drey Personen oder Zeugen/ welche ein göttliches Wesen haben.

Drey sind die da zeugen/ der Vatter/ das Wort und der H. Geist/ und die drey sind eins. 1. Joh. 5/7.

Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht/ und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33/6.

7. Wo haben sich die drey Personen geoffenbahret?

℟. Bey der Tauff Christi.

Der Vatter rief vom Himmel: Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe.

Der Sohn stund am Jordan/ und ließ sich tauffen.

Der Heil. Geist kam in Gestalt einer Taube hernieder. Matth. 3/ 16. 17.

8. Welches sind des Vatters Wercke von innen?

℟. Er zeuget den Sohn/ und läst den Heil. Geist von sich ausgehen.

Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget. Ps. 2/7.

Wann aber der Tröster kommen wird/ welchen ich euch senden werde vom Vatter/ der Geist der Wahrheit / der vom Vatter ausgehet/ der wird zeugen von mir. Joh. 15/ 26.

Der Sohn wird vom Vatter gebohren/ und läst den H. Geist von sich ausgehen.

Das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns/ und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter/ voller Gnad und Wahrheit. Joh. 1/ 14.

Der H. Geist gehet vom Vatter und Sohn aus.
Wann aber der Tröster kommen ꝛc. Joh. 15/26.

9. Was hat dir jede Person gutes gethan/ oder welches sind ihre Wercke von aussen?

℟. GOtt der Vatter hat mich erschaffen/
GOtt der Sohn hat mich erlöset/
GOtt der Heil. Geist hat mich geheiliget.

II. Von der Erschaffung.

1. Wer hat die Welt erschaffen?

℟. GOtt.

2. Wann hat GOtt die Welt erschaffen?

℟. Im Anfang.

Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden. 1. B. Mos. 1/1.

3. Woraus hat GOtt die Welt erschaffen?

℟. Aus nichts.

Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist/ daß alles was man siehet aus nichts worden ist. Hebr. 11/3.

4. Wodurch/ oder durch wen hat er die Welt erschaffen?

℟. Durch den Sohn im H. Geist.

Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOtt und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht/ und ohne dasselbe ist nichts gemacht. Joh. 1/1-3.

Der Geist GOttes hat mich gemacht/ und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Hiob. 33/4.

5. Wozu hat GOtt die Welt erschaffen?

℟. Zu seinem Lob/ und des Menschen Nutz.

6. Wie hat GOtt die Creaturen geschaffen?

℟. Alle gut.

GOtt sahe an alles was er gemacht hatte/ und siehe da/ es war alles sehr gut. 1. B. Mos. 1/31.

7. Wie lange hat GOtt mit der Schöpffung zubracht?

℟. Sechs Tage.

8. Was thät GOtt am siebenden Tage?

℟. Da ruhete Er.

9. Wie

9. Wie werden die Creaturen abgetheilet?

℟. In sichtbare und unsichtbare.

Durch ihn ist alles geschaffen / das im Himmel und auf Erden ist / das sichtbare und unsichtbare / es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Col. 1/16.

10. Welches ist die fürnehmste unter den sichtbaren Creaturen?

℟. Der Mensch.

11. An welchem Tage ist der Mensch erschaffen?

℟. Am sechsten.

12. Aus wie viel Theilen bestehet der Mensch?

℟. Aus Seel und Leib.

13. Woraus ward der Leib des Menschen gemacht?

℟. Aus einem Erden-Kloß.

14. Wo kam die Seele / die unsterblich ist / her?

℟. GOtt selbst bließ ihm den Geist des Lebens ein.

15. Woraus wurde das erste Weib Eva gemacht?

℟. Aus der Rippe Adams / daß sie ihn solte desto lieber haben / weil es Fleisch war von seinem Fleisch.

16. Wornach hat GOtt den ersten Menschen erschaffen?

℟. Nach seinem Ebenbild.

GOtt schuff den Menschen Ihm zum Bilde / ja zum Bilde GOttes schuff er ihn / er schuff sie ein Männlein und Fräulein. 1. B. Mos. 1/26. 27.

17. Worinn bestund das Ebenbild GOttes?

℟. In rechtschaffener Gerechtigkeit / Heiligkeit und Weißheit.

Ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4/24.

18. Hat der Mensch das Ebenbild GOttes behalten?

℟. Nein: Er hat es durch den Sünden-Fall verlohren.

GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemacht zum Bilde daß er gleich seyn soll / wie er ist: Aber durchs Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen. Weißh. 2/23. 24.

19. Kan er aber nicht wieder dazu erneuret werden?

℞. Ja: Das muß geschehen hie in diesem Leben anfänglich: In jener Welt aber wird ers vollkommen wieder bekommen.

Meine Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden; wir wissen aber/ wann es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden/ dann wir werden ihn sehen/ wie er ist. 1. Joh. 3/2.

20. Welches sind die unsichtbaren Geschöpffe GOttes?

℞. Die Engel.

21. Wie waren sie im Anfange geschaffen?

℞. Alle gut. Ein grosser Hauffe ist mit Lucifer abgefallen und böß worden / welche nun Teuffel genennet werden.

Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang / und ist nicht bestanden in der Wahrheit/ dann die Wahrheit ist nicht in ihm / wann er Lügen redet/ so redet er von seinem eigen/ dann er ist ein Lügner und ein Vatter derselben. Joh. 8/44.

22. Welches sind die guten Engel?

℞. Die in der Wahrheit bestanden und befestiget sind/ die GOtt allezeit loben/ seinen Befehl ausrichten/ und die Menschen behüten.

Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister/ausgesandt zum Dienst um derer willen/ die ererben sollen die Seligkeit. Hebr. 1/14.

23. Was thut dann der Teuffel und seine Engel?

℞. Er gehet herum wie ein brüllender Löwe / und suchet welchen er verschlinge; darum seyd nüchtern und wachet. 1. Petr. 5/8.

24. Regieret und erhält dann der Schöpffer auch die Geschöpffe?

℞. Ja: Er trägt alle Ding mit seinem kräfftigen Wort. Hebr. 1/3. Hat auf einen jeden unter uns acht. Ap. Gesch. 17/27. Indem er viel Böses ab/ und viel Gutes uns zuwendet; Seinen Kindern aber alles zum Besten dienen läst. Rom. 8/28. Speiset auch die unvernünfftige Creaturen/ daß wir ihm desto mehr vertrauen sollen. Matth. 6/25.

Befiehl dem HErrn deine Wege/ und hoffe auf ihn/ er wirds wohl machen. Psalm 37/5.

25. Was

25. Was sollen wir GOtt für die Schöpffung thun?

℟. Ihm dancken und loben.

Nun dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut/ an uns und allen Enden/ der uns von Mutter-Leib an lebendig erhält/ und thut uns alles guts. Syr. 50/24.

Ich dancke dir HErr/ daß ich so wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wohl. Ps. 139/14.

III. Von dem Sünden-Fall.

1. Wo ist der Sünden-Fall geschehen?

℟. Im Paradieß-Garten.

2. Wer hat den ersten Menschen zur Sünde verführt?

℟. Der Teuffel in Gestalt einer Schlange.

3. Wer ward am ersten verführet?

℟. Das Weib.

4. Wozu ward sie verführt?

℟. Zum Ungehorsam/ daß sie hat gegessen von dem verbottenen Baum.

5. Wo stund der verbottene Baum?

℟. Mitten im Garten.

6. Wie hieß er?

℟. Der Baum der Erkänntniß Gutes und Böses.

7. Warum war er da?

℟. Dem Menschen zur Proba.

8. Was war vor eine Straffe darauf gesetzt wann der Mensch würde davon essen?

℟. Er solte des Todes sterben.

9. Welcher Tod wird gemeynet?

℟. Der leibliche/ der geistliche und der ewige.

10. Wie redete der Satan der erste Lügner die Evam an?

℟. Ihr werdet mit nichten des Todes sterben/ sondern GOtt weiß/ daß welches Tages ihr davon esset/ so werden eure Augen aufgethan/ und werdet seyn wie GOtt/ und wissen was gut oder böse ist.

11. War-

11. Warum hat der Teuffel den Menschen verführet?

℟. Aus Neid/ weil er ihnen ihre Glückseligkeit nicht gönnete.

12. Worinn bestund dann der Sünden-Fall?

℟. Daß der Mensch mit seinem Hertzen von GOtt abgefallen/ unglaubig und ungehorsam worden.

Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind/ also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte. Rom. 5/ 19.

13. Was hat das Weib/ Adam/ der Teuffel und die Schlange vor eine Straffe bekommen?

℟. Zum Weib sprach GOtt: Ich will dir viel Schmertzen schaffen/ wann du schwanger wirst/ du solt mit Schmertzen Kinder gebähren/ und dein Will soll deinem Mann unterworffen seyn/ und er soll dein Herr seyn.

Zu Adam sprach Er: Verflucht sey der Acker um deinet willen/ mit Kummer solt du dich drauf nähren dein Lebelang; Dorn und Disteln soll er dir tragen/ und solt das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brod essen / biß daß du wieder zur Erden werdest/ dann du bist Erde/ und solt wieder zu Erde werden.

Zum Teuffel in der Schlange sprach GOtt: Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; derselbe soll dir den Kopff zertretten / und du wirst ihn in die Fersen stechen.

Zur Schlange sprach GOtt: Verflucht seyst du/ vor allem Vieh/ und vor allen Thieren auf dem Felde; auf deinem Bauch solt du gehen/ und Erden essen dein Lebelang. 1. B. Mos. 3/ 14--19.

14. Was hat der Mensch durch den Sünden-Fall verlohren?

℟. Das Ebenbild GOttes.

15. Was ist an statt des Ebenbilds GOttes hervor kommen?

℟. Die Erb-Sünde/ die ein Bild des Teuffels ist.

Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde/ und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben. Rom. 5/ 12.

16. Was ist Sünde?

R. Alles was wider GOttes Gebott ist.

Die Sünde ist das Unrecht. 1. Joh. 3/4.

Was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde. Rom. 14/23.

17. Wie vielerley ist die Sünde?

R. Zweyerley: Die Erb-Sünde und die würckliche Sünde.

18. Was ist die Erb-Sünde?

R. Die böse verderbte Natur/ die von Adam her auf uns geerbet ist.

oder

Der Mangel der erblichen Gerechtigkeit GOttes/ und die erbliche Ungerechtigkeit von dem Teuffel dem Menschen eingepflantzet.

Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeugt/ meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ps. 51/7.

Was vom Fleisch gebohren ist/ das ist Fleisch. Joh. 3/6.

19. Was ist die würckliche Sünde?

R. Die aus der Erb-Sünde herkomt/ und die wir wircklich begehen mit Gedancken/ Worten und Wercken.

Ein jeglicher wird versucht/ wann er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird/ darnach wann die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ die Sünde aber wann sie vollendet ist/ gebieret sie den Tod. Jac. 1/14.15.

20. Was giebts noch mehr vor Sünde?

R. 1. Herrschende Sünde.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Rom. 6/12.

2. Schwachheits-Sünde.

Ich weiß daß in mir/ das ist in meinem Fleisch wohnet nichts Gutes; Wollen habe ich wohl/ aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Rom. 7/18.

3. Aus Unwissenheit begangen.

Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe mir HErr die verborgene Fehle. Ps. 19/13.

4. Fremde Sünde.

Mache dich nicht theilhafftig fremder Sünden. 1. Tim. 5/22.

5. Läßliche Sünden.

So ist nun nichts Verdammliches an denen die in Christo JEsu sind/ die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Rom. 8/1.

6. Tod-Sünden.

Offenbahr sind die Wercke des Fleisches/ als da sind: Ehbruch/

Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Fressen und dergleichen/ von welchen ich euch habe zuvor gesagt/ und sage noch zuvor/ daß die solches thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben. Gal. 5/ 19. 20.

7. Sünde in den Heiligen Geist. Wann jemand die erkannte Wahrheit boßhafftig lästert/ und derselben beharrlich biß ans Ende widerspricht.

Alle Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben/ aber die Lästerung wider den Geist wird dem Menschen nicht vergeben. Matth. 12/ 31.

IV. Von der Erlösung.

1. Wie heist dein Erlöser?

℟. JEsus Christus.

2. Wer ist JEsus Christus?

℟. GOttes Sohn/ wahrer GOtt und Mensch.

Christus kommt her aus den Vättern nach dem Fleisch/ der da ist GOtt über alles gelobet in Ewigkeit Amen. Rom. 9/ 5.

3. Wie viel Naturen hat er dann?

℟. Zwo: Die göttliche und die menschliche.

4. Von wem hat er die göttliche Natur?

℟. Von GOtt seinen himmlischen Vatter/ von welchem er von Ewigkeit gezeuget und gebohren.

5. Von wem hat er die menschliche Natur?

℟. Von der Jungfrau Maria/ von welcher er zu Bethlehem im Jüdischen Land ein wahrer Mensch gebohren.

6. Warum ist dann der Sohn GOttes Mensch worden?

℟. Daß er könte vor unsere Sünde genug thun/ leiden und sterben/ und daß er uns durch sein heiliges Leben und durch seine heilige Lehre den Weg zum Himmel zeigen und lehren möchte.

Da die Zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weib/ und unter das Gesetz gethan/ auf daß er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ daß wir die Kindschafft empfiengen. Gal. 4/ 4.

Er hat sich selbst für uns gegeben/ auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken. Tit. 2/ 14.

JEsus Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlösung. 1. Cor. 1/ 30.

7. Wie ist der Sohn GOttes in der Beschneidung genennet worden?

JEsus.

8. Was heist JEsus?

Ein Seeligmacher/ weil er sein Volck solte selig machen von seinen Sünden. Matth. 1.

9. Was heist Christus?

Ein Gesalbter / weil er mit dem Heil. Geist ist gesalbet worden.

GOtt hat JEsum von Nazareth gesalbet mit dem H. Geist und Krafft. Apost. Gesch. 10/ 38.

10. Wozu ist Christus gesalbet?

Zu seinem dreyfachen Amt/ zu einem Propheten/ Hohenpriester und Könige.

11. Was thut er als unser Prophet?

Er lehret uns durch seinen Geist inwendig/ und offenbaret uns durch sein Wort den Rath und Willen GOttes zu unser Seeligkeit.

Moses spricht: Einen Propheten wie mich wird der HErr dein GOtt dir erwecken/ aus dir und deinen Brüdern/ dem solt ihr gehorchen. 5. B. Mos. 18/ 15.

12. Was thut Christus als ein Hoherpriester?

Er hat sich selbst einmal für unsere Sünde geopffert/ bittet vor uns und segnet uns.

Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz/ aufdaß wir der Sünde abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr seyd heil worden. 1. Petr. 2/ 24.

Ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter JEsum Christ/ der gerecht ist/ der ist die Versöhnung vor unsere Sünde/ nicht allein vor unsere sondern auch vor der gantzen Welt. 1. Joh. 2/ 1.

13. Was thut Christus als ein König?

Er herrschet über alles im Himmel und auf Erden/ verwaltet sein Gnaden-Reich allhier auf Erden/ beschützet die Seinen/ und wird im Reich der Herrlichkeit ewiglich regieren.

Ich habe meinen König eingesetzt/ auf meinen heiligen Berg Zion. Psalm 2/ 6.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh. 18/ 36.

14. Werden dann auch die wahre Christen gesalbet mit dem H. Geist?

Ja. Deßwegen heissen sie Christen / das ist / Gesalbte / weil sie auch zu geistlichen Propheten / Hohenpriestern und Königen gesalbet werden.

Ihr habt die Salbung von dem der heilig ist und wisset alles. 1. Joh. 2/ 20.

JEsus Christus hat uns geliebet / und uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vatter. Offenb. Joh. 1/ 5. 6.

15. Was müssen sie thun als geistliche Propheten?

Sie müssen sich untereinander ermahnen / erinnern / bestraffen und trösten / und das Wort Christi reichlich unter sich wohnen lassen.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen / und geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Col. 3/ 26.

16. Was müssen sie thun als geistliche Hohepriester?

Sie müssen sich selbst und alle ihre Glieder GOtt aufopffern / vor sich und andere bäten / und allerley Seegen denen Menschen / auch den Feinden mittheilen.

Ich vermahne euch / durch die Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer / das da lebendig / heilig und GOtt wohlgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Rom. 12/ 1.

So ermahne ich nun / daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte / Gebät / Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. 1. Tim. 2/ 1.

Vergeltet nicht böses mit bösem / oder Schelt-Wort mit Schelt-Wort / sondern dagegen segnet / und wisset / daß ihr dazu beruffen syd / daß ihr den Seegen beerbet. 1. Petr. 3/ 9.

17. Was müssen sie thun als geistliche Könige?

Sie müssen herrschen über den Teuffel / die Welt und ihr eigen Fleisch / ja über alle Creaturen / daß sie dieselbe mit ihrer Lust nicht gefangen nehmen.

Ihr seyd theur erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte. 1. Cor. 7/ 23.

Das ist je gewißlich wahr / sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulten wir / so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2/ 11. 12.

Wer überwindet / der wirds alles ererben / und ich werde sein GOtt seyn / und er wird mein Sohn seyn. Offenb. Joh. 21/ 7.

18. Wie

18. Wie viel Stände hat man bey Christo in acht zu nehmen?

Zwey: Den Stand der Erniedrigung und den Stand der Erhöhung.

Ein jeglicher sey gesinnet / wie JEsus Christus auch war / welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn / sondern äussert sich selbst / nahm Knechts-Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigete sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tode / ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet / und hat ihm einen Namen gegeben / der über alle Namen ist / daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle deren Knie / die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey / zur Ehre GOttes des Vatters. Phil. 2/5—12.

19. Wie viel Stück gehören zum Stand der Erniedrigung?

Fünffe: 1. Sein Empfängniß.
2. Geburt.
3. Leiden.
4. Tod und
5. Begräbniß.

Der Engel sprach zu Maria: Der H. Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige / das von dir gebohren wird / wird GOttes Sohn genennet werden. Luc. 1/35.

Und sie gebahr ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legte ihn in eine Krippen / dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Luc. 2/7.

Christus hat gelitten für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen. 1. Petr. 2/21.

So wir mit GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sind. Rom. 5/10.

Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese. Psalm 16/10.

20. Wie viel Stück gehören zum Stand der Erhöhung?

Auch fünff: 1. Seine Höllenfahrt.
2. Auferstehung.
3. Himmelfahrt.
4. Sitzen zur Rechten GOttes.
5. Wiederkunfft zum Gericht.

Ich will sie erlösen aus der Hölle/ und vom Tod erretten. Tod ich will dir ein Gifft seyn / Hölle / ich will dir eine Pestilentz seyn. Hos. 13/14.

Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben/ und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket. Rom. 4/25.

Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige der aufgefahren ist über alle Himmel/ aufdaß er alles erfüllet. Eph. 4/10.

Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen / GOtt ist hie / der da gerecht macht. Wer will verdammen / Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch auferwecket ist/ welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Rom. 8/ 33. 34.

Dieser JEsus/ welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel/ wird wieder kommen wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Apost.Gesch. 1/ 11.

21. Welche Menschen hat Christus erlöset?

Alle Menschen.

Wir halten/ daß so einer für alle gestorben / so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für sie alle gestorben/ aufdaß die/ so da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem/ der vor sie gestorben und auferstanden ist. 2.Cor. 5/ 14. 15.

22. Warum werden aber nicht alle der Erlösung würcklich theilhafftig?

Weil sie nicht alle Buße thun/ an Ihn glauben/ und sich durch seinen Geist heiligen lassen.

Wer nicht glaubet/ der ist schon gerichtet. Joh. 3/ 18.

Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem H. Geist. Apost. Gesch. 7/ 51.

23. Wovon hat uns Christus erlöset?

Von der Sünde / vom Tod und von der Gewalt des Teuffels.

Das Blut JEsu Christi/ des Sohnes GOttes/ macht uns rein von aller Sünde. 1.Joh. 1/7.

Christus hat dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. 2.Tim. 1/ 10.

Dazu ist erschienen der Sohn GOttes/ daß er die Wercke des Teuffels zerstöre. 1.Joh. 3/8.

24. Womit hat er uns erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem theuren Blut/ mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1.Petr. 1/ 18. 19.

Ihr

Ihr seyd theur erkaufft/ darum so preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geist/ welche sind GOttes. 1. Cor. 6/ 20.

25. Warum hat er dich erlöset?

Aufdaß ich sein eigen sey/ und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Daß wir erlöset aus der Hand unser Feinde/ ihm dieneten ohne Furcht unser Lebelang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Luc. 1/ 74. 75.

Der sich selbst für uns gegeben hat / aufdaß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reinigete ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken. Tit. 2/ 14.

26. In Summa/ wie viel Stück hat man bey unserm Erlöser sonderlich zu mercken?

Fünff: Eine Person. Dann es ist ein GOtt / und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Tim. 2/ 5.

Zwo Naturen.
Drey Aemter.
Zwey Stände.
Zwey Geheimnisse / nemlich
Christus für uns: Unsere Gerechtigkeit; und
Christus in uns: Unsere Heiligung.

Ist GOtt für uns / wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken. Rom. 8/ 31.

Wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen/ der Geist aber ist das Leben/ um der Gerechtigkeit willen. Rom. 8/ 9. 10.

Christus in euch/ der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Col. 1/ 27.

V. Von der Heiligung.

1. Ist die Heiligung nothwendig?

Ja: Ohne dieselbe kan niemand selig werden.

Jaget nach dem Friede gegen jederman / und der Heiligung/ ohn welche wird niemand den HErrn sehen. Hebr. 12/ 14.

2. Wer heiliget uns?

Der heilige Geist.

3. Wodurch erlangen wir den H. Geist?

Durchs Gebät.

So dann ihr/ die ihr arg seyd/ könnet euren Kindern gute Gaben geben? vielmehr wird der Vatter im Himmel den H. Geist geben/ die ihn bitten. Luc. 11/13.

HErr lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ dann du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Psalm 143/11.

4. Können wir nicht aus eigenen Kräfften heilig werden?

Nein: Weil wir geistlicher Weise todt seyn.

Da wir todt waren in Sünden/ hat er uns samt Christo lebendig gemacht/ dann aus Gnaden seyd ihr selig worden. Eph. 2/5.

GOtt ists/ der in euch wircket/ beyde das Wollen und das Vollbringen/ nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2/13.

5. Was thut der H. Geist an dem Menschen den er heiliget?

1. Berufft er ihn. 2. Erleuchtet er ihn. 3. Heiliget er ihn. 4. Erhält er ihn/ im rechten Glauben zum ewigen Leben.

Ich bin desselben in guter Zuversicht/ daß der in euch angefangen hat das gute Werck/ der wirds auch vollführen bis auf den Tag JEsu Christi. Phil. 1/6.

5. Welche Menschen werden beruffen?

Alle Menschen.

GOtt will/ daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkänntniß der Warheit kommen. 1. Tim. 2/4.

GOtt will nicht daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Buße kehre. 2. Petr. 3/9.

6. Wozu werden sie dann beruffen?

Daß sie sollen geheiliget und selig werden.

7. Hat der Mensch in sich selbst Kräffte diesem Beruff zu folgen?

Nicht in sich selbst/ sondern mit dem Beruff werden ihm zugleich genugsame Kräffte angeboten/ die er nur darff annehmen/ und nicht muthwillig widerstreben.

Es kan niemand zu mir kommen/ es sey dann daß ihn ziehe der Vatter der mich gesandt hat. Joh. 6/44.

8. Wo=

8. Wodurch berufft der H. Geist die Menschen?

Aeusserlich durch das Wort GOttes; Innerlich durch sein Gewissen und gute Gedancken / so er eingibt; auch durch Wohlthaten / durch Creutz und Trübsal / ja durch alle Creaturen.

HErr wann Trübsal da ist / so suchet man dich / und wann du sie züchtigest so ruffen sie ängstiglich. Esa. 10/ 26.

9. Nehmen dann alle solchen Beruff an?

Nein: Sondern viele widerstreben boshafftiger Weise dem H. Geist.

Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag / zu einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken nachwandelt / auf einem Wege der nicht gut ist. Esa. 65/ 2.

10. Was folget aber darauf / wann der Mensch diesem Beruff gehorsam ist?

Alsdann wird er erleuchtet und bekehret.

11. Was ist die Erleuchtung?

Wann uns der H. Geist unser sündliches Elend und greuliches Verderben zu erkennen gibt.

Aufzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht / von der Gewalt des Satans zu GOtt. Apost. Gesch. 26/ 18.

12. Geschiehet dieses auf einmal?

Nein: Es geschiehet nach und nach: Erstlich greifft das Licht GOttes die groben Sünden und innerliche böse Affecten und Begierden an; Ertödtet dieselbe der Mensch durch stetes Wachen und Bäten / so zeigt ihm das scharffe Licht GOttes auch nach und nach die subtile Abweichungen / böse Absichten / und Tücke des Hertzens / die er im Anfang seiner Bekehrung entweder nicht gesehen / oder aus Selbst-Liebe nicht vor Sünden geachtet hat.

Augustinus sagt: So viel der Mensch der Welt abstirbet / so viel siehet er in göttlichen Dingen / so viel er aber der Welt lebet / so viel siehet er nichts.

13. Wie geschiehet hernach die Heiligung?

Durch Buß und Glauben: Wann wir den alten Menschen immer mehr und mehr ab / und den neuen Menschen anlegen.

So leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuret

euch aber im Geist eures Gemüths/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4/ 22. 23. 24.

14. Was ist der alte/ und was ist der neue Mensch?

Der alte Mensch ist die Sünde/ so in uns wohnet. Der neue ist das Ebenbild GOttes. Die Früchte des alten und neuen Menschen werden beschrieben Gal. 5/ 19. 20.

Offenbar sind die Wercke des Fleisches/ als da sind: Ehbruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht 2c.

Die Frucht aber des Geistes ist/ Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit. Gal. 5/ 22.

15. Wie wird der alte Mensch abgelegt?

Durch wahre Buße.

16. Was ist die Buße?

Eine reuende Veränderung des Sinnes. Oder: Ein Werck GOttes des H. Geistes/ dadurch der Mensch aus dem Gesetz erkennet seine Sünde/ und den Zorn GOttes wider die Sünde/ dadurch Reu und Leyd in dem Hertzen erwecket wird: Aus dem Evangelio aber GOttes Gnade erkennet/ und durch den Glauben Vergebung der Sünden in Christo erlanget.

17. Wie viel Stück gehören zur Buße?

Drey: Hertzliche Reu und Leyd über die Sünde/

Der Glaube an JEsum Christum/ und

Der neue Gehorsam/ oder die Aenderung und Besserung des Lebens.

Die göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Reue/ die niemand gereuet/ die Traurigkeit aber der Welt würcket den Tod. 2. Cor. 7/ 10.

Kommt her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will euch erquicken. Matth. 11/ 28.

Sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Buße. Matth. 3/ 8.

18. Was ist der Glaube?

Ein hertzliches Verlangen nach der Gnade GOttes/ und ein hertzliches Vertrauen auf Christum JEsum. Von Vergebung der Sünden und ewigem Leben/ durch das Wort GOttes und den H. Geist angezündet.

Nach dir HErr verlanget mich/ mein GOtt ich hoff auf dich. Psalm 25/ 1. 2.

Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und

und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet. Hebr. 11/ 1.

19. Wie viel Stück gehören zum Glauben?

Drey. 1. Eine lebendige Erkänntniß / 2. Ein hertzliches Verlangen / Hungern und Dürsten nach der Gnade GOttes. 3. Eine völlige Zuversicht / Ruhe und Zufriedenheit in Christo.

Das ist das ewige Leben / daß sie dich Vatter / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / JEsum Christum erkennen. Joh. 17/ 3.

Selig sind / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / dann sie sollen satt werden. Matth. 5/ 6.

Durch Christum haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht / durch den Glauben an Ihn. Eph. 3/ 12.

20. Gibts auch einen falschen Glauben?

Ja / der blos historische und todte Glaube / der nur eine fleischliche Sicherheit ist.

Der Glaub / wann er nicht Wercke hat / so ist er todt an ihm selber. Jac. 2/ 17.

In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist.

21. Was thut dann der wahre Glaube / oder was ist des Glaubens Krafft?

1. Er versetzt den Menschen in den Stand der Gnaden bey GOtt / und macht ihn gerecht.

2. Vereiniget er ihn mit Christo / der durch seinen Geist in ihm wohnet und ihn heiliget.

Nun wir dann sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt / durch unsern HErrn JEsum Christ: Rom. 5/ 1.

Ich beuge meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi / daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden. Eph. 3/ 16. 17.

22. Was ist demnach die Rechtfertigung so aus dem Glauben kommt?

Da GOtt einem bußfertigen Sünder / der an Christum glaubet / aus Gnaden seine Sünde vergibt / Christi Verdienst und Gerechtigkeit ihm zurechnet / und also ihn / den glaubigen Sünder / nun vor gerecht erkennet.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben. Rom. 3/24.28.

23. Wie gehets dann zu mit dieser Rechtfertigung?

Wann der Sünder aus dem Gesetz seine Sünde erkennet/ und GOttes Zorn über dieselbe fühlet/ so wird ihm angst und bange/ und kan keinen Friede haben/ bis er sich in wahrem Glauben zu Christo JEsu wendet/ und dessen Gerechtigkeit im Glauben ergreifft/ damit vor GOtt tritt/ und also Gnad und Vergebung der Sünden erlanget.

24. Kan dann der Mensch nicht durch seine eigene gute Werck und Frömmigkeit vor GOtt gerecht und selig werden?

Ach nein; Es muß eine vollkommene Gerechtigkeit seyn/ die vor GOtt gilt/ die findet man allein in Christo JEsu. Wann wir uns nun durch den Glauben zu Ihm halten/ in seine Gemeinschafft tretten/ und ihm gehorsam werden/ so wäschet er unsern Sünden-Unflath sauber ab/ und bekleidet uns mit seiner Unschuld/ Heiligkeit und Gerechtigkeit/ daß wir damit vor GOtt bestehen können/ und würcket ferner in uns durch seinen Geist/ was vor Ihm gefällig ist.

GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt. 2. Cor. 5/21.

25. Wie hat Lutherus von diesem Haupt-Articul der Rechtfertigung gelehret?

Er spricht in der Vorrede über die Kirchen-Postill: Das Haupt-Stück und der Grund des Evangelii ist/ daß du Christum zuvor/ ehe du Ihn zum Exempel der Nachfolge fassest/ im Glauben aufnehmest und erkennest als eine Gabe und Geschenck/ das dir von GOtt gegeben/ und dein eigen sey/ also daß/ wann du hörest/ daß Christus etwas gethan und gelitten/ du nicht zweiffelst/ Er selbst/ Christus/ mit solchem Thun und Leiden sey dein/ darauf du dich nicht weniger mögest verlassen/ als hättest du es selbst gethan. Siehe das heist das Evangelium recht erkennen/ davon wird das Hertz und Gewissen froh/ sicher und zufrieden;

Dann Esaias sagt: Ein Kind ist uns gebohren/ ein Sohn ist uns gegeben. Ist er nun uns gegeben/ so muß er unser seyn / so müssen wir uns auch sein annehmen / als des unsern. Siehe / wann du Christum also fassest / als deine Gabe/ dir zu eigen gegeben / und zweiffelst nicht daran / so bist du ein Christ / und dieser Glaube erlöset dich von Sünden/ Tod und Hölle.

26. Was ists aber vor ein Glaube der uns rechtfertiget?

Es ist keine bloße Einbildung / und falsche Zuversicht/ da man Christum zum Sünden-Diener machen / sich seines Verdiensts getrösten / und doch immer in Sünden bleiben will; Sondern wie Lutherus sagt: Glaube ist ein göttlich Werck in uns / das uns wandelt und neugebieret aus GOtt / tödtet den alten Adam / macht uns gantz andere Menschen / von Hertz / Muth / Sinn und allen Kräfften. O es ist ein lebendig / kräfftig / thätig / mächtig Ding um den Glauben / daß unmüglich ist / daß er nicht ohn Unterlaß solte gutes wircken; Also daß unmüglich ist / Werck vom Glauben zu scheiden/ ja so unmüglich als brennen und leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Bitte GOtt/ daß er den Glauben in dir würcke / sonst bleibest du wohl ewiglich ohne Glauben / du tichtest und thust was du wilt oder kanst. Thut also der Glaube in dir zwey Dinge; Erstlich versetzt er dich in Christum / und macht dir Ihn zu eigen. Zum andern erneuert er dich in Christo / daß du in ihm grünest/ blühest und lebest.

27. Wie heist nun das / wann der Mensch durch Buß und Glauben geheiliget wird/ und einen andern Sinn bekommt?

Die Wiedergeburt.

28. Was ist die Wiedergeburt?

Eine gäntzliche übernatürliche Veränderung des Menschen/ so wohl im Verstand als im Willen.

Warlich warlich ich sage dir; Es sey dann daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3/3.

Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist. Psalm 51/12.

29. Geschiehet die Wiedergeburt auf einmal / oder hat sie ihre Grade und Stuffen?

Sie hat ihren Anfang / Fortgang und Vollendung.

Der Anfang ist die erste Veränderung der Seele / wann sie ihren Willen vom Bösen ab und zu GOtt kehret.

Der Fortgang bestehet im Wachsen und Zunehmen in der Heiligung und der Furcht GOttes. 2. Cor. 7 / 1.

Die Vollendung ist die vollkommene Wiederbringung des Bildes GOttes in uns.

Daher gibt es Kinder / Jünglinge und Männer in Christo.

Ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur / das Alte ist vergangen / siehe / es ist alles neu worden. 2. Cor. 5 / 17.

Lieben Kindlein / ich schreibe euch / daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Namen. Ich schreibe euch Jünglingen / dann ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Vättern / dann ihr kennet den / der von Anfang ist. 1. Joh. 2 / 12. 13.

30. Wobey kennet man die Wiedergebohrnen?

Alles was von GOtt gebohren ist / überwindet die Welt. 1. Joh. 5 / 4.

Wer aus GOtt gebohren ist / der thut nicht Sünde / dann sein Saame bleibet bey ihm / und kan nicht sündigen / dann er ist aus GOtt gebohren. 1. Joh. 3 / 9.

31. Wie heist nun der gantze Hauffe der wiedergebohrnen Kinder GOttes?

Die Gemeine Christi / oder die Christliche Kirche; dazu gehören alle Glaubige / die hin und wieder auf Erden zerstreuet leben / deren Haupt Christus ist / sie aber sind Glieder an seinem geistlichen Leibe.

Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe / und wachsen in allen Stücken an dem / der das Haupt ist / Christus. Aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget / und ein Glied am andern hanget. Eph. 2 / 15. 16.

32. Warum wird die streitende Kirche auf Erden heilig genannt?

Weil zu der wahren unsichtbaren Kirche Christi nur Heilige und Fromme gehören / nicht aber Gottlose und Heuchler / ob schon dieselbe in den sichtbaren Kirchen-Versammlungen sich auch einfinden.

Christus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst vor sie gegeben /

geben / aufdaß er sie heiligte / und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort. Eph. 5/25. 26.

33. Was haben die Glieder der Kirchen vor eine Gemeinschafft unter einander?

Eine geistliche Liebes-Gemeinschafft / da sie einander in der Liebe dienen / für einander bäten / und eins mit dem andern sich freuet und leidet.

Freuet euch mit den Frölichen / und weinet mit den Weinenden. Rom. 12/15.

34. Was braucht der H. Geist vor Mittel zu unser Heiligung?

Das Wort GOttes und die heiligen Sacramenta.

35. Welches ist das Wort GOttes?

Die heilige Schrifft / Altes und Neues Testaments.

36. Wer hat das Alte Testament geschrieben?

Moses und die Propheten.

37. Wer hat das Neue Testament geschrieben?

Die Evangelisten und Aposteln.

38. Wer hats ihnen eingegeben?

Der heilige Geist.

Alle Schrifft von GOtt eingegeben / ist nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt. 2. Tim. 3/ 16. 17.

Weil du von Kind auf die H. Schrifft weist / kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit / durch den Glauben an Christo JEsu. 2. Tim. 3/15.

Wir haben ein festes prophetisches Wort / und ihr thut wol / daß ihr darauf achtet / als auf ein Licht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / bis der Tag anbreche / und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen.

Dann es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht / sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt / getrieben von dem H. Geist. 2. Petr. 1/19. 21.

39. Womit beweisest du / daß die Heil. Schrifft GOttes Wort sey?

1. Aus der schönen Ubereinstimmung Altes und Neues Testaments / und zwischen den Schreibern / die zu unterschiedenen Zeiten gelebet haben.

2. Weil so hohe / heilige Lehren und Sachen darinne vor-

vorkommen / die keine Vernunfft erdencken kan / noch in andern Büchern stehen.

3. Daß so viele Prophezeyungen von Verwerffung des Meßiä / Verstossung der Juden / Annehmung der Heyden / Abfall der Christen rc. erfüllet sind.

4. Daß Juden / Heyden und Türcken in ihren Büchern bekennen / daß Moses und JEsus in der Welt würcklich gewesen / und gethan was von ihnen geschrieben stehet.

5. Aus dem inneren Zeugniß des H. Geistes.

Der Geist ists der da zeuget / daß Geist Warheit ist. 1. Joh. 5/6.

So jemand will des Willen thun / der mich gesandt hat / der wird inne werden / ob diese Lehre von GOtt sey / oder ob ich von mir selbst rede. Joh. 7/17.

40. Soll man fleißig in der H. Schrifft lesen?

Ja: Dann Christus spricht:

Suchet in der Schrifft / dann ihr meynet / ihr habt das ewige Leben darinn / und sie ists die von mir zeuget / und ihr wollt nicht zu mir kommen / daß ihr das Leben haben möchtet. Joh. 5/39. 40.

41. Wie muß man dann die H. Schrifft lesen?

Man muß 1. Seine eigene Vernunfft und Weisheit verläugnen. 2. GOtt bitten um Eröffnung des Verständnisses. 3. Einen festen Vorsatz fassen den erkannten Willen GOttes zu thun.

Oeffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Psalm 119/18.

Seyd Thäter des Worts / und nicht Hörer allein / damit ihr euch selbst betrieget. Jac. 1/22.

42. Wie wird das Wort GOttes getheilet?

Ins Gesetz und Evangelium.

Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Warheit ist durch JEsum Christum worden. Joh. 1/17.

43. Was ist das Gesetz?

Alles was GOtt dem Menschen zu thun und zu lassen geboten hat.

44. Was ist das Evangelium?

Eine gute erfreuliche Bottschafft von der Gnade GOttes / daß JEsus Christus kommen ist / uns von der Sünde und dem Fluch des Gesetzes zu erlösen / und ewig selig zu machen / und daß er für unsere Sünde gestorben / begraben und auferstanden sey / nach der Schrifft. 1. Cor. 15/3.4.

Chri-

Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes da er ward ein Fluch für uns. Gal. 3/13.

Das ist je gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort / daß JEsus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. 1.Tim. 1/15.

45. Wann hat GOtt das Gesetz gegeben?

Anfänglich bey der Schöpffung dem Menschen ins Hertz: Hernach durch Mosen auf dem Berg Sinai / in zwey steinerne Tafeln / mit Donnern und Blitzen. 2.B.Mos 20.

46. Wie vielerley war das Gesetz?

Dreyerley: Das Jüdische Kirchen-Gesetz / das weltliche Policey-Gesetz / und das Sitten oder Moral-Gesetz der zehen Gebote.

Die zwey ersten giengen vormals die Juden allein; das dritte aber alle Menschen an.

47. In wie viel Tafeln werden die zehen Gebot abgetheilet?

In zwey: Die erste handelt von der Liebe GOttes / dahin gehören die drey erste Gebot / die ander von der Liebe des Nächsten / dahin gehören die sieben letzte Gebot.

48. Wie soll ich GOtt lieben?

Von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von gantzem Gemüth / und von allen Kräfften.

49. Wie soll ich den Nächsten lieben?

Als mich selbst.

Alles / das ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen / das ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7/12.

50. Wer ist unser Nächster?

Alle Menschen / die unser Hülff bedürffen.

51. Soll ich auch die Feinde lieben?

Ja: nach Christi Wort.

Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wohl denen die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen; Aufdaß ihr Kinder seyd eures Vatters im Himmel / dann er lässet seine Sonn aufgehen über Böse und Gute / und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5/44.45.

52. Welches ist dann die Summa des gantzen Gesetzes?

Die Haupt-Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Her-

zen /

zen/ und von gutem Gewissen/ und von ungefärbtem Glauben. 1.Tim. 1/5.

❁ ❁ ❁

53. Was dienet nun sonderlich aus dem kleinen Catechismo noch zu unser Heiligung?

Die zehen Gebot/ das Gebät des HErrn/ die H. Tauff und das H. Abendmahl.

54. Was ist im ersten Gebot verbotten?

Abgötterey: Da man etwas mehr liebet/ ehret/ fürchtet und sein Vertrauen darauf setzt/ als auf GOtt.

Verflucht ist der Mann/ der sich auf Menschen verläst/ und hält Fleisch für seinen Arm/ und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet. Jer. 17/5.

Kindlein hütet euch für den Abgöttern. 1.Joh. 5/21.

55. Was ist im ersten Gebot gebotten?

Der reine wahre Gottesdienst: Daß wir den wahren GOtt über alle Dinge fürchten/ lieben/ und ihm allein vertrauen.

Fürchte GOtt/ und halte seine Gebot/ dann das gehöret allen Menschen zu. Dann GOtt wird alle Wercke vor Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse. Pred. 12/13. 14.

Lasset uns ihn lieben/ dann er hat uns erst geliebet. 1.Joh.4/19.

Wer mich liebet der wird mein Wort halten/ und mein Vatter wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14/23.

Wohl allen die auf ihn trauen. Psalm 2.

56. Was ist im andern Gebot verbotten?

Der Mißbrauch des Namens GOttes.

57. Was ist GOttes Name?

GOtt selbst und alles was GOttes ist.

58. Wie wird der Name GOttes mißbraucht?

Mit Fluchen/ Schwören/ Zaubern/ Lügen und Trügen.

Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen/ es soll nicht/ lieben Brüder/ also seyn. Jac. 3/10.

Jch sage euch/ daß ihr allerdings nicht schwören solt/ euer Rede aber sey ja ja/ nein nein/ was drüber ist/ das ist vom Ubel. Matth. 5/34. 37.

Unter dir soll nicht gefunden werden ein Zauberer/ Wahrsager oder Zeichendeuter/ dann wer solches thut/ der ist dem HErrn ein Greuel. 5.B.Mos. 18/11.

Die

Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens / aber seine Krafft verleugnen sie / und solche meide. 2. Tim. 3/5.

59. Was ist im andern Gebot gebotten?

Daß wir den Namen GOttes heilig halten und recht gebrauchen sollen.

60. Wie geschiehet das?

Wann wir denselben in allen Nöthen anruffen / anbäten / loben und dancken.

Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / und du solt mich preisen. Psalm 50/15.

Du solt anbäten GOtt deinen HErrn / und ihm alleine dienen. 5. B. Mos. 6/13.

Das ist ein köstlich Ding / dem HErren dancken / und lobsingen deinem Namen du Höchster; Des Morgens deine Gnade / und des Nachts deine Warheit verkündigen. Psalm 92/1.2.

61. Was hat GOtt vor eine sonderbare Bedrohung an das andere Gebot gehänget?

Der HErr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht. 2. B. Mos. 20/7.

62. Warum hat aber Lutherus bey alle Gebotte gesetzt: wir sollen GOtt fürchten und lieben?

Anzuzeigen / daß alles was wir gutes thun / müsse aus der reinen Liebe und Furcht GOttes herkommen.

63. Was wird im dritten Gebot verbotten?

Die Entheiligung des Sonn- und Feyertages.

64. Wie wird der Sonntag entheiliget?

Durch alles / wodurch der Mensch vom Gottesdienst abgehalten / und der Seelen Ruh in GOtt gestöret wird.

Oder:

Wann wir die Predigt und das Wort Gottes verachten.

Wer euch höret / der höret mich; und wer euch verachtet / der verachtet mich; wer aber mich verachtet / der verachtet den der mich gesandt hat. Luc. 10/16.

Bewahre deinen Fuß / wann du zum Hause GOttes gehest / und komme daß du hörest. Pred. Sal. 4/17.

65. Was wird im dritten Gebot gebotten?

Die Heiligung des Sonn- und Feyertages.

66. Wie wird der Sonntag geheiliget?

Wann wir an diesem Tag GOtt allein dienen / so wohl zu Haus / als auch öffentlich in der Versammlung.

Oder:

Wann wir das Wort GOttes heilig halten/ gern hören und lernen.

Lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen / mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken / und nicht verlassen unsere Versammlung/ wie etliche pflegen / sondern uns untereinander ermahnen/ und das so vielmehr / so viel ihr sehet/ daß sich der Tag nahet. Hebr. 10/ 24. 25.

67. Welchen Tag hat GOtt erst zu heiligen verordnet?

Den Sonnabend ; Zum Gedächtniß der Schöpffung: An dessen statt feyren wir aus Christlicher Freyheit den Sonntag/ zum Gedächtniß der Auferstehung Christi.

68. Worinn bestehet der innere geistliche Sabbath?

In der stillen Hertzens-Ruh von allen bösen Gedancken/ Worten und Wercken/ daß man sich GOtt gäntzlich aufopffert und ergibt/ wie Lutherus sagt:

Du solt von deinem Thun lassen ab/
Daß GOtt sein Werck in dir hab.

69. Was wird im vierdten Gebot verbotten?

Der Ungehorsam gegen die Eltern.

70. Welches sind unsere Eltern?

Alle die uns vorgesetzet sind in den dreyen Ständen / deren Pflicht ist / daß sie uns mit Liebe regieren / beschützen/ wohlthun/ und mit Lehr und Leben zu GOtt führen.

71. Worinn bestehet aber der Ungehorsam?

Wann wir dieselbe verachten und erzörnen.

Ein Auge / das den Vatter verspottet/ und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen. Sprüchw. 30/ 17.

Wer Vatter oder Mutter schlägt / der soll des Todes sterben. Verflucht sey / wer seinem Vatter oder Mutter flucht / und alles Volck soll sagen Amen. 5. B. Mos. 27/ 16.

72. Was wird den Kindern im vierdten Gebot gebotten?

Liebe und Gehorsam gegen die Eltern.

73. Worinn soll der Gehorsam bestehen?

Sie sollen sie in Ehren halten/ ihnen dienen/ gehorchen/ sie lieb und werth halten.

Ihr

Ihr Kinder/ seyd gehorsam den Eltern/ in allen Dingen/ dann das ist dem HErrn gefällig. Col. 3/ 20.

Ehre Vatter und Mutter mit der That/ mit Worten und Gedult/ aufdaß ihr Seegen über dich komme. Sir. 3/ 9.

74. Wann aber unsere Eltern und Vorgesetzte hart gegen uns sind?

So sind wir ihnen doch um GOttes willen alle Ehr/ Gehorsam/ Dienst/ Lieb und Hochhaltung schuldig. Sündigen sie an uns/ das mögen sie verantworten/ wir aber sind zum Leiden beruffen.

Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn/ nicht allein den gütigen und gelinden/ sondern auch den wunderlichen. Dann das ist Gnade/ so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt/ und leidet das Unrecht. 1. Petr. 2/ 18. 19.

75. Wann sie aber etwas wider GOttes Willen befehlen?

So heist es: Man muß GOtt mehr gehorchen/ dann den Menschen. Ap. Gesch. 5/ 29.

76. Was hat GOtt vor eine sonderbare Verheissung vor fromme Kinder an das vierdte Gebot gehängt?

Auf daß dirs wohl gehe/ und du lange lebest auf Erden.

Ehre Vatter und Mutter/ das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat. Eph. 6/ 2. 3.

77. Was ist im fünfften Gebot verbotten?

Der Todschlag und die Beleidigung des Nächsten/ daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun.

78. Auf wie vielerley Weise geschiehet der Todschlag?

Auf viererley Weis: 1. Mit der Faust/ 2. Mit der Zungen. 3. Mit den Augen und Gebärden. 4. Im Hertzen.

Wer Menschen-Blut vergeust/ deß Blut soll auch durch Menschen wieder vergossen werden; dann GOtt hat den Menschen zu seinem Bild gemacht. 1. B. Mos. 9/ 6.

Wer zu seinem Bruder sagt: Du Narr/ der ist des höllischen Feuers schuldig. Matth. 5/ 22.

Die Liebe stellet sich nicht ungebärdig. 1. Cor. 13/ 5.

Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todschläger; und ihr wisset/ daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3/ 15.

Zörnet und sündiget nicht: Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Eph. 4/26.

Es wird ein unbarmhertzig Gericht ergehen / über den der keine Barmhertzigkeit gethan hat. Jac. 2/13.

Rächet euch selber nicht / meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn GOttes. Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein / ich will vergelten / spricht der HErr. Rom. 12/19.

79. Kan man auch den Nächsten an der Seele tödten?

Ja / durch falsche Lehr und Aergerniß.

Wer ärgert dieser geringsten einen die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und ersäufft würde im Meer / da es am tieffsten ist. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen / durch welchen Aergerniß kommt. Matth. 18/6.7.

80. Kan man auch einen Todschlag an sich selbst begehen?

Ja / wann man vor der Zeit sich das Leben abkürtzet / und die Gesundheit muthwillig verderbet.

Thue dir guts / und tröste dein Hertz / und treibe die Traurigkeit ferne von dir / dann Traurigkeit tödtet viel Leute / und dienet doch nirgend zu. Eiffer und Zorn verkürtzen das Leben / und Sorge macht alt vor der Zeit. Sir. 30/22. u. f.

Sey nicht ein Weinsäuffer / dann der Wein bringet viel Leute um. Sir. 31/30.

81. Was ist im fünfften Gebot gebotten?

Die Liebe des Nächsten / daß wir ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

So ziehet nun an / als die Auserwehlte GOttes Heiligen und Geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult / und vertrage einer den andern / und vergebet euch untereinander / so jemand Klage hat wider den andern / gleichwie Christus euch vergeben hat / also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit. Col. 3/12--16.

Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht / dann solche Opfer gefallen GOtt wohl. Hebr. 13/16.

Selig sind die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Selig sind die Sanfftmüthigen / dann sie werden das Erdreich besitzen. Matth. 5/7. 5.

Sey willfärtig deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist. Matth. 5/25.

Freuet euch mit den Frölichen / und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Rom. 12/15. 16.

Nie-

Niemand suche was sein ist/ sondern ein jeglicher was des andern ist. 1.Cor. 10/24.

82. Was ist im sechsten Gebot verbotten?

Ehbruch/ Hurerey und Unkeuschheit.

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden/ und das Ehbett unbefleckt; die Hurer aber und Ehbrecher wird GOtt richten. Hebr. 13/4.

Lasset euch nicht verführen; Weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehbrecher/ noch die Weichlinge/ noch die Knaben-Schänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzige/ noch die Trunckenbold/ noch die Lästerer/ noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben. 1.Cor. 6/9.10.

83. Auf wie vielerley Weise wird Ehbruch und Hurerey begangen?

Auf viererley Weise: 1. Im Hertzen. 2. Mit den Augen und Gebärden/ 3. Mit Worten; 4. Mit der That.

Ich sage euch/ wer ein Weib ansiehet ihr zu begehren/ der hat schon die Ehe gebrochen mit ihr in seinem Hertzen. Matth. 5/28.

Wende dein Angesicht von schönen Frauen/ und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber. Dann schöne Weiber haben manchen bethöret/ und böse Lust entbrennet davon wie ein Feuer. Sir. 9/8.9.

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist/ da es noth thut/ daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den H. Geist GOttes/ damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Eph. 4/29.30.

Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz/ lasset nicht von euch gesagt werden/ wie den Heiligen zustehet/ auch schandbare Wort und Narrentheidungen/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen/ sondern vielmehr Dancksagung. Eph. 5/3.4.

84. Was ist im sechsten Gebot gebotten?

Keuschheit und Reinigkeit in Gedancken/ Worten und Wercken/ daß ein jeglicher sein Ehgemahl liebe und ehre.

Das ist der Wille GOttes eure Heiligung/ daß ihr meidet die Hurerey/ und ein jeglicher unter euch wisse/ sein Faß zu behalten/ in Heiligung und Ehre/ nicht in der Lust-Seuche/ wie die Heyden/ die von GOtt nichts wissen. 1.Thess. 4/3.4.5.

HErr GOtt Vatter und HErr meines Lebens/ behüte mich vor unzüchtigem Gesichte/ und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen/ und behüte mich vor unverschämten Hertzen. Sir. 23/5.6.7.

85. Was ist im siebenden Gebot verbotten?

Der Diebstahl und Ungerechtigkeit: Daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen/ noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen.

Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas gutes / auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Eph. 4/28.

Du solt dem Dürfftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten. 5.B.Mos. 24/14.

Rechte Waage / recht Pfund / rechte Scheffel/ rechte Kannen soll bey euch seyn. 3.B.Mos. 19/36.

Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt / und nimmt nicht Geschenck über den Unschuldigen / wer das thut / der wird wohl bleiben. Psalm 15/5.

86. Was ist im siebenden Gebot gebotten?

Der rechte Gebrauch der zeitlichen Güter / und daß wir unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Gib dem der dich bittet / und wende dich nicht von dem der dir abborgen will. Matth. 5/42.

So jemand nicht will arbeiten/ der soll auch nicht essen. 2.Thess. 3/10.

Der Wandel sey ohne Geitz / und lasset euch begnügen/ an dem was da ist / dann er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Hebr. 13/5.

Es ist ein grosser Gewinn / wer gottselig ist / und lässet ihm begnügen. Dann wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbar ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen; Wann wir aber Nahrung und Kleider haben / so lasset uns begnügen. 1.Tim. 6/ 6—10.

87. Was ist im achten Gebot verbotten?

Falsch Zeugniß / Lügen und Trügen: Daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen / verrathen / affterreden oder bösen Leumuth machen.

Leget die Lügen ab / und redet die Warheit ein jeglicher mit seinem Nächsten/ sintemal wir untereinander Glieder sind. Eph.4/25.

Sey unverworren mit dem der Heimlichkeit offenbaret / und mit dem Verleumder/und mit dem falschen Maul. Sprüchw.20/19.

Richtet nicht / aufdaß ihr nicht gerichtet werdet. Dann mit welcherley Gericht ihr richtet/ werdet ihr gerichtet werden/und mit welcherley Maaß ihr messet / wird euch gemessen werden. Matth. 7/1.2.3.

Sey nicht ein Ohrenbläser / und verleumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Verleumder ist noch viel schändlicher. Sir. 5/16.

88. Was ist im achten Gebot gebotten?

Warheit und Aufrichtigkeit; daß wir unsern Nächsten ent-

entschuldigen / guts von ihm reden / und alles zum besten kehren.

Wer alles zum besten auslegt / der machet ihm viel Freunde; und wer das Beste zur Sachen redet / von dem redet man wieder das Beste. Sir. 6/5.

Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / so helfft ihm wieder zurecht / mit sanfftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd. Gal. 6/1.2.

Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin und straffe ihn zwischen dir / und ihm alleine. Matth. 18/15.

Vermahnet die Ungezogenen / tröstet die Kleinmüthigen / traget die Schwachen / seyd gedultig gegen jederman. 1. Thess. 5/14.

Straffe dich zuvor selbst / ehe du andere urtheilest / so wirst du Gnade finden / wann andere gestrafft werden. Sir. 18/21.

89. Was ist im neunten und zehenden Gebot verbotten?

Die böse Lust. Im 9. Gebot die würckliche Lust / darinn wir bewilligen. Im 10. Gebot die Erb-Lust / die wider unsern Willen uns anklebet.

Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken / Ehbruch / Hurerey / Dieberey / falsch Zeugniß / Lästerung. Matth. 15/19.

Ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hätte gesagt; Laß dich nicht gelüsten. Rom. 7/7.

90. Wie vielerley ist die würckliche Lust?

Dreyerley: Augen-Lust / Fleisches-Lust / und Hoffart des Lebens.

Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vatters. Dann alles was in der Welt ist / nemlich / des Fleisches Lust / der Augen Lust / und hoffärtiges Leben / ist nicht vom Vatter / sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust / wer aber den Willen GOttes thut der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 2/15.16.17.

91. Was ist im neunten und zehenden Gebot gebotten?

Daß wir die böse Lüste in uns creutzigen / und gute Lust haben an GOtt und seinen Gebotten.

Welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5/24.

Habe deine Lust am HErren / der wird dir geben / was dein Hertz wünschet. Psalm 37/4.

Ich habe Lust an GOttes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen. Rom. 7/22.

92. Was hat das Gesetz vor Nutzen?

1. Zeiget es an die Sünde / und den Zorn GOttes über dieselbe.

2. Weiset es die Menschen gleichsam als ein Handleiter zu Christo / wann sie mercken / daß sie aus natürlichen Kräfften es nicht erfüllen können.

3. Dienet es denen Wiedergebohrnen zu einer steten Lebens-Regel / daraus sie die GOtt gefällige gute Werck lernen.

Durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünde. Rom. 3/20.

Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum. Gal. 3/24.

Prüfet / welches da sey der gute / der wohlgefällige und der vollkommene GOttes-Wille. Röm. 12/2.

93. Kan dann ein Wiedergebohrner das Gesetz GOttes halten?

Aus natürlichen Kräfften kan er dasselbe wegen seiner Strenge nicht vollkömmlich erfüllen / und also auch nicht dadurch selig werden: Allein durch GOttes Krafft kan und muß ers halten / nicht zwar auf eine gesetzliche / sondern Evangelische Weise / und was ihm an der Vollkommenheit fehlet / das ersetzet Christus mit seinem vollkommenen Gehorsam / mit welchem er sich im Glauben vereiniget hat.

Ich will meinen Geist in euch geben / und will solche Leut aus euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun. Ezech. 36/26.

Das ist die Liebe zu GOtt / daß wir seine Gebot halten / und seine Gebot sind nicht schwer. 1. Joh. 5/3.

Das dem Gesetz unmüglich war / sintemal es durchs Fleisch geschwächt ward / das thät GOtt / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Aufdaß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / in uns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Rom. 8/3.4.

94. Welches sind die GOtt gefällige gute Werck?

Was GOtt selber gebotten / und aus einem glaubigen aufrichtigen Hertzen durch den Trieb des H. Geistes / aus Liebe GOttes und des Nächsten / geschiehet / zu GOttes Ehre und des Nächsten Dienst / das ist ein gut Werck.

Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts dann Menschen-Gebot sind. Matth. 15/9.

Was nicht aus dem Glauben gehet das ist Sünde. Rom. 14/23.
Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. 1. Cor. 16/14.

95. Was dienet nach den zehen Gebotten noch mehr zur Heiligung?

Das Gebät.

96. Was ist das Gebät?

Ein Gespräch des Hertzens mit GOtt.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens für dir / HErr mein Hort und mein Erlöser. Psalm 19/15.

97. Wer hat befohlen zu bäten?

GOtt: Psalm 50. Rufe mich an. Und Christus:

Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopfset an/ so wird euch aufgethan. Matth. 7/7.

98. Wen soll man anbäten?

Allein den dreyeinigen GOtt

Du solt anbäten GOtt deinen HErrn / und ihm alleine dienen. Matth. 4/10.

99. Wie soll man bäten?

Mit Andacht und Demuth/ im Geist und in der Warheit/ im Glauben/ und in dem Namen JEsu Christi.

GOtt ist ein Geist/ und die ihn anbäten/ müssen ihn im Geist und in der Warheit anbäten. Joh. 4/24.

Alles was ihr bittet in eurem Gebät / glaubet nur / daß ihrs empfahen werdet/ so wirds euch werden. Marc. 11/24.

Warlich / warlich ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet/ in meinem Namen/ so wird ers euch geben. Joh. 16/23.

100. Kan auch ein Gottloser erhörlich bäten?

Nein: GOtt erhöret die Sünder nicht / er thut aber was die Gottsförchtigen begehren. Joh. 9/31.

Wann ihr schon eure Hände ausbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch / und ob ihr schon viel bätet / höre ich euch doch nicht/ dann eure Hände sind voll Bluts. Waschet/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom Bösen/ lernet gutes thun. Esa. 1/15.16.

101. Was soll man von GOtt bitten?

Alles was wir vonnöthen haben / zuvörderst geistliche darnach auch leibliche Güter/ doch mit Bedingung.

Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes/ und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das ander alles zufallen. Matth. 6/33.

Mein Vatter ists möglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht wie ich / sondern wie du wilt. Matth. 26/39.

102. Wie vielerley ist das Gebät?

Zweyerley: Das Aeusserliche / das mit Worten; und das Jnnerliche / so im Geist geschicht / mit stillen Seufftzern und Gedancken des Hertzens.

Bätet stets in allem Anliegen / mit Bitten und Flehen im Geist / und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Eph. 6/18.

103. Was gibt Christus vor einen Rath / wann wir bäten wollen?

Wann du bätest / solt du nicht seyn wie die Heuchler / die da gern stehen und bäten in den Schulen und an den Ecken auf der Gassen / aufdaß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin. Wann du aber bätest / so gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thür zu / und bäte zu deinem Vatter im Verborgen / und dein Vatter / der in das Verborgen siehet / wird dirs vergelten öffentlich. Matth. 6/5.6.

104. Welches ist das vornehmste Gebät?

Das H. Vatter Unser / das uns Christus gelehret hat. Matth. 6. Luc. 11.

105. Wie viel Theile hat das Vatter Unser?

Drey: 1. Die Vorrede. 2. Die sieben Bitten. 3. Den Beschluß.

106. Wie laut die Vorrede?

Vatter Unser der du bist im Himmel.

Weil ihr Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der schreyet / Abba lieber Vatter. Gal. 4/6.

107. Warum sagen wir Vatter Unser?

Weil wir alle Brüder und Schwestern sind / die einen Vatter haben / und für- und miteinander bäten sollen.

So ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte / Gebät / Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen. 1. Tim. 2/14.

Wo zween unter euch eins werden auf Erden / warum es ist / das sie bitten wollen / das soll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im Himmel. Matth. 18/19.

108. Was bitten wir in der ersten Bitt?

Daß GOttes Nahme bey uns möge geheiliget werden.

Nicht uns HErr / nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre / um deiner Gnad und Warheit. Psalm 115/1.

109. Wie

109. Wie wird der Name GOttes geheiliget?

Durch reine Lehr und durch ein heiliges Leben.

HErr ich habe lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort da deine Ehre wohnet. Psalm 26/8.

Lasset euer Licht leuchten für den Leuten/ daß sie eure gute Werck sehen/ und euren Vatter im Himmel preisen. Matth. 5/16.

Ihr esset nun / oder trincket / oder was ihr thut / so thut es alles zu GOttes Ehre. 1.Cor. 10/31.

Heiliget GOtt den HErrn in euren Hertzen. 1.Petr. 3/15.

110. Wie wird der Name GOttes entheiliget?

Durch falsche Lehr/ und gottloses Leben.

Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest GOtt durch Ubertrettung des Gesetzes. Dann euret halben wird GOttes Name gelästert unter den Heyden. Rom. 2/23. 24.

111. Was bitten wir in der andern Bitt?

Daß das Reich GOttes zu uns komme/ und des Satans Reich mehr und mehr verstöret werde.

Das Reich GOttes stehet nicht in Worten / sondern in Krafft. 1.Cor. 4/20.

Sehet das Reich GOttes ist inwendig in euch. Luc. 17/21.

Der Satan hat sein Werck in den Kindern des Unglaubens. Eph. 2/2.

Dazu ist erschienen der Sohn GOttes / daß er die Wercke des Teuffels zerstöre. 1.Joh. 3/8.

112. Wie vielerley ist das Reich GOttes?

Dreyerley: Das Reich der Allmacht / das Reich der Gnaden und das Reich der Herrlichkeit.

Das Erste erstrecket sich über alle Creaturen/
Das Ander nur über die Kinder GOttes/
Das Dritte ist das ewige Leben.

113. Um welch Reich bitten wir in der andern Bitt?

Um das Reich der Gnaden und der Herrlichkeit.

114. Wie kommt das Gnaden-Reich Christi zu uns?

Wann die Christliche Kirche noch immer weiter ausgebreitet wird / und in unserm Hertzen Gerechtigkeit / Fried und Freud im H. Geist wohnet.

Das Reich GOttes ist nicht essen und trincken / sondern Gerechtigkeit/ Fried und Freud in dem heiligen Geist. Rom. 14/17.

115. Wie

115. Wie kommt das Reich der Herrlichkeit zu uns?

Wenn wir nach treuem Kampff aus dem Creutz-Reich Christi eingeführet werden durch den Tod ins Reich der Herrlichkeit.

Ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey / die an uns soll offenbaret werden. Rom. 8/ 18.

116. Was bitten wir in der dritten Bitt?

Daß der Wille GOttes geschehe auf Erden wie im Himmel.

Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren / seine Diener / die ihr seinen Willen thut. Psalm 103/ 22.

117. Wie vielerley ist der Wille GOttes?

Dreyerley: 1. Der Wille des Gesetzes: daß wir heilig und gottselig leben. 2. Der Wille des Evangelii; daß wir an Christum glauben. 3. Der Wille GOttes unter dem Creutz: daß wir gedultig leiden.

Das ist der Wille GOttes / eure Heiligung. 1. Thess. 4/ 3.

Das ist der Wille deß / der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn siehet / und glaubet an ihn / der habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6/ 40.

Gedult ist euch noth / aufdaß ihr den Willen GOttes thut / und die Verheissung empfahet. Hebr. 10/ 36.

118. Welcher Wille soll dann nicht geschehen?

Des Teuffels / der Welt und unsers Fleisches.

Stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes / aufdaß ihr prüfen möget / welches da sey der gute / der wohlgefällige und der vollkommene GOttes-Wille. Rom. 12/ 2.

Laß der Sünde ihren Willen nicht / sondern herrsche über sie. 1. B. Mos. 4/ 7.

Es werden nicht alle die zu mir sagen: HErr / HErr! ins Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Matth. 7/ 21.

Der mache euch fertig in allen guten Wercken / zu thun seinen Willen / und schaffe in euch / was für ihm gefällig ist / durch JEsum Christ. Hebr. 13/ 21.

119. Was bitten wir in der vierdten Bitt?

Um das tägliche Brod / so wohl der Seelen / welches ist Christus; als des Leibes / das ist alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret.

Ich

Ich bin das Brod des Lebens. Joh. 6/48.
Armuth und Reichthum gib mir nicht / laß mich aber mein bescheiden Theil Speise hinnehmen. Sprüchw. 30/8.

120. Warum sagen wir unser Brod?

Weil wir nicht allein vor unsere arme Mit-Glieder bäten / sondern auch unser eigen Brod durch unsere Arbeit und GOttes Seegen erwerben sollen.

Wir gebieten ihnen und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ / daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen. 1. Thess. 3/12.

Der Seegen des HErrn macht reich ohne Mühe. Sprüchw. 10/22.

121. Warum bitten wir nur heut um das tägliche Brod?

Weil wir nicht sollen sorgen für den andern Morgen / sondern zufrieden seyn / wann wir heut unsere Nahrung haben.

Sorget nicht für den andern Morgen / dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Matth. 6/34.

122. Wie sollen wir das tägliche Brod von GOtt empfahen?

Mit Gebät und Dancksagung.

GOtt hat die Speise geschaffen zu nehmen mit Dancksagung / den Glaubigen und denen so die Warheit erkennen. Dann alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Dancksagung empfangen wird. Dann es wird geheiliget durchs Wort GOttes und das Gebät. 1. Tim. 4/3. 4. 5.

123. Was bitten wir in der fünfften Bitt?

Um Vergebung der Sünden / so wohl vor uns / als vor unsern Nächsten.

JEsus sprach: Vatter / vergib ihnen / dann sie wissen nicht was sie thun. Luc. 23/34.

Stephanus kniet nieder / und schrey laut: HErr / behalt ihnen diese Sünde nicht. Apost. Gesch. 7/60.

124. Wie soll uns GOtt die Sünde vergeben?

So / daß er solcher nicht mehr gedencken / und allen Zorn und Straffe gnädig erlassen wolle.

Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden / und tilge alle meine Missethat. Psalm 51/11.

125. Was versprechen wir hinwiederum GOtt dem HErrn?

Daß wir unsern Schuldigern / das ist unserm Nächsten der uns beleidiget hat / gern vergeben wollen.

So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vatter auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch euer Vatter eure Fehle auch nicht vergeben. Matth. 6/ 14. 15.

Wer sich rächet / an dem wird sich der HErr wieder rächen / und wird ihm seine Sünde auch behalten. Sir. 28/ 1--5.

126. Wowider bitten wir in der sechsten Bitt?

Wider die Versuchung.

127. Wie vielerley ist die Versuchung?

Zweyerley: Eine gute und böse. Die gute geschiehet von GOtt / und ist eine Prüfung der Kinder GOttes / dawider wir nicht bäten. Die böse geschiehet vom Teuffel / der Welt und unserm eigenen Fleisch / dawider wir bäten und bitten / GOtt wolle uns darinne beystehen und überwinden helffen.

Niemand sage / wann er versucht wird / daß er von GOtt versucht werde / dann GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen / er versucht niemand. Jac. 1/ 13.

GOtt hat uns versuchet / und geläutert / wie das Silber geläutert wird. Psalm 66/ 10.

GOtt ist getreu / der euch nicht lässet versuchen / über euer Vermögen / sondern macht / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihr es könnet ertragen. 1. Cor. 10/ 13.

128. Wie versucht uns der Teuffel / die Welt und unser Fleisch?

Der Teuffel durch böse Gedancken / die Welt durch böse Exempel / das Fleisch durch böse Lüste.

Der Teuffel hat dem Juda ins Hertz gegeben / daß er JEsum verrieth. Joh. 13/ 2.

Mein Kind / wann dich die böse Buben locken / so folge nicht. Sprüchw. 1/ 10.

Ein jeglicher wird versucht / wann er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Jac. 1/ 14.

Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten. 1. Petr. 2/ 11.

129. Was sind für Mittel die böse Versuchungen zu überwinden?

Wachet und bätet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26/ 4.

Seyd starck in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke; ziehet an den Harnisch GOttes/ daß ihr bestehen könnet/ gegen die listigen Anläuffe des Teuffels. Eph. 6/ 10.

130. **Was bitten wir in der siebenden Bitte?**

Um Erlösung von allem Ubel.

131. **Wie vielerley ist das Ubel?**

Dreyerley: Der Seelen/ des Leibes/ Guts und Ehre.

132. **Welches ist der Seelen: und also das gröste Ubel?**

Die Sünde.

Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Rom. 7/ 24.

133. **Wann werden wir völlig von allem Ubel erlöset?**

Durch einen seligen Tod.

Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel / und aushelffen zu seinem himmlischen Reich. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. 2.Tim. 4/ 18.

134. **Warum läst aber GOtt die Seinen so viel Ubel und Trübsal in der Welt erfahren?**

Daß unser alter Adam gecreutziget / die Liebe der Welt bey uns getilget / unser Glaub und Hoffnung geprüfet / und wir dem Ebenbild seines Sohns gleichförmig werden; Endlich daß nach vielem Leiden die Herrlichkeit auch desto grösser sey.

Ob unser äusserlicher Mensch verweset/ so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuret. 2.Cor. 4/ 16.

Wer am Fleisch leidet / der höret auf von Sünden. 1.Petr. 4/ 1. 2.

Wann wir gerichtet werden / so werden wir vom HErrn gezüchtiget/ daß wir nicht samt der Welt verdammt werden. 1.Cor. 11/ 32.

Die Anfechtung lehret aufs Wort mercken. Esa. 28/ 19.

Wir rühmen uns der Trübsal / dieweil wir wissen daß Trübsal Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung bringt Hoffnung / Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden. Rom. 5/ 3. 4. 5.

Welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß sie gleich seyn solten dem Ebenbild seines Sohnes. Rom. 8/ 29.

Selig ist der Mann/ der die Anfechtung erdultet/ dann nachdem er bewähret ist / wird er die Crone des Lebens empfahen / welche GOtt verheissen hat/ denen die ihn lieben. Jac. 1/ 12.

Unsere Trübsal/ die zeitlich und leichte ist/ schaffet eine ewige und

über

über alle Maaß wichtige Herrlichkeit / uns / die wir nicht sehen auf das Sichtbare / sondern auf das Unsichtbare. 2. Cor. 4 / 17. 18.

Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen. Apost. Gesch. 14 / 22.

135. Darff man wohl den Tod wünschen und darum bitten?

Nicht aus Ungedult des Creutzes / sondern aus Haß gegen die Sünde und Verlangen den lieben Heyland zu sehen.

Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn. Phil. 1 / 23.

136. Wie lautet der Beschluß im Gebät des HErrn?

Dann dein ist die Krafft / und die Herrlichkeit von nun an bis in Ewigkeit Amen.

137. Was ist dieser Beschluß?

Ein rechter Lob-Spruch / da wir GOtt die Ehre geben / daß er unser König und HErr sey / der uns als seine Unterthanen wohl schützen und Gnade erzeigen werde. Ferner daß er ein allmächtiger GOtt sey / der Krafft und Macht gnug habe uns zu helffen. Endlich daß er auch davor in Ewigkeit von uns solle verherrlichet und gepreiset werden.

138. Was heist Amen?

Ja / ja / es soll also geschehen.

139. Warum erhöret uns GOtt nicht allezeit alsobald?

Daß wir im Gebät sollen anhalten / und desto mehr unsere Gedult und Hoffnung üben.

Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn / und auf die Hülffe des HErren hoffen. Dann der HErr verstösset nicht ewiglich; sondern er betrübet wohl / und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Dann er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Klagl. Jer. 3 / 26. 31.

140. Warum wird unser Gebät offtmals gar nicht erhöret?

Bernhardus sagt: Entweder du hast übel gebätet / oder hast dir nichts dienliches gebäten / oder bist im Gebät nicht beständig blieben.

Das ist die Freudigkeit / die wir haben zu ihm / daß / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret er uns. 1. Joh. 5 / 14.

141.

☆ ☆ ☆

141. Was braucht der Heilige Geist mehr zu unserer Heiligung?

Die heiligen Sacramenta.

142. Wie viel sind Sacramenta im Neuen Testament?

Zwey: Die Tauff und das H. Abendmahl/ von Christo selbst eingesetzt.

143. Wie viel Sacramenta waren im Alten Testament?

Auch zwey: Die Beschneidung und das Osterlamm.

144. Warum hat Christus diese Sacramenta abgethan?

Weil sie nur Vorbilder waren/ so hat Christus an der Beschneidung Stell die Tauff/ und an statt des Osterlams das H. Abendmahl eingesetzt.

145. Haben wir gar keine Beschneidung und Osterlamm mehr?

Ja: Die geistliche Beschneidung / und das geistliche Osterlamm.

Der HErr dein GOtt wird dein Hertz beschneiden / und das Hertz deines Saamens/ daß du den HErrn deinen GOtt liebest von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ auf daß du leben mögest. 5. B. Mos. 30/6.

Wir haben auch ein Osterlamm/ das ist Christus für uns geopffert. 1. Cor. 5/7.

146. Was seynd die H. Sacramenta?

Mittel zur Seligkeit.

147. Nutzen sie auch demjenigen/ der keinen Glauben hat?

Nein: Dann

Ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen. Hebr. 11/6.

148. Wie viel Stück gehören zu einem Sacrament?

Zwey: Ein äusserliches und ein innerliches / oder ein sichtbares und ein unsichtbares / ein irrdisches und ein himmlisches.

149. Welches ist das sichtbare Stück in der Heil. Tauff?

Das wahre natürliche Wasser.

150. Welches ist das Unsichtbare?

Der H. Geist/ der zugleich mit dem Wasser ausgegossen wird/ oder die gantze H. Dreyeinigkeit.

151. Wie vielerley Wort GOttes ist bey der Heil. Tauff?

Zweyerley: 1. Das Wort der Einsetzung: Gehet hin in alle Welt/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie im Namen des Vatters/ des Sohnes/ und des H. Geistes.

2. Das Wort der Verheissung: Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht glaubet/ der wird verdammt.

152. Ist die H. Tauff nothwendig?

Ja: ordentlicher Weise. Dann Christus sagt:

Es sey dann/ daß jemand gebohren werde aus Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Joh. 3/5.

153. Ist aber der Glaube noch nothwendiger?

Ja: Dann Christus sagt: Wer nicht glaubet/ wird verdammt/ und nicht: Wer nicht getaufft wird/ wird verdammt.

Darum sind der Christen Kinder/ die vor der Tauffe sterben/ in dem Bund GOttes/ und geniessen des Verdienstes Christi ohne Mittel. GOtt hat uns/ und nicht sich an die H. Tauff gebunden: Nicht die Beraubung/ sondern die Verachtung der H. Tauff ist verdammlich.

154. Wer soll sich dann tauffen lassen?

Alle Menschen/ die da wollen selig werden.

Die Erwachsene soll man erst lehren/ darnach tauffen; Der Christen Kinder kan man erst tauffen/ darnach lehren.

155. Womit kan ich die Kinder-Tauff beweisen?

Damit/ weil am achten Tage nach der Geburt die Kinder im Alten Testament beschnitten worden/ und die Tauff an statt der Beschneidung kommen ist. Col. 2/11. 12. So will auch Christus die Kinder gerne selig haben.

Lasset die Kindlein/ und währet ihnen nicht zu mir zu kommen/ dann solcher ist das Himmelreich.

156. Was haben die Glaubigen vor Nutzen aus der H. Tauff?

1. Ziehen sie Christum an/ mit allen seinen Wohlthaten.

2. Er-

2. Erlangen sie Vergebung der Sünden durchs Blut Christi.

3. Werden sie des H. Geistes theilhafftig/und durch denselben wiedergebohren und erneuret.

Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Dann wieviel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Gal. 3/ 27.

Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sünde/ so werdet ihr empfahen die Gabe des H. Geistes. Ap. Gesch. 2/ 38.

Er machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des H. Geistes/ welchen er ausgegossen hat/ über uns reichlich/ durch JEsum Christum unsern Heyland. Tit. 3/ 5. 6.

157. Worinn besteht dann die Erneurung?

Wann der alte Mensch täglich abnimmt/ und der neue herfür kommt.

158. Wie geschiehet das?

Durch tägliche Reu und Buß.

159. Streiten dann in einem Wiedergebohrnen der alte und neue Mensch?

Ja: Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ und den Geist wider das Fleisch/ dieselbe sind wider einander. Gal. 5/ 17.

Ein Wiedergebohrner muß aber nicht dem Fleisch/ sondern dem Geist folgen.

So sind wir nun/ lieben Brüder/ Schuldner/ nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben. Rom. 8/ 12. 13.

160. Mit wem machen wir einen Bund in der Heil. Tauff?

Mit GOtt. Dem versprechen wir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebelang. Dagegen nimmt er uns zu seinen Kindern an/ und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Auferstehung JEsu Christi. 1. Petr. 3/ 21.

161. Kan der Tauff-Bund an unser Seite auch gebrochen werden?

Ja: Durch muthwillige Sünde.

162. Kan man aber auch wieder hinein kommen?

Ja: Durch wahre Buße/ welche gleichsam die andere Wiedergeburt ist.

Meine liebe Kinder/ welche ich abermahl mit Aengsten gebähre/ biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. Gal. 4/ 19.

* * *

163. Ist das H. Abendmahl auch ein Mittel zu unser Heiligung?

Ja.

164. Wer hat es eingesetzt?

Der HErr JEsus/ in der Nacht da er verrathen ward.

165. Wie viel Stück sind im H. Abendmahl?

Zwey: Das sichtbare und unsichtbare.

Das sichtbare ist Brod und Wein/ das unsichtbare ist der wahre Leib und das wahre Blut Christi.

166. Was empfängst du mit dem gesegneten Brod?

Den wahren Leib Christi.

167. Was empfängst du mit dem gesegneten Wein?

Das wahre Blut Christi.

Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? 1. Cor. 10/ 16.

168. Wird dann das Brod in den Leib verwandelt?

Nein: Dann das Brod ist eine Gemeinschafft des Leibes Christi; wo aber eine Gemeinschafft ist/ da ist keine Verwandelung.

169. Bedeutet dann etwa das Brod nur den Leib Christi?

Nein: Sondern mit dem Brod empfangen wir den wahren Leib Christi/ wie er sagt: Nehmet hin und esset das ist mein Leib.

170. Ists gnug/ daß wir das H. Abendmahl nur halten unter einerley Gestalt?

Nein: Wir müssen es halten unter beyderley Gestalt/ dann der da gesagt hat/ esset: der hat auch gesagt: trincket.

171. Müssen wir dann offt und fleißig zum Heil. Abendmahl gehen?

Ja: Dann es heisset: Solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß. 1. Cor. 11/ 25.

172. Was hat dann der vor Nutzen/ der es würdiglich empfängt?

Dreyerley: Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit.

Das ist mein Blut des Neuen Testaments/ welches vergossen wird für viele/ zur Vergebung der Sünden. Matth. 26/28.

Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen/ wer von diesem Brod essen wird/ der wird leben in Ewigkeit.

Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns; und trincken sein Blut/ so habt ihr kein Leben in euch.

Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6/ 51. 53. 54.

173. Wird man da auch aufs genaueste mit Christo vereiniget?

Ja: Dann Christus sagt:

Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der bleibet in mir und ich in ihm. Joh. 6/ 55.

174. Was müssen wir thun/ wann wir würdiglich wollen hinzu gehen?

Der Mensch prüffe sich selbst/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch. 1. Cor. 10/28.

175. Wie muß man sich aber prüfen?

Das lehret Paulus:

Versuchet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß JEsus Christus in euch ist? Es sey dann daß ihr untüchtig seyd. 2. Cor. 11/28.

Und David:

Erforsche mich GOtt/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre/ wie ichs meyne; Und siehe ob ich auf bösem Wege bin/ und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 139/ 23. 24.

176. Was müssen wir also vor Hertzen bringen/ wann wir zum H. Abendmahl gehen wollen?

Ein Hertz mit Reu und Leid gekränckt/
Mit Christi theurem Blut besprengt/
Voll Glauben und gutem Vorsatz/
Das ist GOtt ein angenehmer Schatz.

*Die Opffer die GOtt gefallen/ sind ein geängsteter Geist/ ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du GOtt nicht verachten. Ps. 51/19.

177. **Woran sollen wir gedencken/ wann wir hinzu gehen?**

An des HErren Tod.

So offt ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelch trincket/ solt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß daß er komt. 1. Cor. 11/ 26.

178. **Wie sollen wir seuffzen/ wann wir das Brod empfangen?**

HErr JEsu/ dein heiliger Leib stärcke und erhalte mich im rechten Glauben zum ewigen Leben.

Komm in mein Hertz/ laß mich mit dir
Vereinigt bleiben für und für.

179. **Wie sollen wir seuffzen/ wann wir den Kelch empfangen?**

HErr JEsu/ dein heiliges Blut stärcke und erhalte mich im rechten Glauben zum ewigen Leben.

Durch dein unschuldig Blut/ die schöne rothe Fluth/ wasch ab all meine Sünde/ mit Trost mein Hertz verbinde/ und ihr nicht mehr gedencke/ ins Meer sie tieff versencke.

180. **Was sollen wir nach der Geniessung thun?**

Wir sollen im neuen Gehorsam dem HErrn leben/ und ihn loben mit David:

Lobe den HErrn meine Seele/ und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt/ und heilet alle deine Gebrechen. Ps. 103/ 1. 2. 3.

181. **Vor wen ist dann das H. Abendmahl eingesetzt?**

Vor glaubige rechtschaffene Christen/ und Jünger des Herrn JEsu; Dann die in herrschenden Sünden leben/ können's nicht würdig geniessen.

Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und der Teuffel Tisches. 1. Cor. 10/21.

182. **Muß man sich auch erst mit dem Nächsten versöhnen/ ehe man hinzu gehet?**

Ja: Nach der Vermahnung Christi:

Wann du deine Gabe auf den Altar opferst / und wirst alda ein-

dencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/ so laß alda vor dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komm / und opfere deine Gabe. Matth. 5/23.24.

183. Was vor Straffen folgen darauf/ wer unwürdig hinzu gehet?

Welcher unwürdig von diesem Brod isset/ und von dem Kelch des HErren trincket/ der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn; der isset und trincket ihm selber das Gericht. 1. Cor. 11/ 27. 29.

184. Wie vielerley Essen giebt es sonst?

Dreyerley: 1. Ein leibliches/ das mit dem Munde allein geschiehet. 2. Ein geistliches/ das von der Seele durch den Glauben geschiehet. 3. Ein Sacramentliches/ das mit dem Mund und der Seelen zugleich geschiehet/ wie im Heil. Abendmahl.

Von dem geistlichen Essen sagt Christus:

Siehe/ ich stehe vor der Thür/ und klopffe an/ so jemand meine Stimme hören wird/ und die Thür aufthun/ zu dem will ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir. Offenb. Joh. 3/ 20.

185. Was hat das H. Abendmahl vor Nahmen?

Es heist 1. Ein Abend- oder Nachtmahl; weil es der HErr Christus bey der Nacht/ oder des Abends hat eingesetzt.

2. Der Tisch des HErrn: Weil der HErr selber zugegen/ und uns mit seinem H. Leib und Blut speiset und träncket.

3. Eine Communion oder Gemeinschafft mit Christo und den Glaubigen.

4. Ein Liebes-Mahl: Weil es Christus aus Liebe zu uns eingesetzt/ und die Gäste sich unter einander lieben sollen.

Dabey wird jederman erkennen/ daß ihr meine Jünger seyd/ so ihr Liebe untereinander habt. Joh. 13/35.

VI. Vom Tode.

1. Wir haben bißher von der Heiligung gehandelt/ wie lange muß nun solche Heiligung währen?

Biß an den Tod.

Sey getreu biß an den Tod / so will ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. Joh. 2/ 10.

Wer beharret biß ans Ende/ der wird selig. Matth. 10/22.

2. Wo komt der Tod her?

Von der Sünde.

Der Tod ist der Sünden Sold/ aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben/ in Christo JEsu unserm HErrn. Rom. 6/ 23.

3. Welche Menschen müssen sterben?

Alle: Weil sie alle gesündiget haben.

4. Wie vielerley ist der Tod?

Dreyerley: Der leibliche/ der geistliche und der ewige.

1. Der leibliche/ da sich Leib und Seel von einander scheidet.

2. Der geistliche/ da der Mensch die Sünde über sich herrschen läst/ und das wahre göttliche Leben und Christum nicht in sich hat.

Welche Wittwe in Wollüsten lebt / die ist lebendig tod. 1. Tim. 4/ 6.

3. Der ewige/ ist die ewige Verdammniß.

5. Von welchem Tod hat uns Christus erlöset?

Vom geistlichen und vom ewigen; auch in so weit vom leiblichen/ daß er den Glaubigen nicht mehr schädlich/ sondern ein Durchgang ist/ in das ewige Leben.

Christus hat dem Tod die Macht genommen/ und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht bracht. 2. Tim. 1/ 10.

Ich bin die Auferstehung und das Leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben / ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Joh. 11/ 25. 26.

6. Soll ein Christ offt an den Tod gedencken?

Ja/ so sagt Syrach:

O Mensch bedencke das Ende/ so wirst du nimmermehr Ubels thun. Syrach 7/ 40.

7. Wie soll man sich zum seligen Tod bereiten?

Durch ein heiliges gottseliges Leben/ daß man sich bey Zeiten durch wahre Buß mit GOtt versöhne/ und sich im Glauben auf das theure Verdienst Christi verlasse/ auch sich mit dem Nächsten versöhne/ und dem himmlischen Vatter seine Seele in seine Hände befehle.

Vatter ich befehle dir meinen Geist in deine Hände. Luc. 23/ 46.

Selig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben/ von nun an. Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ dann ihre Wercke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. 14/ 13.

VII. Von der Auferstehung.

1. Wann soll die Auferstehung geschehen?

Am jüngsten Tage.

Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6/ 54.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt/ und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch GOtt sehen/ denselben werd ich mir sehen/ und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Job. 19/ 25. 26. 27.

2. Warum ist uns der jüngste Tag verborgen?

Daß wir alle Tage sollen bereit seyn.

Wachet/ dann ihr wisset weder Tag noch Stunde/ in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Matth. 25/ 13.

3. Wer wird uns auferwecken?

GOtt hat den HErrn auferwecket/ der wird uns auch auferwecken durch seine Krafft. 1. Cor. 6/ 14.

4. Welche Menschen werden dann auferstehen?

Alle Menschen: Doch mit dem Unterscheid/ die Frommen zum ewigen Leben/ die Gottlosen zur ewigen Schmach und Pein.

Es kömmt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden des Menschen Sohns Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da Guts gethan haben/ zur Auferstehung des Lebens/ die aber Ubels gethan haben/ zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5/ 28. 29.

5. Was werden die Frommen vor Leiber bekommen?

Geistliche/ unsterbliche/ verklärte Leiber/ die da leuchten wie die Sonne/ und dem verklärten Leibe Christi ähnlich sind.

Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn/ welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Wirckung damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen. Phil. 3/ 20. 21.

Es wird gesäet verweßlich / und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehren / und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15 / 42-44.

VIII. Vom Jüngsten Gericht.

1. Wer wird das jüngste Gericht halten?

Christus JEsus / welcher kommen wird mit den Heil. Engeln und Aposteln.

Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle H. Engel mit ihm. Dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit / und werden für ihm alle Völcker versammlet werden. Matth. 25 / 31.

2. Wer wird gerichtet werden?

Alle Menschen: Die lebendige / so den jüngsten Tag erleben / und die todte / so vorm jüngsten Tag gestorben sind.

Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richterstuhl Christi / auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse. 2. Cor. 5 / 10.

3. Wornach werden sie gerichtet werden?

Nach dem Wort GOttes und ihren Wercken.

Wer mich verachtet / und nimmt meine Wort nicht auf / der hat schon / der ihn richtet / das Wort / welches ich geredt habe / das wird ihn richten am jüngsten Tage. Joh. 12 / 48.

GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böß. Pred. Sal. 12 / 14.

4. Was wird dann an ihnen gerichtet werden?

Sie müssen Rechenschafft geben von ihren Gedancken / Worten und Wercken.

Ich sage euch / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am jüngsten Gericht / von einem jeglichen unnützen Wort / das sie geredet haben. Matth. 12 / 36.

Richtet nicht vor der Zeit / biß der HErr kommt / welcher auch wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbahren. 1. Cor. 4 / 5.

5. Sollen auch der Frommen böse Gedancken / Worte und Wercke offenbar gemacht werden?

Nein: Dann es heist:

Wo

Wo sich der Gottlose bekehret von seinen Sünden/ so soll aller seiner Ubertrettung nicht gedacht werden.

Hergegen auch

Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses/ so soll aller seiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ nicht gedacht werden / sondern in seinen Sünden soll er sterben. Ezech. 18/ 21 - 24.

6. In wieviel Hauffen wird sie der Richter theilen?

In Zwey: Die Frommen zur Rechten / die Gottlosen zur Lincken.

7. Wie wird der Richter zu den Gottlosen sagen?

Gehet von mir ihr Verfluchten in das höllische Feuer / das dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist.

8. Wie wird er zu den Frommen sagen?

Kommt her ihr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Matth. 25/ 34. 41.

9. Wie vielerley ist sonsten das Gericht?

Zweyerley: Das absonderliche und das allgemeine Gericht. Das absonderliche wird mit einem jeden Menschen gehalten so bald er stirbet/ muß die Seele vor Gericht. Das allgemeine aber am jüngsten Tage/ wann Leib und Seele wiederum zusammen kommen.

Dem Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben/ darnach aber das Gerichte. Hebr. 9/27.

IX. Vom ewigen Leben.

1. Wo wird das ewige Leben seyn?

Im Himmel.

Freuet euch / daß eure Nahmen im Himmel angeschrieben sind. Luc. 10/20.

2. Zu wem werden wir im ewigen Leben kommen?

Zu GOtt/ zu unserm lieben HErrn JEsu/ zu vielen tausend heiligen Engeln und Kindern GOttes. Hebr. 12/ 22-24.

3. Worinn wird dann die Seligkeit bestehen?

Wir werden von allem Ubel befreyet seyn/ und das Gute geniessen/ das GOtt bereitet hat/ immer und ewiglich.

Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ und der Tod wird nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey / noch

Schmertzen wird mehr seyn/ dann das Erste ist vergangen. Siehe ich mache es alles neu. Offenb. Joh. 21/4.5.

Es hats kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und ist in keines Menschen Hertz kommen/ das GOtt bereitet hat denen die ihn lieben. 2. Cor. 2/9.

4. Worüber werden wir Freude haben?

1. Uber uns/ an GOtt/ welchen wir schauen werden von Angesicht zu Angesicht.

2. Neben uns/ an der Gesellschafft so vieler H. Engel und Auserwehlten.

3. An uns/ an unsern schönen verklärten Leibern.

4. Unter uns/ an GOttes Gerechtigkeit über den Verdammten.

Alsdann wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wider die/ so ihn geängstet und seine Arbeit verworffen haben. Buch der Weißh. 5/1.

5. Wird kein Unterscheid seyn unter den Auserwehlten?

Ja; sonderlich in den verklärten Leibern.

Eine andere Klarheit hat die Sonne/ eine andere Klarheit hat der Mond/ eine andere Klarheit haben die Sterne/ dann ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit/ also auch die Auferstehung der Todten. 1. Cor. 15/41.42.

Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz/ und die so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sterne immer und ewiglich. Dan. 12/48.

6. Wer wird dann ins ewige Leben kommen?

Alle die an Christum glauben/ die sich hier reinigen lassen von ihren Sünden/ und in solchem Glauben biß ans End beständig bleiben.

Wer überwindet/ der wirds alles ererben/ und ich werde sein GOtt seyn/ und er wird mein Sohn seyn. Offenb. Joh. 21/7.

Ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich/ gleichwie er auch rein ist.

7. Kommen viele in das ewige Leben?

Christus spricht:

Die Pforte ist enge und der Weg ist schmal/ der zum Leben führet/ und wenig ist ihrer die ihn finden. Matth. 7/14.

Ringet darnach/ daß ihr durch die enge Pforte eingehet: Dann viel werden/ das sag ich euch/ darnach trachten wie sie hinein kommen/ und werdens nicht thun können. Luc. 13/24.

8. Wie

8. Wie lange wird aber dieses selige Leben währen?

Ewig.

Für dir ist Freude die Fülle / und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Psalm 16/ 11.

X. Von der ewigen Verdamniß.

1. Wo wird die ewige Verdammniß seyn?

In der Hölle/ in dem Pful/ der mit Feur und Schwefel brennet.

2. Wer wird in die Hölle geworffen werden?

Der Teuffel mit seinen abgefallenen Engeln/ und alle Gottlose/ die hier in diesem Leben nicht Busse gethan haben.

Die Engel/ die ihr Fürstenthum nicht behielten/ sondern verliessen ihre Behausung / hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen Banden der Finsternüß. Jud. v. 6.

Den Verzagten/ und Unglaubigen/ und Greulichen/ und Todschlägern/ und Hurern/ und Zauberern/ und Abgöttischen / und allen Lügnern/ deren Theil wird seyn in dem Pful der mit Feur und Schwefel brennet/ welches ist der ander Tod. Offenb. Joh. 21/ 8.

3. Woran werden sie gequälet werden?

An Leib und Seel.

Sie werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht. 2. Theß. 1/ 9.

4. Wird aber einer härter gestrafft werden als der andere?

Ja: Dann die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden. B. der Weißh. 6/ 7.

Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gericht/ dann euch. Matth. 11/22.

Der Knecht/ der seines Herrn Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan/ der wird viel Streiche leiden müssen.

Der es aber nicht weiß/ hat doch gethan/ das der Streiche werth ist/ der wird wenig Streiche leiden.

Dann welchem viel gegeben ist/ bey dem wird man viel suchen/ und welchem viel befohlen ist/ von dem wird man viel fordern. Luc. 12/ 47. 48.

5. Wie

5. Wie lange wirds währen?

Sie werden gequälet werden Tag und Nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. Joh. 20/ 10.

6. Wie kan ich dieser höllischen Quaal entrinnen?

Fürchte GOtt/ und seufftze täglich.

Ey du süsser JEsu Christ/ der du Mensch gebohren bist/ behüt uns vor der Höllen.

Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle. Matth. 10/ 28.

7. Wie wirds aber am Ende der Welt gehen?

Es wird des HErrn Tag kommen / wie ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen. Die Elementen aber werden für Hitze zerschmeltzen/ und die Erde/ und die Wercke die drinnen sind/ werden verbrennen.

Wir warten aber eines neuen Himmels/ und einer neuen Erde/ nach seiner Verheissung/ in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. 3/ 10. 13.

Es spricht der solches zeuget/ ja/ ich komme bald. Amen. Ja komm HErr JEsu. Offenb. Joh. 22/ 20.

Folgen die übrige Kern-Sprüche N. Testaments nach der Biblischen Ordnung.

(Kern-Sprüche Altes Testaments suche im Neuen Testament hinten angedruckt.)

Aus Matthäo.

1. Selig sind/ die geistlich arm sind / dann das Himmelreich ist ihr. Cap. 5/ 3.

2. Selig sind/ die da Leyd tragen/ dann sie sollen getröstet werden. v. 4.

3. Selig sind die Sanfftmüthigen/ dann sie werden das Erdreich besitzen. v. 5.

4. Selig sind / die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit/ dann sie sollen satt werden. v. 6.

5. Se-

5. Selig sind die Barmhertzigen/ dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. v. 7.

6. Selig sind die reines Hertzens sind/ dann sie werden GOtt schauen. v. 8.

7. Selig sind die Friedfertigen/ dann sie werden GOttes Kinder heissen. v. 9.

8. Selig sind die um Gerechtigkeit willen verfolget werden/ dann das Himmelreich ist ihr. v. 10.

9. Selig seyd ihr/ wann euch die Menschen um meinet willen verfolgen und reden allerley übels wider euch/ so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. v. 11.

10. Sammlet euch Schätze im Himmel/ da sie weder Motten noch Rost fressen/ und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen; dann wo euer Schatz ist/ da ist auch euer Hertz. Cap. 6/20.

11. Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit/ und nicht am Opffer; Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ und nicht die Frommen. Cap. 9/13.

12. Seyd klug wie die Schlangen/ und ohne falsch/ wie die Tauben. Cap. 10/16.

13. Wer mich bekennet vor den Menschen/ den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vatter; wer mich aber verleugnet vor den Menschen/ den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vatter. Cap. 10/32.

14. Wer sein Leben findet/ der wirds verlieren/ und wer sein Leben verleuret um meinet willen/ der wirds finden. Cap. 10/39.

15. Will mir jemand nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auf sich täglich/ und folge mir. Cap. 16/24.

16. Was hülffs den Menschen/ so er die gantze Welt gewünne/ und nehme doch Schaden an seiner Seele; oder was kan der Mensch geben/ daß er seine Seele wieder löse. Cap. 16/26.

17. Es sey dann daß ihr umkehret/ und werdet wie die Kinder/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Cap. 18/3.

18. Viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwählet. Cap. 20/16.

19. Wer da hat/ dem wird gegeben werden/ und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat/ dem wird auch das/ was er hat genommen werden. Cap. 25/29.

20. Wachet und bätet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach. Cap. 26/41.

Aus Marco.

21. Wer ein Kindlein aufnimmt in meinem Namen/ der nimmt mich auf/ und wer mich aufnimmt/ der nimmt nicht mich auf/ sondern den/ der mich gesandt hat. Cap. 9/37.

22. Wer euch träncket mit einem Becher Wasser in meinem

Na-

Namen/darum daß ihr Christo angehöret: Warlich/ ich sage euch/ es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Cap. 9/ 41.

23. Wie schwerlich ists/ daß die so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen/ ins Reich GOttes kommen. Cap. 10/ 24.

24. Wann ihr stehet und bätet / so vergebet wo ihr etwas wider jemand habt / aufdaß auch euer Vatter euch vergebe eure Fehle. Cap. 11/ 25.

25. Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen. Cap. 13/ 31.

Aus Luca.

26. Es ist schon die Axt dem Baum an die Wurtzel gelegt: Welcher Baum nicht gute Früchte bringt / der wird abgehauen und ins Feur geworffen. Cap. 3/ 9.

27. Seyd barmhertzig/ wie auch euer Vatter im Himmel barmhertzig ist; Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet / verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammt / vergebet / so wird euch vergeben. Cap. 6/ 36.

28. Ein guter Mensch bringt gutes hervor aus dem guten Schatz seines Hertzens / ein böser Mensch / bringt böses hervor aus dem bösen Schatz seines Hertzens: Dann wessen das Hertz voll ist / dessen geht der Mund über. Cap. 6/ 43.

29. Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben/ sondern zu erhalten. Cap. 9/ 56.

30. Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege. Cap. 9/ 58.

31. Wer seine Hand an den Pflug leget/ und siehet zurück/ der ist nicht tüchtig zum Reich GOttes. Cap. 9/ 62.

32. Das Aug ist des Leibes Licht / wann nun dein Aug einfältig seyn wird/ so ist dein gantzer Leib licht; so aber dein Aug ein Schalck seyn wird/ so ist auch dein Leib finster. Cap. 11/ 34.

33. Sehet zu/ und hütet euch vor dem Geitz/ dann niemand lebet davon/ daß er viel Güter hat. Cap. 12/ 15.

34. Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen solt / auch nicht für euren Leib / was ihr anthun solt; das Leben ist mehr dann die Speis/ und der Leib mehr/ dann die Kleidung. Cap. 12/ 22.

35. Wer sich selbst erhöhet/ der soll erniedriget werden/ und wer sich selbst erniedriget/ der soll erhöhet werden. Cap. 14/ 11.

36. Ein jeglicher/ der nicht absaget allem / das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn. Cap. 14/ 33.

37. Es wird Freude seyn im Himmel über einen Sünder der Buße thut vor neun und neuntzig Gerechten / die der Buße nicht bedürffen. Cap. 15/ 7.

38. Wer im geringsten treu ist/ der ist auch im grossen treu; und wer im geringsten unrecht ist/der ist auch im grossen unrecht. So ihr nun

nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd / wer will euch das Warhafftige vertrauen? Cap. 16/10.

39. So dein Bruder an dir sündiget/ so straffe ihn/ und so er sich bessert/ vergib ihm. Cap. 17/3.

40. Wann ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprecht/ wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan was wir zu thun schuldig waren. Cap. 17/10.

41. Gedencket an Loths Weib. Wer da suchet seine Seele zu erhalten / der wird sie verlieren / und wer sie verlieren wird / der wird ihr zum Leben helffen. Cap. 17/32.

42. Solte GOtt nicht retten seine Auserwählten / die Tag und Nacht zu ihm ruffen / und solte Gedult darüber haben; Ich sage euch/ er wird sie erretten in einer Kürtze. Cap. 18/7.

43. Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung / und komme dieser Tag schnell über euch; dann wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. Cap. 21/34.

44. So seyd nun wacker allezeit und bätet / daß ihr würdig werden möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen vor des Menschen Sohn. Cap. 21/36.

Aus Johanne.

45. Wie viel JEsum aufnehmen / denen gibt er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches oder Mannes/ sondern von GOtt gebohren sind. Cap. 1/12.

46. Also hat GOtt die Welt geliebt / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / aufdaß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Cap. 3/16.

47. GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Cap. 3/17.

48. Das ist das Gericht / daß das Licht in die Welt kommen ist/ und die Menschen liebten die Finsterniß mehr/ dann das Licht/ dann ihre Wercke waren böse. Cap. 3/19.

49. Wer arges thut der hasset das Licht/ und kommt nicht an das Licht / aufdaß seine Wercke nicht gestrafft werden; Wer aber die Warheit thut / der kommt an das Licht / daß seine Wercke offenbar werden/ dann sie sind in GOtt gethan. Cap. 3/20.

50. Wer des Wassers trincket/ das ich ihm gebe/ den wird ewiglich nicht dürsten / sondern das Wasser / das ich ihm geben werde/ das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet. Cap. 4/14.

51. Meine Speise ist die / daß ich thue den Willen deß/ der mich gesandt hat/ und vollende sein Werck. Cap. 4/34.

52. Siehe zu/ du bist gesund worden: Sündige hinfort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Cap. 5/14.

53. Wer mein Wort höret / und glaubet dem / der mich gesandt

hat/ der hat das ewige Leben/ und kommt nicht ins Gericht/sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Cap. 5/ 24.

54. Würcket Speise/nicht die vergänglich ist/sondern die da bleibet in das ewige Leben/welche euch des Menschen Sohn geben wird: Dann denselben hat GOtt der Vatter versiegelt. Cap. 6/ 27.

55. Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vatter und lernets/ der kommt zu mir. Cap. 6/ 45.

56. Wer an mich glaubet/ von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen. Cap. 7/ 38.

57. Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsterniß/ sondern wird das Licht des Lebens haben. Cap. 8/ 12.

58. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger / und werdet die Warheit erkennen / und die Warheit wird euch frey machen. Cap. 8/ 31.

59. Ich bin zum Gericht in die Welt kommen/aufdaß die da nicht sehen/ sehend werden/ und die da sehen blind werden. Cap. 9/ 39.

60. Ich bin die Thür/so jemand durch mich eingehet/der wird selig werden/ und wird ein und ausgehen und Weyde finden. C. 10/9.

61. Meine Schafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umkommen/ und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Cap. 10/ 14.

62. Wer mir dienen will/ der folge mir nach/ und wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird / den wird mein Vatter ehren. Cap. 12/ 26.

63. Wandelt/ dieweil ihr das Licht habt/ daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im finstern wandelt / der weiß nicht / wo er hingehet. Glaubet an das Licht/ dieweil ihrs habt/ aufdaß ihr des Lichtes Kinder seyd. Cap. 12/ 35.

64. Ich bin der Weg und die Warheit und das Leben / niemand kommt zum Vatter dann durch mich. Cap. 14/ 6.

65. Was ihr bitten werdet in meinem Namen/ das will ich thun/ aufdaß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Cap. 14/ 13.

66. Wer meine Gebot hat / und hält sie/ der ists der mich liebet/ wer mich aber liebet/ der wird von meinem Vatter geliebet werden/ und ich werde ihn lieben/ und mich ihm offenbaren. Cap. 14/ 21.

67. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Cap. 14/ 23.

68. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben; Wer in mir bleibet und ich in ihm / der bringet viel Früchte ; dann ohne mich könnet ihr nichts thun. Cap. 15/ 5.

69. In mir habt ihr Friede. In der Welt habt ihr Angst / aber seyd getrost/ ich habe die Welt überwunden. Cap. 16/ 33.

70. Selig sind die nicht sehen/ und doch glauben. Cap. 20/ 29.

Apo-

Apostel Geschichte.

71. GOtt siehet die Person nicht an/ sondern aus allerley Volck/ wer ihn fürchtet und recht thut/ der ist ihm angenehm. Cap. 10/ 34.

72. Es ist in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen sie sollen selig werden/ als in dem Namen JEsu. Cap. 4/ 12.

73. JEsus ist verordnet von GOtt/ ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle die an ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen. Cap. 10/ 34.

74. GOtt hat sich nicht unbezeugt gelassen/ und hat uns viel guts gethan/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden. Cap. 14/ 17.

75. Wir glauben durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi selig zu werden/ wie auch unsere Vätter. Cap. 15/ 11.

76. GOtt ist nicht fern von einem jeglichen unter uns/ dann in ihm leben/ weben/ und sind wir. Cap. 17/ 27.

77. GOtt hat die Zeit der Unwissenheit übersehen. Nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; darum/ daß er einen Tag gesetzt hat/ auf welchen er richten will den Krayß des Erdbodens mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen hat/ und jederman fürhält den Glauben/ nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket. Cap. 17/ 30.

An die Römer.

78. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; dann es ist eine Krafft GOttes selig zu machen die daran glauben. Cap. 1/ 16.

79. Gleichwie die Heyden GOtt nicht geachtet haben/ daß sie GOtt erkenneten; hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn/ zu thun das nicht taugt. Cap. 1/ 28.

80. Verachtest du den Reichthum der Güte/ Gedult und Langmüthigkeit GOttes; Weist du nicht/ daß dich GOttes Güte zur Buße leitet. Cap. 2/ 4.

81. Wir sind allzumahl Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den wir vor GOtt haben solten; und werden ohne Verdienst gerecht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist. Cap. 3/ 23.

82. Dem der nicht mit Wercken umgehet/ glaubet aber an den/ der den Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Cap. 4/ 5.

83. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Cap. 5/ 8.

84. Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist; also ist auch durch eines Gerechtigkeit

die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. C. 5/18.

85. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd/ sondern unter der Gnade. Cap. 6/14.

86. Fleischlich gesinnet seyn/ ist der Tod / aber geistlich gesinnet seyn/ ist Leben und Friede. Cap. 8/6.

87. Wo ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen/ wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben. Dann welche der Geist GOttes treibet / die sind Kinder GOttes. Cap. 8/13.

88. Der H. Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir dann Kinder GOttes/ so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben / und Mit-Erben Christi/ so wir anders mit leiden / aufdaß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Cap. 8/16.

89. Wir wissen nicht was wir bäten sollen/sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste/ mit unaussprechlichen Seufftzen. Cap. 8/26.

90. Wir wissen/ daß denen die GOtt lieben/ müssen alle Dinge zum besten dienen. Cap. 8/28.

91. Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tiefes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu ist unserm HErrn. Cap. 8/38.

92. Das Wort ist dir nahe / nemlich in deinem Munde und in deinem Hertzen. Cap. 10/8.

93. So du mit deinem Munde bekennest JEsum / daß er der HErr sey / und glaubest in deinem Hertzen / daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat / so wirst du selig. Cap. 10/9.

94. GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben / aufdaß er sich aller erbarme. Cap. 11/32.

95. O welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weisheit und Erkänntniß GOttes. Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte/ und unerforschlich seine Wege. Cap. 11/33.

96. Begebet eure Leiber zum Opffer / das da lebendig / heilig und GOtt wohlgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Cap. 12/1.

97. Laß dich nicht das Böse überwinden/ sondern überwinde das Böse mit gutem. Cap. 12/21.

98. Unser keiner lebt ihm selber / unser keiner stirbt ihm selber; Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/so sterben wir dem HErrn; Darum wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Cap. 14/7.

99. Was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / aufdaß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Cap. 15/4.

100. Seyd weise aufs gute/ aber einfältig aufs böse. Cap. 16/19.

Aus der 1. Ep. an die Corinthier.

101. Das Wort vom Creutz ist eine Thorheit denen die verlohren werden / uns aber die wir selig werden / ist es eine GOttes-Krafft. Cap. 1/ 18.

102. Dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in seiner Weisheit nicht erkannte: Gefiel es GOtt wohl durch thörichte Predigt selig zu machen/ die so daran glauben. Cap. 1/ 21.

103. Nicht viel Weise nach dem Fleisch / nicht viel Edle/ nicht viel Gewaltige sind beruffen. Sondern was thöricht ist vor der Welt/ das hat GOtt erwehlet / daß er die Weisen zu schanden mache / und was schwach ist vor der Welt / daß er zu schanden mache/ was starck ist. Cap. 1/ 26.

104. Ich hielt mich nicht davor/ daß ich etwas wüste/ ohne allein JEsum den gecreutzigten. Cap. 2/ 2.

105. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste GOttes. Es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen / dann es muß geistlich gerichtet seyn. Cap. 2/ 14.

106. Was hastu / Mensch / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich dann als der es nicht empfangen hätte? Cap. 4/ 7.

107. Wir sind ein Schauspiel worden der Welt/ denen Engeln und Menschen; wir sind stets als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer aller Leute. Cap. 4/ 9.

108. Wisset ihr nicht / daß eure Leiber Christi Glieder seyn? Solt ich nun die Glieder Christi nehmen / und Huren-Glieder daraus machen? das sey ferne. Cap. 6/ 15.

109. Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des H. Geistes ist/ der in euch ist/ welchen ihr habt von GOtt/ und seyd nicht euer selbst. Dann ihr seyd theur erkaufft; darum so preiset GOtt an eurem Leibe/ und in eurem Geiste/ welche sind GOttes. Cap. 6/19.

110. Ein jeglicher bleibe in dem Beruff/ darinnen er beruffen ist. Cap. 7/ 20.

111. Die da weinen sollen seyn/ als weineten sie nicht. Die sich freuen/ als freueten sie sich nicht. Die da kauffen/ als besässen sie es nicht. Und die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen. Dann das Wesen dieser Welt vergehet. Cap. 7/ 29.

112. Ich betäube meinen Leib und bezähme ihn/ daß ich nicht den andern predige/ und selbst verwerfflich werde. Cap. 9/ 27.

113. Wer sich läst düncken/ er stehe/ mag wohl zusehen / daß er nicht falle. Cap. 10/ 12.

114. Niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den H. Geist. Cap. 12/ 3.

115. Unser Wissen ist Stückwerck / und unser Weissagen ist Stückwerck / wann aber kommen wird das Vollkommene/ so wird das Stückwerck aufhören. Cap. 13/ 9.

116. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln

Wort/ dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise; dann aber werde ichs erkennen / gleichwie ich erkannt bin. Cap. 13/ 12.

117. Wann ich weissagen könte / und wüste alle Geheimniß / und hätte die Liebe nicht/ so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe / und liesse meinen Leib brennen / und hätte die Liebe nicht/ so wäre ich nichts. Cap. 13/ 2.

118. Die Liebe ist langmüthig und freundlich / die Liebe eifert nicht/ die Liebe treibet nicht Muthwillen/ sie blehet sich nicht auf; sie stellet sich nicht ungebärdig / sie suchet nicht das Ihre / sie läst sich nicht erbittern/ sie trachtet nicht nach Schaden. Cap. 13/4.

119. Die Liebe freuet sich nicht der Ungerechtigkeit / sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles / sie glaubet alles/ sie hoffet alles / sie dultet alles. Die Liebe wird nicht müde. Cap. 13/ 6.

120. Nun aber bleibet Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey; aber die Liebe ist die gröste unter ihnen. Cap. 13/ 13.

121. Lasset alles geschehen zur Besserung. GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung / sondern des Friedens. Cap. 14/ 26. 33.

122. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätz verderben gute Sitten. Cap. 15/ 33.

123. Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat; durch unsern HErrn JEsum Christum. cap. 15/ 55.

124. Wachet/ stehet im Glauben/ seyd männlich und seyd starck. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. cap. 16/ 13.

125. So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat/ der sey verflucht. cap. 16/ 22.

Aus der 2. Ep. an die Corinthier.

126. Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. cap. 1/ 5.

127. Wir sind GOtt ein süsser Geruch Christi / beyde unter denen die selig werden/ und unter denen die verlohren werden. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode/ jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. cap. 2/ 15.

128. Wir sind nicht tüchtig von uns selber etwas gutes zu dencken/ sondern daß wir tüchtig sind/ ist von GOtt. cap. 3/ 5.

129. Der Buchstab tödtet / aber der Geist macht lebendig. cap. 3/ 6.

130. Der HErr ist der Geist / wo aber der Geist des HErrn ist/ da ist Freyheit. Nun aber schauen wir alle die Klarheit des HErrn/ wie in einem Spiegel / mit aufgedecktem Angesicht / und

wir werden verkläret in dasselbige Bild / von einer Klarheit zu der andern/ als vom HErrn der der Geist ist. cap. 3/17.

131. GOtt der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben / daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkänntniß der Klarheit GOttes in dem Angesicht JEsu Christi. cap. 4/6.

132. Wir sind getrost allezeit / und wissen / daß/ dieweil wir im Leibe wohnen/ so wallen wir dem HErrn. Dann wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. cap. 5/6.

133. GOtt war in Christo/ und versöhnete die Welt mit ihm selber/ und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. cap. 5/19.

134. GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuste für uns zur Sünde gemacht / aufdaß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. cap. 5/21.

135. Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / spricht der HErr/ und will ihr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn. Darum gehet aus von ihnen / und sondert euch ab / und rühret kein unreines an/ so will ich euch annehmen/ und euer Vatter seyn/ und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der Allmächtige HErr. cap. 6/16.

136. Dieweil wir dann solche Verheissungen haben/ so lasset uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes / und fortfahren mit der Heiligung/ in der Furcht GOttes. cap. 7/1.

137. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi / daß ob er wohl reich ist/ward er doch arm um euretwillen/ aufdaß ihr durch seine Armuth reich würdet. cap. 8/9.

138. Wer kärglich säet/wird auch kärglich erndten. Und wer da säet im Seegen/ der wird auch erndten im Seegen. Einen frölichen Geber hat GOtt lieb. Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen/ seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. cap. 9/6.

139. Laß dir an meiner Gnade genügen / dann meine Gnade ist in den Schwachen mächtig. cap. 12/9.

140. Freuet euch / seyd vollkommen / tröstet euch/ habt einerley Sinn. Seyd friedsam / so wird GOtt der Liebe und des Friedens mit euch seyn. cap. 13/11.

An die Galater.

141. So wir oder ein Engel vom Himmel euch würde ein Evangelium predigen/ anders/ dann das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht/ Cap. 1/8.

142. Weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an JEsum Christ/ so glauben wir auch an Christum JEsum. Dann durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Cap. 2/16.

143. Ich lebe/ aber doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir.

mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes/ der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben. Cap. 2/ 20.

144. Ich bin mit Christo gecreutziget. Cap. 2/ 19.

145. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden. Cap. 3/ 24.

146. Ihr seyd zur Freyheit beruffen/ allein sehet zu/ daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet/ sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Cap. 5/ 13.

147. Wandelt im Geist/ so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Cap. 5/ 16.

148. Einer trage des andern Last/ so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Cap. 6/ 2.

149. Irret euch nicht/ GOtt läst sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet/ das wird er erndten; Wer auf sein Fleisch säet/ der wird vom Fleisch das Verderben erndten; Wer aber auf den Geist säet/ der wird vom Geist das ewige Leben erndten. Cap. 6/ 7.

150. Lasset uns Gutes thun/ und nicht müde werden/ dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören; Als wir nun Zeit haben/ so lasset uns Gutes thun an jederman/ sonderlich an den Glaubens-Genossen. Cap. 6/ 9.

151. Es sey ferne von mir rühmen/ dann allein vom Creutz unsers HErrn JEsu Christi/ durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/ und ich der Welt. Cap. 6/ 14.

An die Epheser.

152. Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns dann erwehlet hat durch denselben/ ehe der Welt Grund geleget war/ daß wir solten seyn heilig und unsträfflich vor ihm in der Liebe. Cap. 1/ 3.

153. GOtt gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntniß/ und erleuchtete Augen eures Verständnisses/ daß ihr erkennen möget/ welches da sey die Hoffnung eures Beruffs/ und welches sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/ und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke. Cap. 1/ 17.

154. Ihr seyd nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen/ und GOttes Hauß-Genossen/ erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ auf welchem der gantze Bau in einander gefüget/ wächst zu einem heil. Tempel in dem HErrn. Cap. 1/ 19.

155. Christum lieb haben ist viel besser dann alles wissen. Cap. 3/ 19.

156. Seyd GOttes Nachfolger als die lieben Kinder/ und wandelt in der Liebe/ gleichwie Christus uns hat geliebet/ und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer GOtt zu einem süssen Geruch. Cap. 5/ 1.

157. Wache auf der du schläffest/ und stehe auf von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten. Cap. 5/ 14.

158. Sehet zu wie ihr fürsichtiglich wandelt/ nicht als die Unweisen/ sondern als die Weisen/ und schicket euch in die Zeit/ dann es ist böse Zeit. Cap. 5/ 15.

159. Werdet voll Geistes/ und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen. Cap. 5/ 19.

An die Philipper.

160. Ich bin desselben in guter Zuversicht/ daß der in euch angefangen hat das gute Werck/ der wirds auch vollführen/ biß auf den Tag JEsu Christi. Cap. 1/ 6.

161. Prüfet was das Beste sey/ auf daß ihr seyd lauter und unanstößig biß auf den Tag Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch JEsum Christum geschehen in euch/ zur Ehre und Lobe GOttes. Cap. 1/ 10.

162. Christus ist mein Leben/ und Sterben mein Gewinn. Cap. 1/ 21.

163. Schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Cap. 2/ 12.

164. Ich achte alles für Schaden/ gegen der überschwenglichen Erkänntniß Christi JEsu meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck auf daß ich Christum gewinne; und in ihm erfunden werde. Cap. 3/ 8.

165. Ich vergesse was dahinten ist/ und strecke mich zu dem/ was da vorne ist. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod/ welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Cap. 3/ 13.

166. Der Friede GOttes/ welcher höher ist dann alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu. Cap. 4/ 7.

167. Freuet euch in dem HErrn allwege/ und abermahl sage ich freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Cap. 4/ 4.

168. Was wahrhafftig/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wohl lautet/ ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach. Cap. 4/ 8.

169. Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig macht/ Christus. Cap. 4/ 13.

An die Colosser.

170. Es ist GOttes Wohlgefallen gewesen/ daß in JEsu alle Fülle der Gottheit wohnen solte/ und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst/ es sey auf Erden oder im Himmel/ damit/ daß er Friede machte durch das Blut an seinem Creutz durch ihn selbst. Cap. 1/ 19.

171. Seyd ihr mit Christo auferstanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten GOttes. Trachtet nach dem das droben ist/ nicht nach dem das auf Erden ist. Cap. 3/ 1.

172. Alles was ihr thut mit Worten oder Wercken/ das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu/ und dancket GOtt und dem Vatter durch ihn. Cap. 3/ 17.

173. GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum/ der für uns gestorben ist/ auf daß/ wir wachen oder schlaffen/ zugleich mit ihm leben sollen. Cap. 5/ 9.

174. Prüffet alles/ und das Gute behaltet. Cap. 5/ 21.

Aus der 1. an den Timoth.

175. Kindlich groß ist das gottselige Geheimniß/ GOtt ist offenbahret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist; erschienen den Engeln/ geprediget den Heyden/ geglaubet von der Welt/ aufgenommen in die Herrlichkeit. Cap. 3/ 16.

176. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz/ und hat die Verheissung/ dieses und des zukünfftigen Lebens. Cap. 4/ 8.

177. Das Weib wird selig durch Kinderzeugen/ so sie bleibet im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung samt der Zucht. Cap. 2/ 15.

178. So jemand die Seinen/ sonderlich die Haußgenossen nicht versorget/ der ist ärger dann ein Heyde. Cap. 5/ 8.

179. Die da reich werden wollen/ die fallen in Versuchung und Stricke/ und viel thörichter und schädlicher Lüste/ welche die Menschen versencken ins Verderben und Verdammniß. Dann Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels. Cap. 6/ 9.

Aus der 2. an den Timoth.

180. GOtt hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht/ sondern der Krafft und der Liebe und der Zucht. Cap. 1/ 7.

181. GOtt hat uns selig gemacht und beruffen mit einem heil. Ruff/ nicht nach unsern Wercken/ sondern nach seinem Vorsatz und Gnade/ die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt. Cap. 1/ 9.

182. Ich weiß an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan meine Beylage bewahren biß an jenen Tag. Cap. 1/ 12.

183. So jemand auch kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe dann recht. Cap. 2/ 5.

184. Der feste Grund GOttes bestehet/ und hat dieses Siegel:

Der HErr kennet die Seinen. Es trete ab von der Ungerechtigkeit/ wer den Namen Christi nennet. Cap. 2/19.

185. Alle die da gottselig leben wollen/ in Christo JEsu/ die müssen Verfolgung leiden. Cap. 3/12.

186. Halt im Gedächtniß JEsum Christum/ der [auf]erstanden ist von den Todten. cap. 2/8.

187. Fleuch die Lüste der Jugend/ jage aber nach der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ mit allen die den HErrn anruffen von reinem Hertzen. cap. 2/22.

188. Es wird eine Zeit seyn/ da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden/ sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen/ nach dem ihnen die Ohren jücken/ und werden die Ohren von der Wahrheit wenden/ und sich zu den Fabeln kehren. cap. 4/3.

189. Ich habe einen guten Kampff gekämpfft/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr/ der gerechte Richter an jenem Tage geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben. cap. 4/7.

An Titum.

190. Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen/ und züchtiget uns/ daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste/ und züchtig gerecht und gottselig leben in dieser Welt. cap. 2/11.

191. Den Reinen ist alles rein/ den Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein/ sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen. Sie sagen/ sie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verleugnen sie es. cap. 1/15.

Aus der 1. Petri.

192. Wenn nun offenbar wird JEsus Christus/ welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet/ wiewohl ihr ihn nicht sehet; So werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende eures Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit. cap. 1/8.

193. Der Weiber Schmuck soll nicht auswendig seyn/ sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverrückt/ mit sanfftem und stillem Geist/ das ist köstlich für GOtt. cap. 3/3.

194. So jemand redet/ daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat/ daß ers thue/ als aus dem Vermögen das GOtt darreichet/ auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde/ durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. cap. 4/11.

195. Freuet euch/ daß ihr mit Christo leidet/ auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. cap. 4/13.

196. Es ist Zeit/ daß anfahe das Gericht am Hause GOttes. So der Gerechte kaum erhalten wird / wo will der Sünder und Gottlose erscheinen. cap. 4/ 17.

197. GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen giebt er Gnade: So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. cap. 5/ 5.

Aus der 2. Petri.

198. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen/ die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen. cap. 2/ 9.

199. Der HErr verzeucht nicht mit seiner Verheissung/ wie es etliche vor einen Verzug halten/ sondern er hat Gedult mit uns/ und will nicht daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse bekehre. cap. 3/ 9.

200. So sie entflohen sind dem Unflat der Welt/ durch die Erkänntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi/ werden aber wieder in dieselbige geflochten und überwunden/ ist mit ihnen das Letzte ärger worden dann das Erste. cap. 2/ 20.

Aus der 1. Johannis.

201. So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen/ so ist er getreu und gerecht/ daß er uns die Sünde vergiebt/ und reiniget uns von aller Untugend. cap. 1/ 8.

202. Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel. Wer aus GOtt gebohren ist/ der thut nicht Sünde/ dann sein Saame bleibet bey ihm/ und kan nicht sündigen/ dann er ist aus GOtt gebohren. cap. 3/ 8. 9.

203. Wann jemand dieser Welt Güter hat/ und siehet seinen Bruder darben/ und schleust sein Hertz für ihm zu/ wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm. Lasset uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der Zungen/ sondern mit der That und mit der Wahrheit. cap. 3/ 17.

204. Ihr Lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüffet die Geister/ ob sie von GOtt sind/ dann es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt. cap. 4/ 1.

205. Das ist die Liebe zu GOtt/ daß wir seine Gebot halten/ und seine Gebot sind nicht schwer. cap. 5/ 3.

An die Hebräer.

206. Das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig/ und schärffer dann kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / biß daß scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein/ und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. cap. 4/ 12.

207. Wir haben nicht einen Hohenpriester/ der nicht könnte Mitleiden haben mit unser Schwachheit/ sondern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde. cap. 4/ 15.

208. Lasset uns ablegen die Sünde die uns immer anklebet und trägt

träge macht/ und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampff der uns verordnet ist. cap. 12/ 1.

209. So wir muthwillig sündigen / nachdem wir die Erkänntniß der Wahrheit empfangen haben/ haben wir fürter kein Opffer mehr für die Sünde/sondern ein schreckliches Warten des Gerichts/ und des Feuer-Eiffers/ der die Widerwärtigen verzehren wird. cap. 10/ 26.

210. Mein Sohn/ achte nicht gering die Züchtigung des HErrn/ und verzage nicht/ wann du von ihm gestrafft wirst. Dann welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ er stäupet aber einen jeglichen Sohn/ den er aufnimmt. cap. 12/ 5.

211. JEsus Christus gestern und heute/ und derselbe auch in Ewigkeit. cap. 13/ 8.

212. Wir haben hie keine bleibende Statt / sondern die zukünfftige suchen wir. cap. 13/ 14.

213. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; dann sie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen/ auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seuffzen/ dann das ist euch nicht gut. cap. 13/ 17.

Jacobi.

214. So jemand unter euch Weißheit mangelt/ der bitte von GOtt/ der da giebt einfältiglich jederman/ und rückts niemand auf/ so wird sie ihm gegeben werden. cap. 1/ 5.

215. Ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören/ langsam aber zu reden/ und langsam zum Zorn. Dann des Menschen Zorn thut nicht was für GOtt recht ist. cap. 1/ 19.

216. Leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit/ und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan eure Seelen selig machen. cap. 1/ 21.

217. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vatter ist der/die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen/ und sich von der Welt unbefleckt behalten. cap. 1/ 27.

218. So jemand das gantze Gesetz hält und sündiget an einem/ der ists gantz schuldig. cap. 2/ 10.

219. Die Weißheit von oben ist aufs erste keusch/ darnach friedsam/ gelinde/ lässet ihr sagen/ voll Barmhertzigkeit und guter Früchte/ unpartheyisch/ ohne Heucheley. cap. 3/ 17.

220. Wisset ihr nicht daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist? Wer der Welt Freund seyn will/ der wird GOttes Feind seyn. cap. 4/ 4.

221. Widerstehet dem Teuffel/ so fleucht er von euch. Nahet euch zu GOtt/ so nahet er sich zu euch. cap. 4/ 7.

222. So jemand unter euch irren würde von der Wahrheit und jemand bekehret ihn/ der soll wissen/ daß/ wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges/ der hat einer Seelen vom Tode geholffen/ und wird bedecken die Menge der Sünden. cap. 5/ 19.

Aus der Offenb. Johannis.

223. Ich bin das A und das O. Der Anfang und das Ende/ der da ist/ und der da war/ und der da komt/ der Allmächtige. cap. 1/ 8.

224. Wer überwindet/ dem will ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens/ das im Paradieß GOttes ist. cap. 2/ 7.

225. Wer überwindet/ dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna/ und will ihm geben ein gut Zeugniß/ und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben/ welchen niemand kennet/ dann der ihn empfähet. cap. 2/ 17.

226. Wer überwindet/ und hält meine Wercke biß ans Ende/ dem will ich Macht geben über die Heyden; Und er soll sie weyden mit einer eisern Ruthe/ und wie eines Töpffers Gefässe soll er sie zerschmeissen/ wie ich von meinem Vatter empfangen habe/ und will ihm geben den Morgenstern. cap. 2/ 26.

227. Wer überwindet/ der soll mit weißen Kleidern angelegt werden/ und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens; Und will seinen Namen bekennen für meinem Vatter und für seinen Engeln. cap. 3/ 5.

228. Wer überwindet/ den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes/ und soll nicht mehr hinaus gehen; Und will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes/ und den Namen des neuen Jerusalems/ der Stadt meines GOttes/ die vom Himmel hernieder komt von meinem GOtt/ und meinen Namen den neuen. cap. 3/ 12.

229. Wer überwindet/ dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen/ wie ich überwunden habe/ und bin gesessen mit meinem Vatter auf seinem Stuhl. cap. 3/ 21.

230. Wer überwindet/ der wird alles ererben/ und ich werde sein GOtt seyn/ und er wird mein Sohn seyn. cap. 21/ 7.

231. HErr du bist würdig zu nehmen Preiß/ und Ehre/ und Krafft; dann du hast alle Dinge geschaffen/ und durch deinen Willen haben sie das Wesen. cap. 4/ 11.

232. Wer sind diese/ mit weißen Kleidern angethan/ und woher sind sie kommen? Diese sinds/ die da kommen sind aus grosser Trübsal/ und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lamms. cap. 7/ 13.

233. Halleluja/ dann der Allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen; Lasset uns freuen und frölich seyn/ dann die Hochzeit des Lamms ist kommen/ und sein Weib hat sich bereitet. Selig sind/ die zum Abendmahl des Lamms beruffen sind. cap. 19/ 6.

234. Selig ist und heilig/ der Theil hat an der ersten Auferstehung/ über solche hat der ander Tod keine Macht/ sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn/ und mit ihm regieren tausend Jahr. cap. 20/ 6.

An=

Ander Theil.
Ubung der Gottseligkeit vor die erwachsene Kinder.

I.

Liebes Kind! wann dich der Geist GOttes durch sein Wort äusserlich und innerlich überzeuget/ du seyest noch in einem verdammlichen Zustande und nicht auf dem rechten Wege der Seligkeit/ so verzeuch ja nicht/ dich alsobald von gantzem Hertzen zum HErrn zu bekehren. Gedencke wie bald du in solchem Zustand vom Tod übereilet und verdammt werden könnest. Bedencke auch/ was für ein elend Leben sey/ der Sünde dienen/ unter GOttes Zorn liegen/ ein böß Gewissen haben/ Tag und Nacht von den bösen Begierden geplagt werden/ und endlich die Hölle zu Lohn bekommen/ Hergegen wie glückselig die Kinder GOttes seyn schon in dieser Zeit/ da sie einen gnädigen GOtt/ ein gutes Gewissen/ Ruh und Trost für ihre Seelen haben/ und nach der Zeit eine ewige Herrlichkeit erwarten.

2. Darum schiebe deine Buß und Bekehrung keinen Augenblick länger auf / wer weiß ob du die Gnade dazu so bald wieder haben wirst / jetzt ist die angenehme Zeit und der Tag des Heils / da dich GOtt innerlich rühret durch seinen Geist/ widerstrebe nicht länger/ gehe in dein Kämmerlein/ bedencke dein gantzes sündliches Leben/ damit du deinen liebreichen Vatter im Himmel der dir alles Guts gethan/ erzörnet/ JEsum/ der aus Liebe sein Blut vor dich vergossen/ beleidiget/ und den H. Geist/ der dir so lange nachgegangen/ und Gedult mit dir gehabt/ betrübet hast. Laß dirs von gantzem Hertzen leid seyn/ bereue es/ beseuffze es/ beweine es wann du kanst/ und kanst du ja eine solche hertzliche Reu und Leid über deine Sünde nicht haben

haben wie du selber wünschest/ so bereue/ daß du keine rechte Reu wegen deiner verderbten Natur haben kanst/ so wird GOtt diese Reu und dein armes zerschlagenes Hertz in Gnaden wohlgefallen.

3. Darnach falle nieder in tieffster Demuth auf deine Knie/ bekenne dem HErrn deine Sünden mit reuigem Hertzen; und sprich in deiner Seelen / oder auch mit dem Munde/ ach HErr ich habe gesündiget und übel für dir gethan mit bösen Gedancken/ Worten und Wercken/ heimlich und öffentlich / wissentlich und unwissentlich/ das weist du am allerbesten/ von Jugend auf biß auf diese Stunde bin ich sehr gottloß gewesen/ und habe deine H. Gebott übertretten. Aber nun reuets mich / es ist mir leid daß ich wider dich gesündiget habe/ erbarme dich meiner/ du ewige Liebe/ GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

4. Wende dich ferner in wahrem Glauben zu deinem Erlöser Christo JEsu/ sprich in deinem Hertzen oder auch mit dem Munde. Ach du barmhertziger Heyland der Welt/ der du noch nie keinen armen Sünder/ der Gnade begehret/ von dir gestossen. Ach ich bitte dich um deines vergossenen Bluts willen/ sey mir armen Sünder auch gnädig und barmhertzig/ vergib mir alle meine Sünden/ und versöhne mich bey deinem himmlischen Vatter durch dein heiliges Verdienst; Laß mich hören die erfreuliche Stimme in meinem Hertzen: Sey getrost/ mein Kind/ deine Sünde sind dir vergeben/ gehe hin in Frieden; für diese Gnade will ich dich loben und preisen in Zeit und Ewigkeit/ Amen.

5. Wann du solcher Gestalt deine Sünden recht erkannt/ bekannt/ bereuet und GOtt abgebäten hast/ so bekümmere dich weiter nicht / fasse ein gut Vertrauen zu deinem lieben GOtt/ und glaube festiglich/ er werde dir um seines Sohnes JEsu Christi willen gnädig seyn/ und alle vorige Sünden vergeben haben/ weil er nicht will den Tod des Sünders/ sondern dich biß dahero mit Gedult getragen/ und durch seinen H. Geist dich zur Busse gezogen hat/ sonst würdest du nimmermehr zur Erkänntnüß kommen seyn. Freue dich also in deiner Seelen / und sey froh/ daß

du wieder einen gnädigen GOtt hast/ nimm dir auch vor denselben nimmermehr wissentlich wieder mit Sünden zu beleidigen und seine Gnade zu verschertzen es gehe auch wie es wolle.

6. Auf diesen neuen Vorsatz kommt alles an/ diß ist der erste Grad zur Wiedergeburt und Veränderung des bösen Hertzens; darum laß dirs ja ein rechter Ernst seyn/ und hüte dich/ daß du keine einige Sünde dir vorbehaltest dieselbe ins künfftig noch mehr zu begehen/ sondern verwirff und verfluche sie alle mit einander/ weil sie dich von der Gnade GOttes scheiden. Dencke aber ja nicht/ daß du es mit deinen eigenen Kräfften ausrichten und der Sünde widerstehen wollest; Mit unser Macht ist nichts gethan/ wir sind gar bald verlohren / darum halte dich an den rechten Mann JEsum Christum und seinen Geist/ der nunmehr in deinem durch die Buß veränderten Hertzen wohnet/ dem ergib dich mit Leib/ Seel und Geist/ bitte ihn demüthig daß er deinen guten Vorsatz stärcken und durch seinen Geist das Werck der Erneuerung in dir anfangen und vollenden wolle zu seines Nahmens ewigem Lob und Preiß.

7. Ferner lege dich mit allem Ernst aufs Wachen und Bäten/ als die rechten Mittel die Anfechtung der Sünden zu überwinden / die dir dein Heiland selbst an die Hand gegeben. Wache stets und hab acht auf dein Hertz/ daß es in allen Dingen redlich und aufrichtig erfunden werde/ und diesen eintzigen Zweck und Vorsatz immer behalte/ hinführo GOtt allein zu gefallen zu leben/ den bösen Begierden und Neigungen zur Welt- und Selbst-Liebe immer mehr und mehr abzusterben und es mit dem Nächsten treulich zu meynen. Wache stets und hab acht auf deine Gedancken/ ob sie sündlich und eitel sind/ kehre geschwind um/ so du es gewahr wirst / und lencke sie durch GOttes Gnade auf etwas Guts/ das zu GOttes Ehren / deiner Seelen Besserung und des Nächsten Nutz gereichet. Wache und hab acht auf deinen Mund/ daß du nicht sündigest mit deiner Zungen/ befleißige dich wenig/ und nur was nöthig/ nützlich und wahrhafftig zu reden/ so wirst du viel Sünden vermeiden. Wache und hab acht auf deine äusserliche

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Sinnen/ daß die sündliche Lust dadurch im Hertzen nicht erreget werde/ bezähme deine Augen/ daß sie nichts sehen/ deine Ohren / daß sie nichts hören/ wodurch du könnest geärgert und verunruhiget werden.

8. Absonderlich prüfe dich/ zu was vor einer Sünde du sonderlich vor andern geneigt seyest / dawider setze dich am meisten/ fliehe alle Gelegenheit dazu und ruffe GOtt alle Augenblick an um den Beystand seines Geistes dieselbe zu übermeistern. Stelle alle Abend wann du zu Bette gehest bey dir selbst eine Gewissens-Prüfung an/ und überdencke/ ob du denselben Tag in der Gottseligkeit ab- oder zugenommen. Findest du daß dich GOttes Gnade für Sünden bewahret/ so dancke ihm von Hertzen dafür/ und bitte ihn/ daß er dir ferner gnädig beystehen wolle. Findest du aber/ daß du nicht vorsichtig gewandelt/ sondern dein Gewissen mit Sünden beflecket hast; so schlaffe ja nicht eher ein biß du dich wieder mit GOtt versöhnet hast/ bitte ihn im Nahmen JEsu um Vergebung und nimm dir vor den folgenden Tag desto behutsamer zu wandeln/ so wird dir GOtt gnädig seyn/ dann durch diese tägliche Reu und Busse müssen alle Fehler nach und nach abgethan werden.

9. Dencke nicht daß du deine Sünden und böse Gewohnheiten auf einmahl alle ausrotten wollest/ es gehöret Zeit und Gedult dazu. Unser Leben ist ein stets währender Kampff wider die Sünde/ da wir anfänglich manchmahl straucheln und fallen. Allein siehe zu / wann du aus Schwachheit gefallen bist/ daß du nicht lange liegen bleibest / von einer Sünd in die andere fallest und GOttes Gnade gäntzlich verlierest/ sondern raffe dich/ so bald du es gewahr wirst/ wieder auf/ seuffze aus reuigem Hertzen: Ach JEsu sey mir armen Sünder gnädig / und gib mir neue Gnade/ mich für Sünden zu hüten. Darauf gib dich zufrieden / verunruhige dich weiter nicht/ GOtt hat dich wieder zu Gnaden angenommen/ fasse ein gutes Vertrauen zu ihm/ und glaube daß er zu seiner Zeit dich schon von allem Sünden-Ubel erlösen werde/ wann du nur getreulich in dem Kamff gegen die Sünde verharrest.

10. Nächst dem Wachen über das Hertz und die äussern

Sin-

Sinnen muß auch das Gebät zur Hand genommen werden. Dasselbe muß im Christenthum alles thun/ dann es ist das eintzige Mittel / dadurch wir in dieser Welt mit GOtt vertraulich umgehen und eine Gnade nach der andern von ihm erlangen können. Derowegen solt du niemahls unterlassen/ dich Morgends und Abends im Gebät GOtt aufzuopffern und in seine heilige Regierung zu empfehlen/ sonst wird der Versucher bald Macht über deine Seele bekommen/ dieselbe vom rechten Weg abzuleiten.

11. Es ist aber nicht genug/ daß du dich allein im äusserlichen Gebät so mit dem Munde geschiehet/ übest / sondern du must dich auch nach und nach an das innerliche gewöhnen / so im Hertzen geschicht mit stillen Seufftzern und Gedancken des Hertzens. Gedencke an die Wort deines Erlösers/ der da sagt/ daß man allezeit bäten und nicht laß werden solle. Dieses kan nicht allezeit mit Worten geschehen/ weil es die Geschäffte unsers Beruffs nicht zulassen. Darum lerne wohl/ was das wahre innerliche Geistes-Gebät sey/ damit du dich allezeit darinn üben mögest.

12. Bäten ist nichts anders/ als sein Hertz zu GOtt wenden/ und in unsern Gedancken mit ihm umgehen als ein Kind mit seinem Vatter/ ein Knecht mit seinem Herrn/ eine Braut mit ihrem Bräutigam/ wann wir mit Liebe an GOtt gedencken/ und ein hertzliches Verlangen nach seiner Gemeinschafft haben/ es sey mit oder ohne Wort/ so bringen wir ein wahrhafftes Gebät vor unsern GOtt/ welches ihm höchst angenehm ist / und die Verheissung hat/ daß wir alles was wir verlangen/ erhalten sollen.

13. So kommts dann im Gebät nicht auf die geschickte Worte an/ sondern auf die Gedancken und Bewegungen des Hertzens. GOtt ist ein Geist/ und will auch im Geist und in der Wahrheit angebätet seyn. Wann wir fein einfältig mit GOtt redeten wie ein Kind mit seiner Mutter/ wir würden bald sehen und schmecken wie freundlich der HErr ist. Dann das wahre Geistes-Gebät ist nichts anders/ als ein liebreiches Gedencken an GOtt; so ist dann die Liebe der eintzige Grund des Gebäts. Ohne Liebe mag GOtt kein Gebät gefallen/ wann es auch gleich noch

so künstlich eingerichtet wäre. Was aber die wahre Liebe aus dem Hertzen herfür treibt/ es sey sonst so schlecht und einfältig als es wolle/ das ist alles kostbar und wehrtgeschätzet vor GOtt.

14. Nun ist die Natur der Liebe/ daß sie mit dem Geliebten gerne umgehet/ wo nicht persönlich/ doch abwesend in Gedancken: Sie höret gerne von ihm/ sie lieset gerne von ihm/ sie redet gerne von ihm: keine Zeit wird ihr zu lang / als die sie ausser der Gesellschafft ihres Geliebten zubringet. So verhält sich auch die liebende Seele gegen GOtt: Sie kan nicht ruhen / wann sie nicht mit ihrem eintzig Geliebten beschäfftiget ist. Sie hält sich also durch blosen Glauben an den/ den sie nicht siehet/ als sähe sie ihn. Mit ihm redet sie in Gedancken / ihm fällt sie zu Fuß/ ihn bätet sie an/ ihm klagt sie ihre Noth/ ihn bittet sie um Hülffe vor sich und andere/ ihm dancket sie/ ihn lobet sie/ ihn bittet sie um Vergebung und Verbesserung ihrer Fehler/ ihm opffert sie sich auf/ mit all ihrem Thun und Leiden. Sie mercket auch gar genau auf alle gute Gedancken und Bewegungen ihres Hertzens/ weil sie weiß/ daß dieselbigen von GOtt dem einigen Urheber alles Guten in ihr gewürcket werden/ und daß er dadurch hinwiederum zu ihr spreche/ sie lehre/ und tröste.

15. Siehe/ also kanst du mit deinem GOtt im Hertzen und Gedancken eine süsse und selige Liebes-Gemeinschafft haben; wirst du dich in diesem innerlichen Hertzens-Gebät fleißig üben/ so wirst du ein innerlicher Christ werden / und manchen süssen Trost/ Krafft/ Licht und Freude von GOtt empfinden/ daß dir alle weltliche Lust und Freude wird wie bittere Galle werden. Glückselig sind alle diejenigen/ die dieses inwendige verborgene Leben des Glaubens führen/ die schmecken und empfinden / daß das Christenthum keine Last/ sondern eine Lust und stete Freude des Geistes sey.

16. Die meisten gut-meynende Seelen üben sich nur in den äusserlichen Pflichten des Christenthums/ mit Singen/ Bäten/ GOttes Wort hören und zum H. Abendmahl gehen/ welches zwar alles gute Gnaden-Mittel seyn; aber man muß nicht bloß an den äusserlichen Mitteln behangen bleiben/ sondern sich dadurch zu dem innerlichen Schatz/

der in unserm Hertzen ist/ leiten lassen/ sonst schmeckt man die Krafft des wahren Christenthums nicht. GOtt ist zwar allenthalben gegenwärtig/ doch will er sich sonderlich in der Glaubigen Hertzen offenbahren/ da ist er auf eine gantz besondere Weise zugegen / da ist sein geheiligter Tempel/ darinn er mit Lust wohnet/ da gibt er sich den Seinen zu schmecken auf eine Weise / welche alle Sinnen weit übertrifft.

17. Der HErr JEsus sagt: Siehe das Reich GOttes ist inwendig in euch. So ist dann dein Hertz/ wann es bekehrt und glaubig ist / gleichsam ein kleiner Himmel/ darinn er sich offenbahret/ ein Bät-Kämmerlein / in welchem du alles frey ausschütten kanst vor dem HErrn/ eine geheime Schule/ worinnen dieser höchste Meister dich unterweiset/ ja eine rechte Braut-Kammer/ darinn du mit deinem Seelen-Bräutigam gar vertraute und verliebte Gespräche halten kanst. Wann du dieses recht erkennen lernest/ so wirst du mit Augustino sagen: O mein GOtt/ ich war wie ein verirrtes Schaaf / ich suchte dich ausser mir/ und du warest in mir; Da ich aber mich einwarts kehrete in den Grund meines Hertzens / da hab ich dich gefunden.

18. Nun so laß dann deine eintzige und beständige Ubung in der Gottseligkeit seyn/ ein stetes liebreiches Andencken an GOtt als in dir gegenwärtig; ein heiliger Wandel in der Gegenwart GOttes/ wie der HErr Abraham befohlen: Ich bin der Allmächtige GOtt/ wandele vor mir (in meiner Gegenwart) und sey fromm. Diß war Davids Ubung Psalm 16. Ich habe den HErrn allezeit für Augen. Und Psalm 73/ 28. Das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOtt halte. Diß laß auch deine Ubung seyn/ daß du/ so viel dir immer müglich / und deine äusserliche Geschäffte zulassen/ allezeit mit liebreichem Hertzen an GOtt gedenckest/ auch mitten in deiner Arbeit und Geschäfften/ aufs allereinfältigste und kindlichste; bald ihn zu loben/ zu dancken/ zu bitten um seinen Beystand/ oder für diesen oder jenen Menschen; deine Sünde zu bekennen/ dich anzuklagen/ und zu verurtheilen; dann dich über seine Herrlichkeit/ Vollkommenheit und grosse Güte zu er-

freuen/ ihn anzubäten/ dich in Gedancken zu seinen Füssen zu werffen/ allen Creaturen abzusagen/ dein Hertz ihm allein zu geben/ mit Bitte es anzunehmen / mit seiner Liebe zu entzünden/ und alle Sünde / das ist/ alle Lust und Gefallen an den Creaturen gäntzlich zu vertilgen.

19. So offt du befindest / daß deine Gedancken ohne Noth von GOtt ausgelauffen/ und auf andere Dinge gefallen seyn/ so kehre dich alsbald wieder zu ihm/ bitte ihn mit aufrichtigem Leid-Wesen um Verzeihung/ daß du ihn vergessen und ausser Augen gelassen hast. Gehe dann ohne weitern Kummer in deinen Gedancken wieder mit ihm um/ als ein Kind mit seinem Vatter / mit oder ohne Wort/ aufs allereinfältigste wie dich deines Hertzens Neigung dazu antreibet. O wie glückselig wären wir/ wann wir des Tages 100. oder mehrmahlen wieder zu GOtt kehreten; keine Arbeit und Beruffs-Geschäffte können uns hieran hindern/ wann unsere Hände an der Arbeit/ so kan unser Geist mit GOtt seinem höchsten Gut beschäfftiget seyn. Dadurch wird eben unsere Arbeit geheiliget und gesegnet/ wann wir also vor seinen Augen arbeiten / und ihn ohn Unterlaß um seinen Beystand und Segen anruffen. Ja die Arbeit wird auch um so viel leichter gemacht / gleichwie man in der Gegenwart eines guten Freundes gerne/ und mit Freuden arbeitet.

20. Es ist nicht auszusprechen/ was dieser H. Wandel in der Gegenwart GOttes vor einen Nutzen hat. Dann gleichwie die Abkehrung unsers Gemüths von GOtt auf die Creaturen das gröste Ubel ist/ daraus die Sünde herkommt; so ist die Zukehr unser Gedancken zu GOtt das beste Mittel die Sünde zu überwinden/ dann von ihm allein müssen wir Kräffte erlangen / den Anfechtungen zu widerstehen. Derowegen wann du angefochten wirst von einer sündlichen Lust oder Creatur-Liebe/ so kehre/ so bald du es vermerckest/ deine Gedancken sänfftiglich davon ab/ und wende sie zu GOtt/ bitte ihn im Geist um Krafft und Stärcke die Versuchung zu überwinden/ halte dich zu ihm und suche an ihm allein deine Freude/ Lust und Vergnügen/ so wirst du sehen/ wie die Anfechtung so bald verschwindet und wie ein Rauch vergehet; wann du dieses beständig

übest/

übest / so werden deine Gedancken endlich gantz himmlisch und göttlich/ daß du der Creaturen leicht vergessen wirst/ weil du dich mit dem Schöpffer erfreuen kanst.

21. Diese heilige und beständige Gemeinschafft mit GOtt/ stärcket unsern Glauben/ entzündet unsere Liebe zu GOtt/ erwecket ein kindliches Vertrauen zu ihm/ und bringt Freude/ Friede/ Ruhe und Trost ins Hertz. Wer sich wahrhafftig eines innern Wandels befleißiget/ den pflegt er gerne und fleißig heimzusuchen/ ihn mit süssem Gespräch freundlich zu unterhalten/ in allen seinen Nöthen reichlich zu trösten/ und mit göttlichem Friede gleichsam zu überschütten/ dann in der Welt und in den Creaturen habt ihr Angst/ aber in mir habt ihr Friede/ spricht Christus.

22. Damit du aber wissen mögest/ wie du den gantzen Tag in dieser heiligen Ubung zubringen solst/ so gewöhne dich des Morgens/ so bald du erwachest/ deine Seelen-Augen auf GOtt als in dir gegenwärtig zu richten/ bleibe nicht lang im Bette liegen/ weil dieses Anlaß zu eitelen und sündlichen Gedancken giebt/ stehe munter auf im Namen GOttes/ bleibe in seinem Andencken biß du dich angezogen hast/ alsdann eile vor allen andern Wercken zum Gebät/ und laß dich ja in keine Geschäffte ein / biß du erst dem Höchsten ein Morgen-Opffer gebracht und dich im Gebät seiner Regierung empfohlen hast. Darauf fasse einen Vorsatz/ den gantzen Tag/ GOtt/ als dein höchstes Guth zu ehren/ vor seinem Angesicht zu wandeln/ ihn zu lieben und zu fürchten/ und mit deinen Gedancken immer bey ihm zu seyn.

23. Darnach gehe mit Freuden an deine Beruffs-Arbeit/ verrichte dieselbe als vor dem Angesicht deines himmlischen Vatters / als der alles siehet/ was du thust und leidest. Erhebe dein Hertz ohn Unterlaß zu ihm/ bitte ihn um Kräffte/ Beystand und Segen; thue alles aufs beste du kanst ohne Unruh und Ubereilung / um GOttes willen. Sey fein ordentlich in allen deinen Dingen/ dann Unordnung bringt Zerstreuung des Gemüths. Halte alles wohl zu rath/und laß nichts unnützlich umkommen. Habe auch allezeit etwas Nöthiges und Nützliches zu thun/ und hüte dich vor Müßiggang. Wann du nun mit aller Treu gearbeitet hast/ so dancke GOtt vor seinen Beystand/ und sey

zufrieden/ wann du es so gemacht hast/ daß GOtt mit dir zufrieden ist/ obschon andere nicht mit dir zufrieden seynd. GOtt aber ist allezeit zufrieden/ wann du es machest so gut du weist und kanst.

24. Im Umgang mit deinem Nächsten sey behutsam. Gesellschafft giebt viel Gelegenheit zu sündigen; darum wo du kanst/ sey gern allein/ und gehe mit GOtt um/ dadurch wird deine Seele gebessert. Must du aber unter den Leuten seyn/ so siehe dich vor/ daß du dein Gewissen und den Frieden mit GOtt bewahrest. Dringe dich nicht dazu/ viel zu reden/ sonderlich von Dingen dieser Welt/ wann nicht GOtt dadurch geehret/ der Nächste gebessert/ und deiner Nothdurfft geholffen wird. Hüte dich/ daß deine Rede nicht stachelicht oder spöttisch sey; alles vexiren/lächerliche Reden und Sprüchwörter meide. Wann du etwas erzehlest/so sey sehr behutsam/daß du bey der Wahrheit bleibest/ und der Lügen-Geist sich nicht unvermerckt einschleiche. Redest du von GOtt und deinem Heyland/ so thue es mit grosser Demuth und Ehrerbietigkeit als vor seinem Angesicht. Wann andere über Schertz und Narrentheidung lachen/ so hüte dich/ daß du nicht mit lachest/ sonst hast du mit gesündiget. Siehest du ernsthafft/ so hast du schon die Sünde in der unnützen Schwätzer ihrem Gewissen bestrafft. Wann andere es in ihrem Reden versehen und vom rechten Wege abgeschritten sind/ so befleißige dich/ daß du es durch eine vernünfftige Rede wieder bey Zeiten ins Geschick bringest/ so wirst du viel Weitläufftigkeit verhüten.

25. Sey nicht traurig und verdrießlich bey den Leuten/ sondern freudig und lieblich/ dann das erquicket jederman. Fürchte dich vor keinem Menschen/ dann GOtt ist grösser als du und er/ vor dem fürchte dich. Wann dir jemand widerspricht/ so sey ja wohl auf deiner Hut/ dann das ist die rechte Gelegenheit/ dich in Gesellschafft zu versündigen. Leidet GOttes Ehre und des Nächsten Bestes nicht darunter/ so laß es gehen. Wann auch jemand der Wahrheit widerspricht/ so hüte dich für ungestümmen Gemüths-Bewegungen und fleischlichen Eiffer. Hast du die Wahrheit deutlich und mit guten Gründen vorgestellt/ so sey zufrieden/

den/ mit weiterm Zancken wirst du nichts gewinnen. Lernet dein Widerpart nichts mehr von dir/ so lernet er doch Sanfftmuth und Bescheidenheit aus deinem Exempel. Von deinen Feinden rede nichts anders als aus Liebe/ zu GOttes Ehre und zu ihrem Besten. Laß dich Menschen-Furcht nicht abhalten das Böse zu bestraffen. Straffe aber aus Liebe/ mit grosser Vorsicht und Bescheidenheit/ damit der ander nur auf irgend eine Art möge im Gewissen überzeuget werden/ daß er nicht recht gethan.

26. Gegen deine Vorgesetzten sey ehrerbietig und gehorsam; Mit deines gleichen gehe freundlich/ sanfftmüthig und bescheiden um. Deines Freundes Heimlichkeit offenbare nicht/ auch deinem andern vertrauten Freunde. Du solt jederman gern und willig Gutes thun/ aber nicht wieder erwarten. Richte und tadele niemand/ sondern laß einen jeden seinem Richter stehen. Siehest du etwas Böses von einem andern/ seuffze darüber/ gedencke daß du auch deine Fehler hast/ bitte vor ihn/ und entschuldige es bey andern so viel die Liebe zuläst. Fehlest du selber/ so entschuldige dich nicht / demüthige dich alsobald vor GOtt/ wirff dich in Gedancken vor ihm nieder/ bekenne deinen Fehler/ bitte es ihm ab/ und fasse alsobald einen neuen Vorsatz/ es besser zu machen/ quähle dich hernach nicht weiter/ kehre wieder in deine Ruhe zu GOtt/ und wandele für seinem Angesicht/ so wirst du immer im Guten zunehmen.

27. Den gantzen Tag über suche die Ruhe und den Friede deines Hertzens zu bewahren; laß dich nicht den Zorn oder andere Affecten übermeistern/ sondern bitte deinen Erlöser um seine Sanfftmuth und Demuth/ und wann du etwas zu leiden hast/ so gedencke daß es GOtt zu deinem Besten über dich verhänget/ damit du in der Gedult geübet werdest. In allen Dingen siehe allein auf den Willen GOttes/ was dem gefällt/ das laß dir auch gefallen/ und sey damit wohl zufrieden. Fliehe und meide alles/ was dir die liebliche Gegenwart GOttes raubet/ und dich hindert mit Liebe an ihn zu gedencken. Hergegen suche alles zu thun/ was dir kan beförderlich seyn/ deine Gedancken so viel mehr bey GOtt zu halten. Zum Exempel; so offt du die Glocke hörest/ nimm dir ein gewiß Zeichen/ allemahl

in dich zu gehen/ und mit einem kurtzen Seuffzer dich mit ihm zu vereinigen.

28. So offt du gewahr wirst/ daß dieses liebliche Andencken und Freude an GOtt in dir unterbrochen worden/ solt du alsbald dein Hertz und Gedancken/ so viel du ohne Verletzung des Gehorsams und der Liebe des Nächsten kanst/ von der Creatur ab- und zu GOtt wenden/ auch verwerffen und verfluchen alle Gedancken/ die wider GOttes Willen in dir auffsteigen/und dich von ihm abziehen wollen; Dieses wiederhole und treibe so offt und so lange/biß GOtt durch seine Gnade es zum beständigen Wesen in dir mache/ daß du immer in seiner Gegenwart bleibest. Die Sache ist mit einem mahl nicht gethan/ der Feind wird sich mit aller Macht dagegen setzen/ so ist auch die Unbeständigkeit und Flatterhafftigkeit unsers Hertzens nicht auszugründen. Allein laß dich nicht müde machen/ bleibe beständig bey dieser eintzigen Ubung. Wann du beständig anhältst und GOtt deine Treue siehet/ so wird er dir endlich seine Gnade schencken dein böses Hertz zu überwinden/ und wirst unfehlbar deinen Zweck erreichen.

29. Endlich mercke auch die schöne Lebens-Regeln/ die der gottselige Johann Arnd vorgeschrieben hat. (1) Wann du deinem GOtt nicht kanst so viele und grosse Opffer bringen/ Andacht/ Gebät/ Dancksagung und dergleichen; so bring ihm was du hast und vermagst/ und dazu einen guten Willen und heilige Begierde/ und wünsche daß ihm dein Gottesdienst wohl gefallen möge. Dann so groß als wir gern wolten/ daß unsere Andacht/ Gebät und Dancksagung seyn solten vor GOtt; so groß sind sie bey Ihm. Dann er fordert nicht mehr von dir als seine Gnade in dir würcket. Bitte aber deinen HErrn JEsum/ daß er mit seinem vollkommenen Opffer alle deine Gaben und Opffer wolle vollkommen machen/ so wird derselbe vollkömmlich erstatten was dir mangelt. (2) Deiner Sünden und vielfältigen Gebrechen halber solt du zwar hoch betrübt seyn/ aber nicht verzagen. Ist ihrer viel so wisse/ daß vielmehr Gnade und Erbarmung bey GOTT sey. Wann dich derselben durch GOttes Gnade gereuet/ und im Glauben Christum ansiehest/ so gereuet auch GOtt der

Straf-

Straffe/ und hat dieselbe vergeben. (3) Wann du nicht kanst dein Creutz mit Freuden aufnehmen/ wie sichs wohl gebührete; so nimms zum wenigsten mit Gedult und Demuth auf/ und laß GOttes gnädigen Willen allezeit dein Trost seyn. (4) Wann dir GOtt himmlischen Trost und Freude verleihet; so nimm dieselbe mit demüthigem Danck an. Entzeucht dir aber GOtt seinen Trost/ so gedencke daß dir die Tödtung des Fleisches besser sey/ dann die Freude des Geistes. Sey gedultig und harre des HErrn. GOtt wird dich schon zu rechter Zeit wieder erfreuen. (5) Die äusserliche Schmach/ Verachtung und Lästerung/ solt du nicht mit Unmuth/ Zorn und Rachgier aufnehmen/ sondern gedencke/ daß dich GOtt probiren und offenbahren will/ was in dir verborgen liegt/ ob Sanfft- und Demuth/ oder Hoffart und Zorn bey dir sey. (6) Alle deine Feinde und Lästerer solt du lernen mit Wohlthat und Gütigkeit überwinden und versöhnen. Dann mit Rachgier/ Zorn und Wiederschelten gewinnet man keinen Feind. Ursach: In der Tugend ist der Sieg/ nicht in dem Laster. Freue dich/ wann dich die Welt nicht mehr ehret/ und dich für närrisch/ scheinheilig und heuchlerisch hält/ und allerley Ubels von dir redet. Weiche um deßwillen nicht ein Haar breit/ GOtt kennet dein Hertz/ und wie du es mit ihm meynest/ der wird dich schon zur Herrlichkeit bringen/ und die Welt gebührend straffen. Schäme dich nicht/ den guten Grund/ den GOtt in dein Hertz gelegt hat/ frey heraus zu bekennen/ so wird sich dein Heyland/ dem du dienest/ deiner wieder nicht schämen/ sondern dich ehren vor seinem Vatter und den H. Engeln. (7) Wann du siehest/ daß ein anderer eine Gabe von GOtt hat/ die du nicht hast; so neide und mißgönne es ihm nicht/ sondern freue dich des und dancke GOtt dafür. Dann die Glaubigen sind ein Leib/ und die Gabe und Zierde eines glaubigen Gliedes gereichet dem gantzen Leib zu Ehren. Im Gegentheil wann du eines andern Elend siehest/ so solt du es für dein eigen Elend achten/ und darüber trauren. Urtheile von niemand leichtlich/ dann man urtheilet hundertmahl/ und triffts kaum einmahl. Was du nicht begreiffest noch verstehest/ das befiehl GOtt/ der den Einfältigen Verstand giebt. Wann

dir GOtt eine Gelegenheit zeiget Liebe zu beweisen/ sonderlich gegen Arme/ Krancke/ Nothleidende/ so laß es ja nicht gerne vorbey streichen. Dann wer in der Liebe lebet/ der lebet in GOtt/ und das ist der Sinn Christi.

Nun diese Ubung der Gottseligkeit und Lebens-Regeln überliß offt und fleißig mit Bedacht/ sonderlich am Sonntagē/ mit aufrichtigem Vorsatz/ dieselbe immer besser zu ůben/ und beschließ mit diesem Gebåtlein:

GOtt mein Vatter/ schreibe doch diese Regeln in mein Hertz/ daß sie nimmermehr daraus kommen; Gib mir ein aufrichtiges Hertz/ auch Krafft und Beståndigkeit/ mein gantzes Leben darnach zu führen. Vergib mir meine Fehler/ so ich dawider begangen. Gib Gnade/ daß ich es künfftig besser mache. Gib mir den Geist der Liebe/ daß ich alle mein Wohlgefallen an dir und deinem Willen habe. Erhalte mein Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Nahmen fürchte. Erhöre mich mein GOtt und mein Heyland um deines heiligen Leidens und Sterbens willen/ und laß dasselbe an mir nicht vergebens seyn.
Amen.

Allgemeine Historie und Biblische Geschichte Altes Testaments.

Die gantze Historie Altes Testaments kan man am besten behalten/ wann man mercket/ was sich zugetragen hat

1. Von Erschaffung der Welt biß auf die Sündfluth.
2. Von der Sündfluth biß auf Abrahams Auszug.
3. Von Abrahams Auszug biß auf den Ausgang der Kinder Israel aus Egypten.
4. Von dem Ausgang der Kinder Israel biß auf die Zeit ihrer Könige.
5. Von dem Anfang der Könige biß auf die Babylonische Gefängniß.
6. Von der Babylonischen Gefängniß biß auf die Geburt JEsu Christi.

§. I.

DIe Welt ist ungefähr 4000. Jahr vor der Geburt JEsu Christi geschaffen worden. GOtt hat in sechs Tagen alle Creaturen/ die darinnen sind/ gebildet/ und am sechsten Tage den ersten Menschen Adam samt seinem Weibe Eva nach seinem Bilde erschaffen/ ihnen die Herrschafft über die andern Creaturen gegeben/ und sie in den irrdischen Paradies-Garten Eden gesetzet/ an welchem Ort sie sehr glückselig würden gelebet haben/ wann sie in dem Stand ihrer Unschuld geblieben wären. Nachdem sie aber durch Ungehorsam von GOtt abgefallen/ und die Sünde und der Tod in die Welt kommen/ so wären alle Menschen ewig unglücklich gewesen/ wann sich GOtt ihrer nicht erbarmet hätte; derselbe verhieß ihnen alsobald

daß des Weibes Saame der Schlangen den Kopff zertretten solte/ das ist/ daß die Menschen durch JEsum Christum/ welcher von einer Jungfrau würde gebohren werden/ von der Sünde/ vom Tod und von der Gewalt des Teuffels solten erlöset werden. Darauf sich dann die Nachkommen Adams bald in zwey Hauffen theilten/ nehmlich in Fromme und Gottlose. Unter den Frommen war Abel/ der andere Sohn Adams/ welcher aber von seinem gottlosen Bruder Cain bald erschlagen ward. Ihm folgte Seth/ der dritte Sohn Adams/ samt seinen Nachkommen/ Enos/ Cainan/ Mahalaleel/ Jared/ Enoch/ Mathusalah/ Lamech und Noah/ welche alle ein heilig und göttlich Leben führeten/ so/ daß auch Enoch lebendig von GOtt weggenommen und nicht mehr gesehen ward; Noah aber in der Sündfluth mit den Seinen wunderbarlich erhalten wurde.

Unter den Gottlosen war Cain/ der erste Sohn Adams/ ein grimmiger Bruder-Mörder/ mit seinen Nachkommen Hanoch/ Irad/ Mehujael/ Methusael/ Jabal/ Thubalkain und Jubal. Von welchem gottlosen Geschlecht die Frommen/ so in der Bibel Kinder GOttes genennet werden/ eine zeitlang sich scheideten; Hernachmahls aber schlugen auch die frommen Nachkommen Seths aus der Art/ und machten mit den Gottlosen Gemeinschafft. Der Erdboden ward mit Lastern angefüllet/ und die Verderbniß so groß und allgemein/ daß GOtt die Sündfluth schickte/ darinnen alle Menschen umkommen und ersauffen musten/ ausgenommen der eintzige Noah/ welcher ein gottsfürchtiger Mann war/ dem befahl GOtt einen Kasten zu bauen/ darinn er sich als die Sündfluth kam/ mit den Seinigen verschloß/ und also wunderbarlich erhalten ward.

§. II.

Als Noah nach der Sündfluth aus dem Kasten gegangen war/ machte GOtt aufs neue einen Bund mit ihm. Er hatte drey Söhne/ Sem/ Cham und Japhet/ mit dero Nachkommen die gantze Welt angefüllet worden. Sems Nachkömmlinge setzten sich in Asien/ Chams in Africa und Japhets in Europa. Weil nun Sem und Japhet

fromm/

fromm/ Cham aber ein Spötter und Abgötter wurde/ so theilten sich die Menschen wieder in zwey Hauffen / in das Volck GOttes/ und die Gottlosen oder Abgötter. Aus Sems Nachkommen wehlete ihm GOtt ein Volck/ bey welchem die wahre Religion solte erhalten werden/ zu dem Ende ruffte er den Abraham/ welcher in der Stadt Ur in Chaldäa wohnete/ und gebot ihm sein Vatterland und Freundschafft zu verlassen/ und ins Land Canaan zu gehen/ richtete einen Bund mit ihm auf/ daß er und seine Nachkommen sich beschneiden/ dem HErrn dienen und ihn förchten solten/ versprach ihm auch das Land Canaan seinen Kindern zu geben/ seine Nachkommen zu vermehren/ und daß von ihnen der Meßias solte gebohren werden. Der Beruf Abrahams geschahe 427. Jahr nach der Sündfluth / da Sem noch lebte/ daher ihn viele vor den Melchisedech halten.

§. III.

Nachdem Abraham ins Land Canaan gekommen war/ wohnete er eine zeitlang in demselben/ nebst Loth/ seines Bruders Sohne/ er hatte aber damahls kein Kind. Dieses Land ward zur selben Zeit von den Cananitern/ welche abgöttische und sehr ruchlose Leute waren / bewohnet. Insonderheit waren die Einwohner der Stadt Sodom/ allwo sich Loth niedergelassen hatte/ sehr böse/ und begiengen solche abscheuliche Thaten/ daß der Allerhöchste diese Stadt/ nachdem er den Loth samt seinem Weibe und Töchtern durch einen Engel heraus führen lassen/ zerstörete/ und nebst Gomorrha und den andern Städten mit Feuer und Schwefel vom Himmel verbrandte. Als Abraham 100. Jahr alt war/ wurde ihm nach GOttes Verheisung sein Sohn Isaac gebohren. Der HErr versuchte ihn/ daß er denselben schlachten und opffern solte/ da er nun willig und gehorsam war/ verhinderte es GOtt durch einen Engel und erneuerte seinen Bund mit ihm. Von diesem Isaac sind hernach Jacob und Esau gezeuget worden/ davon jener ein frommer Mann/ dieser aber ein wilder Jäger gewesen. Jacob hatte 12. Söhne/ von denen die 12. Stämme oder Geschlechte der Kinder Israel herkommen. Die zween vornehmste unter diesen waren der Stamm Levi/

woraus

woraus die Priester zum öffentlichen Gottesdienst genommen wurden/ und der Stamm Juda/ welcher der mächtigste/ und biß auf die Ankunfft JEsu Christi bestehen solte/ der eben aus diesem Stamm solte gebohren werden. Nachdem nun Joseph/ einer aus Jacobs Söhnen aus Haß seiner Brüder in Egypten verkaufft und geführet worden/ erhub ihn GOtt wunderbarer Weise zu der höchsten Würde in diesem Königreiche. Einige Jahre hernach wurde Jacob/ der Vatter Josephs/ durch die Hungers-Noth/ die im Lande Canaan überhand genommen hatte/ gezwungen/ mit allen den Seinigen in Egypten zu ziehen/ und daselbst zu wohnen. Nach dem Tod Jacobs und Josephs nahm das Volck Israel zu/ und vermehrete sich so sehr in Egypten/ daß der König Pharao eifersüchtig darüber ward/ und sich vornahm es zu vertilgen. Aber GOtt sendete Mosen/ welcher/ nachdem er viel Wunder gethan/ und Egypten mit 10. Plagen geschlagen hatte/ den Pharao dahin vermochte/ daß er das Volck Israel aus seinem Lande ziehen ließ. Dieser Auszug der Kinder Israel geschah 430. Jahr nach Abrahams Beruff.

§. IV.

Nach dem Ausgang aus Egypten wanderten die Israeliten 40. Jahr in der Wüsten herum. Dann sie zogen nicht gerades Weges auf das verheissene Land zu/ sonst wären sie bald hinein kommen/ sondern musten durch allerhand weite Umwege/ zur Prüfung ihrer Standhafftigkeit/ ihre Reise anstellen. Ob nun gleich Moses den wahren Gottesdienst wieder zum Stand brachte; so verunreinigte sich doch das Volck auf dieser 40.jährigen Reise mit allerhand Abgötterey. In solcher Zeit soll auch Moses seine 5. Bücher an den Gräntzen des Landes Canaan jenseit des Jordans geschrieben haben. Und hiemit ward der Anfang des geschriebenen Worts gemacht/ nachdem die Frommen fast in die dritthalb tausend Jahr ohne dasselbe durch unmittelbare göttliche Offenbahrungen waren gelehret worden. Nach Mosis Tod/ trat Josua an seine Stelle/ und nachdem dieser die Völcker und Könige/ die das Land Canaan bewohnten/ bezwungen hatte/ setzte sich das Volck Israel daselbst feste. Nach dem Tod Josua ward das

Volck durch die Richter regieret/ biß der Prophet Samuel/ welcher der letzte von den Richtern war / den Saul zum ersten König des Volcks Israel verordnete.

§. V.

Nach Saul regierte der König und Prophet David/dem sein Sohn Salomo nachfolgte/ welcher den Tempel zu Jerusalem erbauete/ ungefähr 1000. Jahr vor Christi Geburt. Nach Salomonis Tod kam sein Sohn Rehabeam zur Regierung / der aber mit seiner Unart und Unbarmhertzigkeit Gelegenheit gab/ daß 10. Stämme von ihm abfielen. Dergestalt entstunden 2. Königreiche/ das eine hieß das Königreich Israel/ und begriff die abgefallenen 10. Stämme: Das ander hieß das Königreich Juda/ und dieses bestund aus den 2. Stämmen Juda und Benjamin/ die dem Rehabeam treu geblieben waren. Der erste König in Israel hieß Jerobeam / der den Götzendienst einführete; dem sind 18. Könige gefolget/ die alle mit einander Götzendiener gewesen sind. Zu Achabs Zeit/ welcher einer von den gottlosesten Königen in Israel gewesen/ sendete GOtt den Propheten Eliam zu den 10. Stämmen / sie ihrer Sünden wegen zu bestraffen. Endlich ist das Reich der 10. Stämme zerstöret worden von Salmanasser dem Assyrischen König/ welcher Samaria die Haupt-Stadt eingenommen und die 10. Stämme weggeführet/ daß sie niemahls wieder in ihr Vatterland kommen sind. Das Königreich Juda daurete 130. Jahr länger/ als das von Israel; Die Haupt-Stadt war Jerusalem/ allwo dem wahren GOtt in dem Tempel Salomonis gedienet wurde. Allein die Abgötterey wurde auch in dem Königreich Juda eingeführt/ weßwegen GOtt einige Propheten/ sonderlich Esaiam zu dem Volck sendete/ der ihnen GOttes Straff dräuete/ und die Ankunfft des Meßiä verkündigte. Als sie aber nichts destoweniger in ihren Sünden fortfuhren/ kam Nebucadnezar/ der König von Babylon/ nahm Jerusalem ein unter der Regierung Zedekia des letzten Königs in Juda/ verbrannte sie nebst dem herrlichen Tempel/ und führete das Volck gefangen gen Babylon.

§. VI.

Die Babylonische Gefängniß hat 70. Jahr gewähret/ wie der Prophet Jeremias zuvor verkündiget hatte. Als diese 70. Jahr zu Ende waren/ kamen die Juden auf Zulassung Cores des Königs in Persien/ unter der Aufsicht des Fürsten Serubabel wieder in ihr Vatterland um den Tempel zu Jerusalem wieder aufzubauen. Sie wurden aber durch die benachbarten Völcker gehindert/ daß dieser Bau nachblieb/ biß auf die Zeit Darius des Königs in Persien/ welcher befahl daß man den Tempel und Gottesdienst wieder anrichten solte. Einige Jahr hernach ließ Nehemias die Mauren zu Jerusalem wieder aufbauen/ und setzte alles wieder in guten Stand. Von der Wiederaufbauung Jerusalems biß zur Zerstörung dieser Stadt/ welche nach der Geburt Christi erfolget ist/ sind 70. Jahr-Wochen verflossen/ das ist 480. Jahr nach der Prophezeyhung des Propheten Dan. 9/ 24. Nachdem nun die Juden wieder in ihr Land kommen/ wurden sie eine zeitlang den Persischen/ hernach den Syrischen Königen unterworffen/ von welchen sie grausame Verfolgung ausstehen musten/ wie in den Büchern der Maccabäer zu lesen. Endlich sind die Juden unter die Gewalt der Römer gerathen/ welche den Herodes zum König über Judäam setzten: Und dieses war derselbige Herodes/ welcher dazumahl herrschete/ als JEsus Christus in die Welt kam.

* * *

Son=

Sonderbahre Historien aus der Heil. Schrifft Altes Testaments.

Von Adam und Eva. 1. B. Mos. 1.

ADam der erste Mensch ward am sechsten Tag erschaffen/ nach dem Bilde GOttes/ der Leib zwar aus der Erde/ der Geist des Lebens aber wurde ihm von GOtt selbst unmittelbar eingeblasen. Als nun der HErr sahe/ daß es nicht gut wäre/ daß der Mensch alleine sey/ ließ er einen tieffen Schlaff auf ihn fallen und bauete aus seiner Rippen eine das erste Weib Eva/ setzte sie in den Paradieß-Garten/ in dessen Mitte der Baum des Lebens stunde; es war aber auch da der Baum der Erkänntniß Gutes und Böses/ von welchem sie bey Straffe des Todes nicht essen solten; doch hat sie der Teuffel in Gestalt der Schlange dazu verführet/ deßwegen sie aus dem Garten ins Elend vertrieben und ein Engel mit einem bloß-hauenden Schwerd dafür gelagert worden. Weil sie aber nacket waren und sich schämeten/ so machte ihnen der HErr die erste Kleider aus Fellen der Thiere. Darauf wurden ihnen 2. Kinder gebohren/ Cain/ der ein Ackermann/ und Abel der ein Schäfer war/ weil aber GOtt Abels Opffer gnädig ansahe und Cains nicht/ so erhub er sich wider seinen Bruder Abel/ und schlug ihn tod auf dem Felde. Darnach ward Adam der dritte Sohn gebohren/ nemlich der fromme Seth/ von welchem herkam der fromme Henoch/ welchen GOtt wegnahm/ weil er ein göttlich Leben führete/ und ward nicht mehr gesehen. Auch kam von ihm der älteste Mensch Methusalem/ der 969. Jahr erlebet hat/ von welchem gebohren ist Lamech/ der hernach den frommen Noah gezeuget hat. Endlich starb der erste Mensch Adam/ da er 930 Jahr alt war.

Von Noah. 1. B. Mos. 6.

Als der Menschen Boßheit groß ward auf Erden/ weil die frommen Nachkommen Seths mit den gottlosen Nachkommen Cains sich vermischten/ beschloß der HErr den gantzen Erdboden durch eine Sündfluth zu verderben/ sandte ihnen aber erstlich den frommen Buß-Prediger Noah/ gab ihnen noch 120. Jahr Frist; und da sie sich nicht bekehren wolten/ befahl er Noah einen Kasten zu machen/ und mit seinem Weibe/ auch seinen 3. Söhnen und ihren Weibern drein zu gehen/ und mitzunehmen von jeglicher Art Thiere ein Paar; darnach schloß der HErr selbst hinter ihm zu/ ließ regnen 40. Tage auf Erden/ daß das Wasser 15. Ellen über alle Berge gieng/ stund 150. Tage still/ daß alles Fleisch auf Erden untergieng/ alle Menschen und Thiere; ausgenommen 8. Seelen und die Thiere in dem Kasten wurden erhalten/ welcher immer auf dem Wasser schwebete. Als das Gewässer abnahm/ ließ Noah einen Raben ausfliegen/ der kam nicht wieder/ ferner eine Taube/ die kam wieder/ weil sie nicht fand da ihr Fuß ruhen konte. Uber 7. Tage ließ er noch eine Taube fliegen/ die kam und brachte ein Oelblat im Munde. Endlich befahl ihm der HErr selbst aus dem Kasten zu gehen/ machte einen Bund mit ihm/ daß er hinführo die Welt nicht mehr durchs Wasser vertilgen wolte/ und setzte ihm zum Zeichen den Regenbogen.

Von diesem Noah und seinen 3. Söhnen Sem/ Ham und Japhet ist hernach die Erde wieder mit Menschen vermehret worden. Sem/ war der frömste/ von dem kamen die Juden/ von Ham die Cananiter/ von Japhet die Heyden her.

Dazumahl hatte die Welt noch einerley Sprache/ als sich aber die Menschen einen grossen Namen machen und einen Thurn bauen wolten/ dessen Spitze biß an den Himmel reichen solte/ verwirrete der HErr ihre Sprache/ daß sie nicht konten fortfahren/ daher ihr Name Babel genennet wurde.

Von

Von Abraham. 1. B. Mos. 12.

Aus den frommen Nachkommen Sems wolte sich der HErr eine Kirche erwehlen/ berieff also erstlich Abraham mit seinem Weib Sara aus Ur-Chaldäa ins Land Canaan. Weil er nun gehorsam war/ und aus seines Vatters Hauß und von seiner Freundschafft ausgieng/ so machte der HErr mit ihm und seinem Saamen einen Gnaden-Bund/ dessen Zeichen die Beschneidung seyn solte. Weil aber Sara schon alt war/ gab sie Abraham ihre Magd Hagar/ mit welcher er einen Sohn/ Ismael/ zeugete. Aber der HErr segnete Sara/ und sie gebahr in ihrem Alter noch den Isaac/ der der rechte Erbe seyn solte. GOtt der HErr wolte Abraham probiren/ und befahl ihm seinen Sohn Isaac zu schlachten und zu opffern; wie er aber seinen Gehorsam sahe/ befahl er ihm inne zu halten. Abraham ließ unterdessen dem Isaac ein Weib holen aus seiner Freundschafft/ Rebecca/ mit welcher derselbe 2. Kinder erzeuget/ Esau und Jacob. Esau war ein Jäger/ da er nun vom Feld kam/ und müde war/ verkauffte er seinem Bruder Jacob das Recht der Erstgeburt um ein Linsen-Gerichte. Nachgehends nahm ihm Jacob durch List seiner Mutter Rebecca auch den vätterlichen Segen hinweg/ dadurch Esau erbittert ward/ daß Jacob für ihm fliehen muste.

Sonsten hatte Abraham noch einen Bruder/ mit Namen Loth/ der wohnete zu Sodom. Weil aber die Leute zu Sodom und Gomorrha böse waren/ hat sie GOtt mit Feuer und Schwefel vom Himmel vertilget/ den Loth aber mit seinem Weib und Töchtern zuvor ausgeführet. Indem aber sein Weib wider GOttes Befehl auf der Flucht hinter sich sahe/ ward sie gestrafft/ und wurde zur Saltz-Seule.

Von Jacob. 1. B. Mos. 27.

Jacob/ als er flohe vor seinem Bruder Esau/ hatte er auf der Reise ein schönes Gesicht; Er sahe im Traum eine Leiter die auf der Erden stunde/ und mit der Spitze an den Himmel reichete/ dabey ihn der HErr tröstete/ und seiner Gnade versicherte. Darauf kam er in Mesopotamien zu sei-

seiner Mutter Bruder Laban/ der hatte 2. Töchter/ die heßliche Lea/ und die schöne Rahel; als er ihm nun 7. Jahr die Schafe gehütet um Rahel/ ward er betrogen/ und ihm bey Nacht die Lea zugeführet/ worauf er noch andere 7. Jahr um die Rahel dienete. Von welchen beyden Weibern und ihren Mägden er 12. Kinder erzeuget/ nemlich die 12. Geschlecht Israel: Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/ Sebulon/ Jsaschar/ Dan/ Gad/ Asser/ Naphthali/ Joseph und Benjamin. Auch eine Tochter/ Dina/ die aber/ weil sie ausgieng die Töchter des Landes zu besehen/ ihr Ehren-Kräntzlein darüber verschertzete. Als Jacob aus Mesopotamien wieder heimzog/ hat er auf dem Wege mit dem Sohn GOttes einen Kampff gehalten/ welcher ihm den Namen Israel/ das ist GOttes-Kämpffer/ gegeben.

Von Joseph. 1. B. Mos. 37.

Unter allen Söhnen Jacobs hat keiner so wunderliche Zufälle gehabt als Joseph. Sein Vatter hatte ihn und den kleinen Benjamin in seinem Alter von der schönen Rahel erzeuget; daher war er seines Vatters liebster Sohn/ welcher ihm auch einen bunten Rock machen ließe. Weil er aber immer anbrachte/ wann seine Brüder etwas Böses thäten/ so neideten sie ihn/ sonderlich als er etliche göttliche Träume hatte/ die er erzehlete; unter andern: daß sich die Sonne/ der Mond und 11. Sterne vor ihm geneiget hätten. Dannenhero als ihn sein Vatter einsmahls zu seinen Brüdern aufs Feld sandte/ wurden sie eins denselben zu tödten und in eine Grube zu werffen; als aber etliche Ismaelitische Kauffleute vorbey zogen/ verkaufften sie ihn denselben/ schlachteten einen Bock/ dunckten Josephs bunten Rock ins Blut / und überredeten seinen Vatter / ein wildes Thier hätte ihn gefressen/ darüber sich der alte Jacob fast zu tod grämete. Die Kauffleute aber nahmen ihn mit in Egypten / verkaufften ihn dem Potiphar/ bey dem er eine Zeit lang treulich dienete. Als aber seines Herrn Weib in unzüchtiger Liebe gegen ihn entbrand/ wolte er in ihr böses Begehren nicht willigen/ flohe von ihr und sagte: wie solt ich ein solch groß Ubel thun/ und wider GOtt sündigen. Da wurde sie ihm feind/ brachte ihn fälsch-

fälschlich bey ihrem Mann an/ als hätte er ihr Unzucht zu gemuthet; der ließ ihn ins Gefängniß werffen; weil aber GOtt mit ihm war/ schickte sichs wunderlich/ daß des Königs oberster Schencke und Becker auch in das Gefängniß kamen/ diese hatten wunderliche Träume/ die er ihnen durch GOttes Gnade so auslegte/ daß es eintraff. Als nun der König Pharao selber einen merckwürdigen Traum hatte/ von 7. magern Kühen/ die 7. fette frassen/ und von 7. dürren Aehren/ die 7. fette verschlungen/ konte kein Wahrsager in Egypten dieselbigen Träume auslegen/ der oberste Schencke aber erinnerte sich/ daß ihm Joseph vormahls im Gefängniß seinen Traum gedeutet hatte/ zeigt es Pharao an/ da ward er aus dem Gefängniß geholt/ mit neuen Kleidern angethan/ und für den König bracht/ dem er seine Träume also auslegte/ daß 7. fruchtbare und 7. theure Jahr über das Land kommen würden. Weil nun diese Deutung Pharao gefiel/ machte er Joseph zum Herrn über gantz Egyptenland/ bestellete ihn über die Korn-Häuser/ daß er in den 7. fruchtbaren Jahren viel Getraide aufsammlete/ ja er war der nächste nach Pharao. Unterdessen da die Theurung einbrach/ war auch Mangel im Lande Canaan/ daß der alte Jacob mit seinen Kindern grosse Noth litte; weil er aber hörete/ daß in Egypten Getraide feil wäre/ schickte er seine Söhne hinab daselbst zu kauffen; als sie nun vor Joseph ihren Bruder kamen/ kanten sie ihn nicht/ er aber kante sie/ und stellete sich erstlich gantz hart gegen dieselbe/ schalt sie vor Kundschaffter; da sie sich aber entschuldigten und sagten daß sie ehrliche Leute wären/ 12. Söhne eines Mannes/ einer wäre nicht mehr vorhanden/ und der kleineste wäre noch zu Hause/ befahl er ihnen/ daß einer von ihnen dableiben/ die andern aber mit dem Getraid nach Hauß reisen und den kleinen Bruder Benjamin/ davon sie ihm gesagt/ mitbringen solten/ ließ ihnen unterdessen ihr Geld heimlich wieder in die Säcke thun. Darüber sie mit ihrem Vatter Jacob erschracken/ welcher auch den Benjamin nicht gerne wolte mitziehen lassen/ doch ließ ers endlich geschehen/ und als sie wieder vor Joseph kamen/ lud er sie zu Gaste und ließ ihnen ihre Säcke wieder füllen/ dem kleinen Benjamin aber seinen silbern Becher

heimlich in den Sack stecken. Als sie nun auf dem Weg waren/ muste Josephs Haushalter ihnen nachjagen und sie eines Diebstahls beschuldigen/ und als der Becher in Benjamins Sack gefunden ward/ erschracken sie sehr/ kehreten alle wieder um/ baten Joseph um Gnade/ und sonderlich daß er den kleinen Benjamin möchte loß geben/ weil sie versprochen denselben dem Vatter wieder zu bringen/ sie wolten dagegen alle seine Knechte seyn. Da konte sich Joseph nicht länger enthalten/ offenbahret sich ihnen/ daß er Joseph ihr Bruder wäre/ den sie verkaufft hätten/ tröstete sie/ sie solten gutes Muths seyn/ er wolte es nicht an ihnen rächen/ sie solten nur heimziehen/ und seinen Vatter Jacob mit seinem gantzen Hause herab holen/ dazu er ihnen die Wagen mitgab. Der alte Jacob wolte erstlich diese Zeitung nicht glauben/ daß sein Sohn Joseph noch lebete/ doch als er die Wagen sahe/ zog er hinab mit seiner gantzen Familie in Egyptenland/ zusammen 70. Seelen/ welche Joseph im Lande Gosen reichlich versorgete.

Von Mose. 2. B. Mos. 2.

Nach Jacobs und Josephs Tod vermehreten sich die Kinder Israel sehr in Egypten/ und da ein anderer König aufkam/ der von Joseph nichts wuste/ wurden sie sehr beschweret/ und damit sie sich nicht zuviel vermehreten/ hat der König befohlen allen männlichen Saamen der Israeliten ins Wasser zu werffen. Da auch das Kind Mose von seiner Mutter in einem Kästlein aufs Wasser gesetzt/ von des Königs Pharaonis Tochter aber gefunden und auferzogen worden/ die ihm den Namen Mose gegeben: Mose aber blieb nicht lange bey Hof/ sondern weil er einen Egypter erschlagen/ flohe er in die Wüsten/ da erschien ihm der HErr in einem feurigen Busch/ und berieff ihn die Kinder Israel/ die unter der Last sehr seuffzeten/ aus Egypten wieder ins Land Canaan zu führen. Moses wegerte sichs erstlich diesen Beruff anzunehmen/ gehorchete doch endlich und gieng mit seinem Bruder Aaron zum König Pharao/ daß er die Israelitten solte ziehen lassen/ sie wolten einige Tage in der Wüsten ihrem GOtt opffern. Pharao merckte die List/ und wolte sie nicht ziehen lassen/ biß Mose einige

Wunder thate/ und der HErr Egyptenland mit 10. grossen Plagen angriff/ 1. Kamen Frösche über das gantze Land. 2. Das Wasser ward in Blut verwandelt. 3. Kamen Läuse. 4. Ungezieffer. 5. Pestilentz über das Vieh. 6. Blattern. 7. Donner und Schlossen. 8. Heuschrecken. 9. Grosse Finsternissen. 10. Alle Erstgeburt der Egypter wurde erschlagen. Bey der letzten Plage wurde das Osterlamm von GOtt eingesetzt/ mit dessen Blut/ die Israeliten ihre Thür-Pfosten besprengeten/ daß der Würg-Engel fürüber gieng/ und ihnen kein Leid wiederfuhr. Endlich ließ Pharao Israel ziehen/ die 430. Jahr in Egypten gewohnet und sich biß auf 600000. Mann ohne Weiber und Kinder vermehret hatten. Da sie aber fort waren/ reuete es Pharao und jagte ihnen nach/ ereilete sie am rothen Meer. Mose aber theilete mit seinem Stab das Meer mitten von einander/ daß sie truckenes Fusses hindurch giengen/und da Pharao mit seinen Leuten nachgehen wolte/ schlug Moses mit seinem Stab ins Wasser/ daß es wieder kam/ und alle Egyptier samt Pharao erseuffte. Auf dieser Reise durch die Wüsten erzeigete der HErr den Israeliten mancherley Wohlthaten/ er gieng vor ihnen her des Tages in einer Wolcken- und des Nachts in einer Feuer-Säule / gab ihnen sein Gesetz auf dem Berg Sinai mit Donnern und Blitzen/ speisete sie mit Himmel-Brod/ und tränckete sie mit Wasser aus einem Felsen/ ließ an statt des Fleisches Wachteln kommen/ verordnete ihnen die aufgerichtete Eherne Schlange wider den gifftigen Schlangen-Biß/ und vertilgete alle ihre Feinde die sich ihnen widersetzten. Dennoch waren sie dem HErrn sehr ungehorsam/ versündigten sich mit Murren und Unglauben/ machten ein gülden Kalb dasselbe anzubäten und trieben mit den Moabitern Hurerey/ daß des HErren Zorn ergrimmete/ und die meisten umgebracht wurden/ wären auch alle vertilget worden / wann Moses und Aaron nicht vor sie gebätet hätten. Sonderlich waren die gröste Aufrührer unter ihnen die Rotte Korah/ Dathan und Abiram/ die aber von der Erde lebendig verschlungen worden; daß sie also gantzer 40. Jahr musten zur Straffe herum ziehen / ehe sie ans gelobte Land kamen. Endlich sandte Moses Kundschaf-

ter aus/ die rühmeten zwar das gute Land/ brachten auch zum Zeichen eine Weintraube mit/ von zween an einer Stange getragen/ machten aber die Einnehmung des Landes wegen der Einwohner dem Volck so schwer/ daß sie Mosen/ Josuam und Caleb steinigen wolten. Worauf der HErr ergrimmete und schwur/ daß der Männer keiner die aus Egypten gezogen waren wegen ihres Unglaubens das Land sehen solten/ ausgenommen Josua und Caleb/ die nicht gezweiffelt hatten. Moses selbsten/ weil er dreymahl in der Wüsten an den Felsen geschlagen/ und dabey gezweiffelt hatte/ kam nicht hinein/ jedoch zeigete ihm der HErr auf dem Berg Nebo das schöne Land / darnach starb er auf diesem Berge/ und ward vom HErrn selbst begraben.

Von Josua. Jos. 1.

Dieser ward an Mosis Stelle vom HErrn erwehlet/ die überbliebene Kinder Jsrael ins gelobte Land zu führen. Der erste Fluß/ daran sie kamen / war der Jordan/ durch welchen sie truckenes Fusses hindurch giengen/ indem die Priester die Bundes-Lade voran trugen. Es wohneten aber dazumahl im Lande Canaan vielerley Heyden/ mit welchen sie streiten und sie austreiben solten. Die erste Stadt Jericho nahmen sie auf eine sonderliche Weise ein. Das Volck muste siebenmahl um die Stadt gehen/ und das letzte mahl ein Feld-Geschrey machen / darauf fielen die Mauren von sich selbst ein. Die Stadt verbrandten sie/ die Einwohner tödteten sie auf GOttes Befehl/ und liessen niemand leben als die Hure Rahab/ weil sie die Kundschaffter beherberget und erhalten hatte. Wider die Feinde gab ihnen der HErr allzeit Glück und Sieg/ so daß auch einsmahls auf Josua Gebät Sonn und Mond still stunden und der Tag länger wurde/ biß er die Feinde kämpffen konte. Nur darinn versahen sie es / daß sie etliche heydnische Völcker wider GOttes Befehl im Land bleiben liessen/ die ihnen hernach offtmahls zu thun gemacht/ und sie zur Abgötterey verleitet haben. Das eroberte Land theilete Josua unter die 12. Stämme Jsrael/ und verordnete auch nach GOttes Befehl etliche Frey-Städte/

da-

dahin die / so unversehens und unwissend einen Todschlag begangen/ fliehen/ und sicher seyn konten.

Von den Richtern. B. der Richter 11.

Nach Josuä Tod/ regierete der HErr die Kinder Israel durch die Richter/ darunter die fürnehmsten waren Gideon/ Jephtha/ Simson und Samuel. Jephtha/ da er in Krieg zog/ that er ein Gelübd/ wenn ihm der HErr würde Sieg geben/ so wolte er bey seiner Wiederkunfft dem HErrn opffern/ was ihm zuerst aus seinem Hauß entgegen käme; als ihm aber seine eigene Tochter frolockend entgegen kam/ sprach er/ als er sie sahe: Ach meine Tochter wie beugest und betrübest du mich. Simson war der stärckeste Mann in Israel/ der den Philistern grossen Schaden gethan. Seine erste That war/ daß als ihm ein Löwe begegnete/ hat er denselben zerrissen/ wie man ein Böcklein zerreisset/ in dessen Aas er hernach einen Bienschwarm gefunden/ und davon seinen Hochzeit-Gästen das Rätzel aufgegeben: Speise gieng vom Fresser und Süssigkeit vom Starcken. Da ihn die Philister banden mit starcken Stricken/ zerriß er dieselbe wie man einen Faden zerreisset/ nahm darnach einen faulen Esels-Kienbacken und erschlug damit 1000. Mann; und da ihn sehr dürstete/ spaltete GOtt einen Backen-Zahn in dem Esels-Kienbacken/ daß Wasser heraus gieng/ davon er tranck. Als ihn die Philister einsmahl in ihrer Stadt eingeschlossen hielten/ nahm er die Thore der Stadt Gaza auf seine Schultern / und trug sie auf die Höhe des Berges für Hebron. Endlich ist er doch durch die falsche Delila/ sein Weib/ um seine Stärcke kommen/ welche ihm die Haare abgeschnitten/ und ihn den Philistern übergeben / die nahmen ihn/ und stachen ihm die Augen aus; Als aber die Haare wieder wuchsen und er vor den Philistern spielen solte/ rief er den HErrn an/ der ihm neue Stärcke gab/ daß er die Säulen des Hauses darauf die Philister waren/ ergriff/ das Hauß umwarff/ und also mit den Philistern starb.

Samuel richtete Israel lange Zeit; kurtz vorher fiel der Hohepriester Eli vom Stuhl und brach den Halß/ weil er

er seinen Kindern/ die böse Buben waren/ durch die Finger sahe. Da er alt war/ wolte das Volck nicht mehr durch Richter regieret seyn/ sondern bat um einen König/ und GOtt gab ihnen einen/ aber im Zorn.

Vom König Saul. 1. B. Sam. 9.

Diß war der erste König über Israel; er war aus dem Stamm Benjamin und Kopffs länger dann alles Volck. Als er ausgieng die verlohrne Eselin zu suchen/ kam er zu Samuel/ der salbete ihn auf GOttes Befehl zum Könige/ weil er aber ungehorsam war und sich zu einer Zauberin gewendet/ die ihm den verstorbenen Samuel wieder herfür bringen muste/ so ward er vom HErrn verworffen/ fiel endlich aus Verzweiffelung in sein eigen Schwerdt/ und ertödtet sich selbst.

Vom König David. 1. B. Sam. 16.

David/ der Sohn Jesse/ war ein Mann nach dem Hertzen GOttes/ und noch bey Lebzeiten Sauls von Samuel zum König über Israel gesalbet. Da er noch jung war und der Schaafe hütete/ hat er einen Löwen und Bären erschlagen/ die ihm ein Schaaf nehmen wolten. Als Saul wider die Philister kriegete/ und der grosse Riese Goliath den Israelitten Hohn sprach/ kam er von den Schaafen ins Lager/ machte sich mit seiner Schleuder an den Riesen/ schlug ihn mit 5. glatten Steinen zu Boden / und hieb ihm den Kopff ab mit seinem eigenen Schwerdt. Darauf kam er an Sauls Hoff/ und spielete vor ihm auf der Harffe/ wann ihn ein böser Geist unruhig machte/ verband sich auch mit Jonathan/ Sauls Sohn/ und hielt gute Freundschafft mit ihm. Als er aber von jederman geliebet und gelobet ward/ verdroß es Saul/ und wolte ihn mit seinem Spieß an die Wand spiessen; daß also der gute David muste flüchtig werden / und gantzer 10. Jahr von Saul verfolget wurde. Er begab sich in die Wüsten mit etlichen Männern/ und da ihm Saul auf den Halß kam/ hätte er ihn offtermahls können umbringen / aber er wolte es nicht thun. Einsmahls hatte er sich in eine Höhle verborgen/ Saul wuste es nicht/ und gieng auch hinein seine Noth-

durfft

durfft zu verrichten/ da er ihm dann einen Zipffel vom Rock abschnitte und hernach zeigete/ zum Zeichen daß er in seiner Hand gewesen wäre. Als endlich Saul umkommen/ ward er König über Israel und regierete glücklich/ hatte aber böse Kinder/ der eine Sohn Amnon trieb mit seiner Schwester Thamar Blutschande/ und wurde von seinem Bruder Absolon erschlagen. Dieser böse Absolon richtete hernach einen Aufruhr wider seinen Vatter David an/ bekam aber seinen Lohn/ daß er mit seinen Haaren an einer Eichen hangen blieb/ und ward mit 3. Spiesen durchstochen. Zweymahl hat sich David sonderlich am HErrn versündiget/ dann als er auf seiner königlichen Burg spatziren gieng/ und die schöne Bathsebam sich baden sahe/ entbrandte er gegen dieselbe/ trieb Ehbruch mit ihr/ ließ ihren Mann im Krieg erschlagen/ und nahm sie selber zum Weibe. Als er aber vom Propheten Nathan gestrafft wurde/ that er rechtschaffene Busse/ wie im 51. Psalm zu sehen ist. Auch hat er einsmahls aus Hochmuth und wider GOttes Willen Israel zehlen lassen/ worauf eine grosse Pestilentz erfolget ist. Endlich aber entschlieff er mit seinen Vättern/ als er 40. Jahr über Israel wohl regieret hatte.

Vom König Salomo. 1. B. der Kön. 3.

Dieser kam nach seines Vatters Davids Tod zum Königreich. Er bat GOtt um Weißheit/ die ihm auch der HErr reichlich gab/ also daß er der Weiseste war unter allen Königen Israel/ und auch selbst die Königin aus dem Reich Arabia nach Jerusalem kam/ seine Weißheit zu sehen und zu hören. Zum ersten mahl ließ er seine Weißheit sehen/ da er ein kluges Urtheil fällete über 2. Huren / die um ein lebendiges Kind stritten/ und eine jede sagte/ es wäre ihr. Der König befahl das Kind mit einem Schwerdt zu theilen/ da ließ sich das Mutter-Hertz bald blicken/ und gab es derjenigen die es nicht getheilet haben wolte/ als der rechten Mutter. Ferner kan man seine Weißheit sehen aus 3000. Sprüchen/ die er geredet/ und 1005. Liedern die er gemacht hat. Er war so reich daß ihm jährlich 666. Centner Goldes einkamen / und des Silbers war so viel

als der Steine auf der Gassen. An seinem Hause bauete er 13. Jahr/ und an dem herrlichen Tempel des HErrn 7. Jahr. Dieser war eingetheilet in den Vorhoff/ in das Heilige und Allerheiligste/ und inwendig mit purem Gold überzogen/ ist aber nachgehends durch Nebucadnezar den König zu Babel/ um des Volcks Abgötterey und Sünde willen verbrand worden. So lang Salomo regierete/ war Friede in Israel; darinn aber hat er sich hart versündiget daß er viel ausländische Weiber liebte/ welche Thorheit er hernach wie viele dafür halten in seinem Prediger-Buch bereuet hat. Nach seinem Tod/ ward König sein Sohn Rehabeam/ der das Unglück hatte/ daß 10. Stämme von ihm abfielen/ und machten Jerobeam zum König. 2. Stämme aber/ Juda und Benjamin blieben bey ihm. Die hernach das Königreich Juda genennet wurden/ die andern aber das Königreich Israel.

Von dem Propheten Elia und Elisa.

1. B. der Kön. 17.

Als das Volck Israel unter ihren Königen in Abgötterey verfielen/ und dem Baal dieneten/ sandte ihnen GOtt den Propheten Elia/ der den Baal zu schanden machte/ grosse Wunder that/ und eine Theurung verkündigte. Er bätete daß es nicht regnen solte und es hat in 3. Jahr und 6. Monden nicht geregnet / und da er abermahl bätete/ da regnete es/ konte also mit seinem Gebät den Himmel auf und zuschliessen. Zur Zeit der Theurung versorgete ihn GOtt erstlich durch die Raben/ die ihm Morgens und Abends Brod und Fleisch brachten/ nachgehends durch eine arme Wittwe zu Zarpath die noch ein wenig Meel und einen Oel-Krug hatte/ auf GOttes Wort aber muste das Meel nicht verzehret werden und dem Oel-Krug nichts mangeln/ biß es wieder regnete. An ihrem Sohn thät Elias ein sonderlichs Wunder/ indem er denselben/ da er gestorben / wieder lebendig machte. Endlich kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen und führete diesen grossen Wundermann lebendig gen Himmel; Sein Geist aber kam auf seinen Diener Elisa/ der nahm den Mantel Eliä so ihm entfallen war/ schlug damit den Jordan/ daß er sich

mitten von einander theilete/ gieng truckenes Fusses hindurch/ und kam gen BethEl/ da die muthwilligen Kinder ihn verspotteten/ es kamen aber 2. Bären aus dem Walde/ die zerrissen der Kinder zwey und viertzig. Sonsten hat Elisa fast eben die Wunder wie Elias gethan/ indem er einer armen Wittwen das Oel im Krug vermehret/ daß sie ihre Schulden bezahlen kunte / und der Sunamitin Söhnlein wieder lebendig gemacht hat.

Von den Königen in Jsrael und Juda.

In dem Königreich Jsrael haben nach der Trennung der 10. Stämme nach einander 19. Könige regieret/ davon kein einiger GOtt gefürchtet/ endlich sind die 10. Stämme unter ihrem letzten König Hosea von dem Assyrischen König Salmanasser weggeführet/ und in die gantze Welt zerstreuet worden. Jm Königreich Juda aber sind 20. Könige und darunter 8. Fromme gewest. Der letzte König Zedekia ward nebst den 2. Stämmen von dem Babylonischen König Nebucadnezar nach Babel gefangen geführet und Jerusalem samt dem herrlichen Tempel/ der 427. Jahr gestanden/ zerstöret. Jn dieser Gefängniß haben sie 70. Jahr aushalten müssen/ biß endlich der Persische König Cyrus sie wieder loß ließ/ und die Stadt und den Tempel wieder aufzubauen befahl/ der aber dem vorigen an Herrlichkeit nicht gleich war. Zeit währender Gefängniß hats GOtt seinem Volck an Lehr und Trost nicht mangeln lassen/ indem er viel Propheten unter ihnen erweckt/ die ihre Erlösung verkündigten / unter andern kam Daniel beym König Nebucadnezar in grosses Ansehen/ weil er ihm seinen Traum von den 4. Reichen der Erden ausgelegt. Dieser gottlose Nebucadnezar ließ ein gülden Bild machen/ und befahl jederman dasselbe anzubäten/ als aber 3. fromme Jünglinge/ Sadrach/ Mesach und Abednego/ es nicht thun wolten/ wurden sie in einen glüenden Ofen geworffen / kamen aber / weil sie der Engel des HErrn bewahrete/ unversehrt und lebendig wieder heraus. Endlich ward dieser Nebucadnezar vom Königreich verstossen aufs Feld zu den Thieren / und muste Graß fressen/ wie ein Ochs. Sein Nachfolger Belsazer aber wur-

de durch eine schreibende Hand aus der Wand sehr erschreckt/ und die folgende Nacht getödtet. Unter dem König Dario wurde Daniel auf Anstifften der Fürsten/ weil er täglich den wahren GOtt dreymahl anbätete / in die Löwen-Grube geworffen/ die ihm aber kein Leid thäten/ weil GOtt selbsten den Löwen den Rachen zuhielte.

Von den Propheten.

Unter den 4. grossen Propheten mag man Esaiam wohl einen Evangelisten nennen/ weil er am allerdeutlichsten von Christo und seinem Leiden geweissaget. Jeremias hat sonderlich von der Babylonischen Gefängniß / Ezechiel von dem herrlichen Tempel des neuen Jerusalems/ und Daniel von den 70. Jahr-Wochen/ nach welchen Christus solte gebohren werden/ geweissaget. Unter den 12. kleinen Propheten hat sonderlich Jonas zu Ninive Busse predigen sollen/ weil ers aber nicht that/ sondern sich aufs Meer begab/ und ein groß Ungewitter entstund/ wurffen ihn die Schiff-Leute ins Meer/ da ihn ein grosser Wallfisch verschlungen/ und am dritten Tag lebendig wieder ausgespien / hat/ zum Vorbild auf Christum. Da er nun im Meer-Wasser wohl gepeitzet war/ predigte er zu Ninive Busse/ und verkündigte/ daß es würde untergehen/ weil sie sich aber bekehrten/ reuete es den HErrn und thats nicht/ welches Jonam verdroß/ den aber GOtt durch einen Kürbis seines Unrechts überzeugete.

Sonderbahre Historien von Hiob/ Esther und Susanna.

Hiob war ein frommer und sehr gedultiger Mann. Der HErr wolte ihn probiren/ und ließ dem Satan Gewalt über ihn/ daß er in einem Tag um alle seine Kinder und Güter kam. Er sprach aber: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Nahme des HErrn sey gelobet. That auch ein herrliches Glaubens-Bekäntniß und sprach: Ich weiß daß mein Erlöser lebt rc. Endlich als er genug probiret war/ gab ihm der HErr zwiefältig so viel/ als er gehabt hatte/ daß er noch 140. Jahr lebte/ Kinder und Kinds Kinder sahe biß ins vierdte Glied/

starb

starb alt und Lebens satt. Esther war ein armes aber schönes Juden-Mägdlein/ die der König Ahasverus heurathete/ nachdem er die stoltze Königin Vstahi ihres Hochmuths wegen verstossen. Ihren Vetter Mardochai wolte der stoltze Haman/ weil er ihm nicht gnug Ehre angethan/ an einen Baum hängen lassen/ den er auf Angeben seines stoltzen Weibes in seinem Hofe aufrichten lassen. Weil aber Haman bald darauf in des Königs Ungnade fiel/ ward er selbst an den Baum gehangen/ und also der Hochmuth rechtmäßig gestrafft.

Susanna war ein schönes und gottsförchtiges Weib; weil nun die Eltesten und Richter täglich in ihres Mannes Jojakims Hauß zusammen kamen/ entbrandten 2. Eltesten gegen sie in böser Lust/ und giengen ihr so lang nach/ biß sie dieselbe allein in ihrem Garten antraffen/ da sie sich badete. Als sie nun in ihre Unzucht nicht willigen wolte/ gaben sie falsch Zeugniß wider sie/ und sprachen/ sie hätten einen jungen Gesellen bey ihr im Garten funden/ welches ihnen als Eltesten und Richtern geglaubt/ und die unschuldige Susanna zum Tode verurtheilt ward/ daß sie solte gesteiniget werden. Indem sie aber ausgeführet wurde/ und jederman Mitleiden mit ihr hatte / erweckte GOtt den Geist des Propheten Daniels/ der dazumahl noch ein junger Knab war und ihnen auf dem Weg begegnete/ der schalt die von Israel Narren / daß sie den Eltesten glaubeten/ hieß sie wieder umkehren / verhörete die Eltesten/ einen jeden besonders / und da ihr Zeugniß nicht übereinstimmete/ wurden die alten Ehbrecher zum Tode verurtheilet und vom Volck gesteiniget. Susanna aber preisete den HErrn mit ihrem gantzen Hause/ der ihre Unschuld an Tag bracht/ und die Boßhafftigen gestrafft hatte.

Von Judith und Tobia.

Als Holofernes des Königs Nebucadnezars Felt Hauptmann die Stadt Bethulia hart belagerte/ und die Bürger in grosser Angst waren/ fand sich in der Stadt eine gottsförchtige Wittib mit Nahmen Judith/ die sehr schön war/ diese tröstet das Volck/ legete ihre beste Kleider an/ und schmückete sich schön / gieng also heraus vor die Stadt

ins Lager/ und als sie von den Soldaten vor Holofernes bracht ward / gab sie vor / es wäre mit der Stadt aufs äusserst kommen/ sie würde sich bald ergeben/ deßwegen wäre sie heraus geflohen ihm solches anzuzeigen/ bat/ er möchte sie doch Gnade für ihm finden lassen/ und ihr täglich erlauben ausser dem Lager zu gehen und ihren GOtt anzubäten/ sie wolte ihn hernach mitten durch die Stadt und gantz Jerusalem führen; Holofernes ließ sich das gefallen / und als sie etliche Tage bey ihm aus und eingegangen/ entbrandt er in ihre Schönheit/ hielt ein groß Mahl/ und befahl seinem Diener/ sie des Abends in seine Kammer zu bringen. Als er sich nun wohl bezecht und eingeschlaffen war/ und Judith in seine Kammer kam/ und merckte daß sie allein wäre/ nahm sie eine ritterliche That vor/ rieff den HErrn an/ daß er ihr Krafft und Stärcke geben wolte/ nahm hernach Holofernis Schwerd / das am Bette hieng/ und hieb ihm in zwey Streichen den Kopff ab / weltzete den Leib unters Bette/ nahm die Decke / wickelte den Kopff darein / gab ihn ihrer Magd/ und kam damit vors Thor/ ehe es jemand gewahr wurde; darauf wurde sie mit Freuden eingelassen/ und der Kopff über die Mauren gehenckt. Als die Bürger hierauf einen Ausfall thäten/ und im Lager Lermen wurde/ wolten die Diener Holofernem aufwecken/ da er aber ohne Kopff gefunden ward/ entstund ein grosser Schrecken daß sie alle die Flucht gaben/ und also Bethulia durch ein schwaches Werckzeug errettet ward.

Tobias war ein frommer Mann/ der den Armen viel Guts thät/ und die Todten begrub. Er hatte aber das Unglück/ als er an einer Wand lag und schlieff/ daß eine Schwalbe aus ihrem Nest schmeisse/ welches ihm so heiß in die Augen fiel/ daß er davon blind ward. Seine Freunde lachten ihn noch dazu aus/ und sprachen: wo ist nun dein Vertrauen/ daß du so viel Todten begraben/ und Allmosen gegeben hast. Tobias ertrugs gedultig/ seuffzete zum HErrn/ und bat/ daß er doch seinen Geist in Friede von ihm nehmen wolte; ließ darauf seinen einigen Sohn/ den jungen Tobiam für sich kommen/ gab ihm gute Lehren/ wie er sich verhalten solte/ und sandte ihn gen Rages in Meden einiges Geld zu fordern so er ausgeliehen hatte.

Dar-

Darauf suchte sich der junge Tobias einen Wegweiser/ und fand endlich einen feinen jungen Gesellen/ der da sagte/ daß er des Weges kundig wäre/ mit diesem reisete er/ und als sie an das Wasser Tigris kamen/ die Füsse zu waschen/ fuhr ein grosser Fisch heraus/ vor welchem sich Tobias förchtete; der Reiß-Gefährte aber sprach: Zeuch ihn heraus/ haue ihn von einander/ das Hertz wann es auf glüende Kohlen gelegt wird/ vertreibt allerley böse Gespenste von Mann und Weib. Die Gall ist gut/ die Augen damit zu salben/ daß der Starr vergehe. Darauf kamen sie zu Raguel/ Tobiä Vetter/ der hatte eine eintzige Tochter Sara genannt/ die schon 7. Männer gehabt/ so aber alle in der ersten Nacht vom bösen Geist erwürget worden. Der Reiß-Gefährte rieth dem jungen Tobia diese zu heyrathen/ weil sie gottsfürchtig wäre/ der böse Geist würde ihm nicht schaden können/ dann der hätte nur Gewalt über die/ so um Unzucht willen Weiber nehmen/ er aber solte 3. Tage sich ihrer enthalten und mit ihr bäten/ des Nachts solte er von der Fisch-Leber auf Kohlen legen/ so würde der böse Geist vertrieben werden. Tobias gehorchete ihm/ und erhielt Saram zum Weibe/ ihre Eltern aber furchten sich er möchte die erste Nacht wie die andern getödtet werden/ und hatten schon des Morgens ein Grab gemacht ihn zu begraben/ da sie aber beyde frisch und lebendig funden/ ward ein groß Frolocken. Darauf reisete der Gefährte allein nach Rages/ empfieng das Geld/ und kehrete hernach mit dem jungen Tobia und seiner Braut in vollen Freuden nach Hauß. Als er bey seinen Eltern wieder ankam/ waren sie über alles gar froh/ darauf nahm der junge Tobias von der Fisch-Galle/ salbete seinem Vatter die Augen/ der alsbald wieder sehend war und mit seinem Weibe GOtt preisete. Darnach wolten sie dem guten Gesellen grossen Lohn geben/ vor die Treu die er an ihrem Sohn gethan hatte/ er offenbahrete sich aber/ daß er kein Mensch/ sondern der Engel Raphael wäre/ GOtt hätte ihn gesandt diesen Dienst zu thun/ dem solten sie davor dancken und seine Wunder verkündigen. Verschwand also vor ihren Augen/ und ward nicht mehr gesehen. Also hat GOtt den Seinen manchmahl wunderlich aus aller Noth geholffen.

Geschichte Neues Testaments.

Nachdem die Zeit / in welcher GOtt seinen Sohn zu senden beschlossen hatte/ kommen war/ wurde JEsus Christus in Judäa zu Bethlehem gebohren/ da die Welt bey nahe 4000. Jahr gestanden. Er gab sich aber den Jüden nicht alsobald zu erkennen/ sondern fieng sein Predig-Amt erst im 30. Jahr seines Alters an/ nachdem er von Johanne seinem Vorläuffer war getaufft worden. Eine vollkommene Beschreibung seines Lebens finden wir in den 4. Evangelisten. Man hat aber bey dieser Geschichte sonderlich drey Dinge wohl in acht zu nehmen. 1) Die Lehre JEsu Christi. 2) Seine Wunder-Wercke. 3) Sein heiliges Leben. Er hat eine gantz heilige Lehre geprediget/ welche ihr einiges Absehen hat auf die Ehre GOttes und die Wohlfart der Menschen/ deren Summa man lesen kan in der schönen Berg-Predigt Matth. cap. 5. 6. und 7.

Er hat eine grosse Menge Wunder gethan/ und dadurch zu erkennen gegeben/ daß er der Sohn GOttes/ und daß seine Lehre wahrhafftig sey. Sein Leben ist vollkommen heilig gewesen/ und ein Exempel und Muster aller Tugenden. Insonderheit hat an ihm hervor geleuchtet eine wunderns-würdige Liebe und Demuth/ ein ungemeiner Eifer vor die Ehre GOttes/ und eine gäntzliche Entschlagung der Welt. Als er nun biß ins 34. Jahr unter den Juden gelebet und gelehret/ haben sie ihn gegen das Oster-Fest gekreutziget und getödtet. Er ist aber am dritten Tag nach seinem Tod wieder auferstanden/ und 40. Tage nach seiner Auferstehung gen Himmel gefahren/ allwo er sitzet zur Rechten GOttes / und von dannen er am Pfingst-Tag seinen Aposteln den H. Geist gesendet hat.

Nachdem nun die Apostel in der Stadt Jerusalem den H. Geist empfangen hatten / fingen sie an das Evangelium daselbst zu predigen/ und ihre Predigt durch Wunder zu bestättigen. Anfänglich predigten sie nur in Judäa/ und auch nur den Juden allein: Als aber GOtt ihnen hatte zu erkennen gegeben / daß die Christliche Religion allen Menschen solte verkündiget werden/ giengen sie aus und predig-

ten das Evangelium in der gantzen Welt. Es traffen die Aposteln fast an allen Orten/ wo sie hinreiseten/ Juden an/ indem dieses Volck eine geraume Zeit her in unterschiedliche Länder war zerstreuet worden. Und zu diesen zerstreueten Juden wendeten sich anfänglich die Apostel / und schrieben unterschiedene Brieffe oder Episteln an sie/ wie die Apostel-Geschicht davon Nachricht gibt. Inmittelst aber beruffen sie alle Menschen ohn Unterscheid zum Erkänntniß des Evangelii/ und taufften alle/ welche Christen werden wolten. Der Innhalt ihrer Lehre war dieser. 1) Daß nur ein einiger GOtt sey/ welcher Himmel und Erden erschaffen. 2) Daß dieser wahre GOtt/ welcher bißher nicht wäre recht erkannt worden/ sich denen Menschen durch seinen Sohn JEsum Christum hätte zu erkennen gegeben. 3) Daß dieser JEsus/ welcher von den Juden gekreutziget worden/ wieder auferstanden sey. 4) Daß er sey der Heyland der Welt/ der Richter aller Menschen/ und daß alle/ die an ihn glaubeten/ ewig glückselig seyn würden.

Diese Lehre wurde von den Aposteln mit solchem Fortgang geprediget/ daß die Christliche Religion in wenig Jahren in den vornehmsten Theilen der Welt bekannt und ausgebreitet wurde. Was die Juden anbetrifft/ so wurden dieselbe 40. Jahr nach unsers Heylandes Himmelfahrt ausgerottet/ und aus ihrem Vatterlande verjaget. Die Stadt Jerusalem wurde von den Römern eingenommen/ und nebst dem Tempel/ wie der HErr Christus ausdrücklich verkündiget hatte/ verstöret. Die Gerichte GOttes kamen über die Juden / als welche durch die gantze Welt zerstreuet wurden. Und von derselben Zeit an haben sie sich von ihrem Verfall biß auf diesen Tag nicht wieder aufrichten können.

Kurtzer Begriff der gantzen Heil. Schrifft/ Altes und Neues Testaments.

Canonische/ oder göttliche Bücher Altes Testaments sind:

1. Genesis. Das 1. Buch Mosis/ hat 50. Cap. beschreibet die Erschaffung der Welt/ den Sünden-Fall/ die Sündfluth/ und das Leben der Patriarchen.
2. Exodus. Das 2. Buch Mosis/ 40. Cap. handelt von dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten.
3. Leviticus. Das 3. Buch Mosis/ 27. Cap. begreifft in sich die Jüdische Ceremonien und Gesetze.
4. Numeri. Das 4. Buch Mosis/ 36. Cap. beschreibet die Reisen der Kinder Israel durch die Wüsten.
5. Devteronomium. Das 5. Buch Mosis/ 34. Cap. ist eine Wiederholung der Gesetze.
6. Das Buch Josuä/ 24. Cap. beschreibet die Einnehmung des gelobten Landes Canaan.
7. Judicum. Das Buch der Richter/ 21. Cap. handelt von den Richtern der Kinder Israel.
8. Das Büchlein Ruth/ 4. Cap. begreifft die Historie von der Ruth.
9. Das 1. Buch Samuelis/ 31. Cap. beschreibt das Regiment der Kinder Israel unter dem Hohenpriester Eli/ Samuel/ Saul und David.
10. Das 2. Buch Samuelis/ 24. Cap. die Historie Davids und seines Sohns Salomonis.
11. 1. Regum. Das 1. Buch der Könige/ 22. Cap. was sonderlich zu Davids und Salomonis Zeiten sich begeben.
12. 2. Regum. Das 2. Buch der Könige/ 25. Cap. von den übrigen Königen in Juda und Israel/ biß auf die Babylonische Gefängniß.
13. 1. Paralipomenon. Das 1. Buch der Chronica/ 29. Cap. ist eine Wiederholung des 1. Buchs der Könige.
14. 2. Paralipomenon. Das 2. Buch der Chronica/ 36. Cap.

vom

vom Tempel-Bau/ ist eine Wiederholung des 2. Buchs der Könige.

15. Das Buch Esra/ 10. Cap. von der Wiederkunfft der Juden aus der Babylonischen Gefängniß nach Jerusalem.

16. Das Buch Nehemiä/ 13. Cap. Von Wiederaufrichtung der Mauren zu Jerusalem.

17. Das Büchlein Esther/ 10. Cap. die Historie der Königin Esther.

18. Das Buch Hiob/ 42. Cap. die Historie Hiobs.

19. Die Psalmen Davids/ deren 150.

20. Proverbia. Die Sprüche Salomo/ 31. Cap. hat allerhand schöne Tugend-Lehren.

21. Ecclesiastes. Der Prediger Salomo/ 12. Cap. handelt von der Eitelkeit der zeitlichen Dinge.

22. Canticum Canticorum. Das Hohelied Salomonis/ 8. Cap. von Christo dem Seelen-Bräutigam/ und seiner Braut der Christlichen Kirchen.

Die Vier grosse Propheten.

1. Esaias, 66. Cap. weissaget sonderlich von des Meßiä Geburt/ Leiden und Sterben/ auch von seinem Reich.

2. Jeremias, 52. Cap. weissaget von der Babylonischen Gefängniß.

Dazu gehören Threni, die Klaglieder Jeremiæ, 5. Cap. darinn er den Untergang des Jüdischen Volcks beweinet.

3. Ezechiel, 48. Cap. beschreibet sonderlich den herrlichen Tempel des neuen Jerusalems.

4. Daniel, 12. Cap. weissaget sonderlich von den 4. grossen Welt-Reichen/ der Assyrischen/ Persischen/ Griechischen und Römischen Monarchie.

Die Zwölff kleine Propheten.

1. Hoseas, 14. Cap.
2. Joel, 3. Cap.
3. Amos, 9. Cap.
4. Obadia, 1. Cap.
5. Jonas, 4. Cap.
6. Micha, 7. Cap.
7. Nahum, 3. Cap.
8. Habacuc, 3. Cap.
9. Zephanias, 3. Cap.
10. Haggai, 2. Cap.
11. Zacharias, 14. Cap.
12. Malachias, 4. Cap.

Diese verkündigen die Straff-Gerichte GOttes/ vermahnen das Volck zur Buß/ und weissagen von Christo.

Hierauf folgen die Apocryphische Bücher Altes Testaments/ so der Heil. Schrifft nicht gleich gehalten werden/ aber doch nützlich und gut zu lesen sind.

1. Das Büchlein Judith/ 16. Cap. begreifft die Historie Judith.
2. Sapientia, das Buch der Weißheit/ 19. Cap. hat schöne Lehren.
3. Das Buch Tobiä/ 14. Cap. hat die Historie vom Tobia.
4. Das Buch Jesus Sirach/ 51. Cap. hat schöne Hauß- und Sitten-Lehren.
5. Das Buch Baruch/ 6. Cap. eine Vermahnung an die Juden in der Babylonischen Gefängniß.
6. Das 1. Buch der Maccabäer/ 16. Cap.
7. Das 2. Buch der Maccabäer/ 15. Cap. beschreiben die Verfolgungen der Juden unter den heydnischen Königen/ kurtz vor der Geburt Christi.
8. Stück in Esther/ 6. Cap. von Esther und Mardochai.
9. Stück in Daniel/ hält in sich
   1. Die Historie von der Susanna.
   2. Vom Bel zu Babel.
   3. Vom Drachen zu Babel.
   4. Das Gebät Asariæ.
   5. Der Lob-Gesang der 3. Männer.
   6. Das Buß-Gebät Manasse.

Bücher des Neuen Testaments sind

I. Die vier Evangelisten.

1. Das Evangelium S. Matthæi, 28. Cap.
2. Das Evangelium S. Marci, 16. Cap.
3. Das Evangelium S. Lucæ, 24. Cap.
4. Das Evangelium S. Johannis, 21. Cap.

Beschreiben das Leben/ Leiden/ Sterben/ Auferstehung und Himmelfahrt JEsu Christi unsers Heylandes.

2. Acta. Die Apostel-Geschichte/ 28. Cap. beschreibet die Geschichte der ersten Christlichen Kirchen/ wie auch die Reisen der Apostel/ sonderlich Petri und Pauli.

3. Vierzehn Episteln oder Briefe S. Pauli.

1. An die Römer/ 16. Cap. lehret daß alle Völcker/ Juden und Heyden/ ehe sie zu Christo kommen/ unter der Sünde und dem Zorn GOttes liegen/ und gerecht werden ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben.

2. Die 1. an die Corinthier/ 16. Cap. bestrafft der Corinthier Laster/ nemlich/ Hoffart/ Zanck/ Hurerey/ Rechts-Händel/ Mißbrauch der Christlichen Freyheit und des Heil. Abendmahls/ unterrichtet von der Auferstehung der Todten.

3. Die 2. an die Corinthier/ 13. Cap. tröstet und ermahnet diejenige/ so sich aus seinem ersten Schreiben zur Busse lassen erwecken.

4. Die Epistel an die Galater/ 6. Cap. komt überein mit der Epistel an die Römer/ lehret vom Glauben und der Rechtfertigung/ wie auch von wahrer Lieb und Einträchtigkeit.

5. Die Epistel an die Epheser/ 6. Cap. lehret daß der Unterscheid zwischen Juden und Heyden aufgehoben/ daß sie beyderseits einen geistlichen Leib machten/ dessen Haupt Christus.

6. Die Epistel an die Philipper/ 4. Cap. stärcket die Philipper im Glauben/ vermahnet sie zur Liebe/ Einigkeit/ Demuth und Freude in dem HErrn.

7. Die Epistel an die Colosser/ 4. Cap. kommt überein mit der Epistel an die Epheser. Der Apostel stärcket sie im Glauben/ lehret von der Christlichen Freyheit/ und vermahnet zum gottseligen Wandel.

8. Die 1. Epistel an die Thessalonicher/ 5. Cap. tröstet sie in ihren Verfolgungen/ lehret von der Zukunfft Christi/ von der Ordnung in der Auferstehung der Todten/ und von der brüderlichen Liebe und Demuth.

9. Die 2. Epistel an die Thessalonicher/ 3. Cap. erkläret die Lehre von der Zukunfft Christi noch deutlicher/ tröstet in den Verfolgungen/ und bestrafft die unordentlich wandeln.

10. Die 1. Epistel an den Timotheum/ 6. Cap. lehret wie ein rechtschaffener Prediger beschaffen seyn müsse/ hält in sich die schönste und beste Kirchen-Ordnung.

11. Die 2. Epistel an den Timotheum/ 4. Cap. ist die letzte/ so Paulus in seinem Leben geschrieben/ und vermahnet Timotheum/ daß er auch nach seinem Tod bey der heilsamen Lehre beständig bleiben solle.

12. Die Epistel an Titum/ 3. Cap. kommt überein mit der 1. an den Timotheum/ hält eine kurtze Kirchen-Ordnung in sich.

13. Die Epistel an Philemon/ 1. Cap. vermahnet den Philemon/ daß er seinen weggelauffenen Knecht Onesimum in Liebe wieder aufnehmen möchte/ weil er sich rechtschaffen bekehret hätte.

14. Die Epistel an die Hebräer/ 13. Cap. unterrichtet die unbeständigen Hebräer/ warnet für Abfall vom Glauben/ und ist eine ausbündige Anweisung zum rechten Verstand des alten Testaments.

Die 1. Epistel Petri/ 5. Cap. tröstet die bekehrten Juden in ihren Trübsalen/ vermahnet zur Beständigkeit im Glauben und gottseligen Wandel.

Die 2. Epistel Petri/ 3. Cap. ermahnet die Glaubigen vor seinem Abschied nochmahls zum rechtschaffenen Wesen in Christo/ und warnet vor Verführung der falschen Geister und Spötter.

Die 1. Epistel St. Johannis/ 5. Cap. zeiget/ daß in JEsu ein rechtschaffen Wesen sey/ und daß der Glaube durch die Liebe müsse thätig seyn/ wann man sich Christi erfreuen wolle.

Die 2. Epistel St. Johannis/ 1. Cap. ist eine Ermahnung an eine gottselige Frau und ihre Kinder zur Liebe und zum gottseligen Wandel.

Die

Die 3. Epistel St. Johannis/ 1. Cap. ist ein gut Zeugniß/ welches er Demetrio mitgegeben an Gajum/ daß er möchte von ihm aufgenommen werden.

Die Epistel St. Jacobi/ 5. Cap. tröstet die Glaubigen unter der Verfolgung/ bestrafft die falschen Christen/ die sich des Glaubens rühmen/ und doch dessen Früchte nicht beweisen. Ist ein Brieff vor die heutige Lutheraner/ die sich insgemein des Glaubens und Verdiensts Christi trösten / und doch dabey in allen Sünden und Lostern bleiben wollen.

Die Epistel St. Judas/ 1. Cap. nicht des Ischarioths/ der Christum verrieht / sondern Judas Jacobi. Kömt überein mit der andern Epistel Petri/ vermahnet zur Beständigkeit im Glauben/ und beschreibet die falsche Lehrer.

Die Offenbahrung St. Johannis/ 22. Cap. ist ein prophetisch Buch/ und weissaget wie es der streitenden Kirche biß auf die Zukunfft Christi ergehen werde/ deßgleichen/ was die Uberwinder vor herrliche Belohnungen zu gewarten haben.

Schul-Gebäte.

Morgen- und Abend-Segen.

Das walt GOtt Vatter/ Sohn und Heiliger Geist Amen!

WJr dancken dir HErr GOtt himmlischer Vatter / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn / daß du uns heint diese Nacht (heut diesen Tag) so gnädiglich und vätterlich behütet hast; Und bitten dich / du wollest uns verzeihen alle unsere Sünde / wo wir unrecht gethan / und deine heilige Gegenwart beleidiget haben/ und uns heut diesen Tag (heint diese Nacht) und alle noch übrige Zeit unsers Lebens ferner gnädiglich behüten vor Sünden/ Schanden und allem Ubel/ auf daß dir all unser Thun und gantzes Leben möge wohlgefallen; Dann wir befehlen Dir unser Leib und Seel/ unsere Eltern/ Obrigkeit/ Geschwister/ Lehrer in Kirchen und Schulen/ Vaten/ Gothen/ Anverwandte / Freunde und Nachbarn/ ja alle Menschen ausser und in der Christenheit / die da elend und verlassen sind/ absonderlich deine arme/ krancke/ nothleidende und angefochtene Kinder/ auch alle andere/ für welche wir zu bitten schuldig seyn/ in deine Hände / deine heilige Engel seyen mit uns/ und dein heiliger Geist in uns/ daß der arge Feind und sein Anhang keine Macht noch Gewalt an uns finden möge. Amen.

Bey

Bey Anfang der Schul-Arbeit.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen ein Lob wilt zurichten/ auch uns arme Menschen-Kinder/ die wir in der Christenheit gebohren sind/ durch unsere Eltern in die Schul geschickt und verordnet hast/ daß wir durch gute Lehre möchten wohl erzogen und zu einem Christlichen und tugendsamen Leben angeführet werden: Wir dancken dir vor solche Gnad und väterliche Vorsorge/ und bitten dich vor unsere liebe Obrigkeit/ Eltern und Lehrer/ daß du sie in solchem Sinn erhalten und stärcken wollest/ uns vor allen Dingen ein gehorsam Hertz verleihen/ daß wir durch fleißiges Anhalten in allem Guten mögen zunehmen; Behüte uns ferner gnädiglich vor falscher Lehr und gottlosem Leben/ und steure dem Satan/ der Welt und unserm Fleisch und Blut/ daß sie uns nicht länger und weiter verführen; Erleuchte aber unser Gemüth und Verstand/ daß wir durch gute Lehre auch sonderlich den rechten Verstand des Evangelii von unserm HErrn und Erlöser JEsu Christo zu einer gehorsamen Tugend-Folge wohl fassen/ und wie dein heiliges Kind JEsus durch deines heiligen Geistes Würckung und göttlichem Seegen zunehmen an Weißheit/ Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen. Laß uns so lernen in dieser Welt/ dir unserm GOtt und Heyland zum Preiß und Lob/ unsern vorgesetzten Lehrern und Eltern zur Freude/ unserm Nächsten sämtlich zu Nutz und Dienst/ daß wir deine arme Kinder mit ihnen

dich ewiglich loben/ durch JEsum Christum deinen Sohn/ unsern einigen HErrn und Heyland Amen.

Danck-Gebät nach der Schul-Arbeit.

WIr dancken Dir/ HErr himmlischer Vatter und ewiger GOtt/ daß du auch vor dißmahl und bißher uns so gnädig beygestanden und zu unserer Schul-Arbeit Kräffte verleihen wollen: Wir bitten deine milde Barmhertzigkeit/ du wollest Lehre und Zucht an uns segnen/ und nun ferner an unsern Seelen anfangen und fortfahren selbst zu lehren/ auch unsere Hertzen zu fleißiger Aufmercksamkeit bereiten/ daß das Gute in uns bestätiget werde/ auf daß wir dir unserm GOtt in demüthigem Gehorsam nach JEsu Christo/ unserm Nächsten aber in Liebe dienen lernen/ biß wir dich in Ewigkeit mit allen Auserwehlten loben/ und deinen Nahmen verherrlichen können/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ unsern HErrn und Erlöser. Amen.

Vatter Unser/ der du bist rc.

Der 67. Psalm.

GOTT sey uns gnädig/ und segne uns/ Er lasse sein Antlitz leuchten Sela. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg/ unter allen Heyden sein Heil. Es dancken dir GOtt die Völcker/ es dancken dir alle Völcker. Die Völcker freuen

sich

sich und jauchzen/ daß du die Leute recht richtest/ und regierest die Leute auf Erden Sela. Es dancken dir GOtt die Völcker/ es dancken dir alle Völcker. Das Land gibt sein Gewächs; Es segne uns GOtt unser GOtt; Es segne uns GOtt und alle Welt förchte Ihn.

Biblische Gebäter vor die Kinder.

1. B. der Kön. 8/ 57. 58.

Der HErr unser GOtt sey mit uns/ wie Er gewesen ist mit unsern Vättern. Er verlaß uns nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns / zu neigen unser Hertz zu Ihm/ daß wir wandeln in allen seinen Wegen/ und halten seine Gebott/ Sitten und Rechte/ wie er unsern Vättern gebotten hat.

Psalm 25.

Ach HErr gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung/ gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen.

Psalm 51.

Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir: tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthalte mich.

Psalm 143.

HErr lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ dann du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Im B. der Weißheit am 9.

O GOtt! gib mir die Weißheit/ die stets um deinen Thron ist/ und verwirff mich nicht aus deinen Kindern. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel/ und aus dem

Thron

Thron deiner Herrlichkeit/ sende sie/ daß sie bey mir sey/ und mit mir arbeite / daß ich erkenne/ was dir wohlgefalle.

Syrach am 23.

HErr GOtt Vatter und HErr meines Lebens/ behüte mich vor unzüchtigem Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste; Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen/ und behüte mich vor unverschämten Hertzen.

Sprüchwörter am 30.

Zweyerley bitt ich von dir/ die wollest du mir nicht wegern/ ehe dann ich sterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn. Armuth und Reichthum gib mir nicht/ laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

Psalm 86.

Weise mir HErr deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Wahrheit; Erhalte mein Hertz bey dem Einigen/ daß ich deinen Nahmen förchte.

Psalm 39. und 90.

Ach HErr lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß. Lehr uns bedencken daß wir sterben müssen/ auf daß wir klug werden.

Psalm 139.

Erforsche mich GOtt/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre wie ichs meyne. Und siehe ob ich auf bösem Wege bin/ und leite mich auf ewigem Wege.

Psalm 25.

HErr wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ dann ich bin einsam und elend. Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde.

Syrach am 50.

Nun dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut/ an uns und allen Enden/ der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält/ und thut uns alles Guts. Er gebe uns ein frölich Hertz/ und verleihe immerdar Friede zu unsern Zeiten in der Christenheit; Er lasse seine Gnade stets bey uns bleiben/ und erlöse uns/ so lange wir leben.

1. Theß. am 5.

Der GOtt des Friedens heilige uns durch und durch/ daß unser Geist gantz/ samt Seel und Leib müsse behalten werden unsträfflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi Amen.

4. B. Mos. 6.

Der HErr segne uns und behüte uns; Der HErr erleuchte sein Angesichte über uns und sey uns gnädig. Der HErr erhebe sein Angesicht auf uns/ und gebe uns seinen Frieden.

2. Cor. 13.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ die Liebe GOttes/ und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit uns allen. Amen.

Andere Schul- und Reim-Gebätlein.

1.

Abba du lieber Vatter/ gieb mir doch deinen heiligen Geist/ daß ich möge ein frommes Kind und ewig selig werden/ durch JEsum Christum meinen lieben HErrn und Heyland Amen.

2.

JEsu Führer meiner Jugend/
Würcke in mir Zucht und Tugend/
Leite mich auf deinen Wegen/
Schencke mir dein Heil und Segen.

3.

O ewge Weißheit steh mir bey/
Verstand/ Gedächtniß mir verleyh/
Daß mein Lernen gesegnet sey/
Zu deiner Ehr und Lob gedeyh.

4.

Ach GOtt mein Vatter mich bewahr
Daß mir nichts Böses wiederfahr/

Behüte mich HErr JEsu Christ/
Vor allem was mir schädlich ist/
GOtt Heilger Geist sey stets bey mir/
Mein Leib und Seel befehl ich dir.

5.

GOtt Vatter nimm mich in deine Hut/
GOtt Sohn wasch mich mit deinem Blut/
GOtt Heilger Geist erleuchte mich
Laß mich dich schauen ewiglich.

6.

HErr JEsu Christ/ allein du bist/
Mein höchster Schatz auf Erden
Ach laß mich nicht/ mein Lebens-Licht/
Von dir geschieden werden.
Dann du bist mein/ und ich bin dein/
Dir hab ich mich ergeben/
In Glück und Freud/ in Creutz und Leyd
Im Sterben und im Leben.

7.

GOtt Vatter nimm dein Kind in Gnaden an/
Betrachte nicht was ich zuvor gethan/
Ich bin nicht werth daß ich dich Vatter nenne/
Erbarme dich/ weil ich die Schuld bekenne.
Erlöser! nimm was du erkauffet hast/
Nimm weg von mir die schwere Sünden-Last/
Du GOttes-Lamm hast sie ja selbst getragen/
So wollst du dann die Bitt mir nicht versagen.
Du werther Geist/ nimm mein Beginnen auf/
Und führe fort den angefangnen Lauf/
Du wollest Seel/ Hertz/ Sinnen und Gedencken/
Von dieser Erd nur nach dem Himmel lencken.

8.

O höchstes Gut sey hier und dort
Mein Reichthum/ Lust und Ehre;
Gib daß in mir sich fort und fort
Das Sehnen nach dir mehre:
Daß ich dich stets vor Augen hab
Mir selbst und allem sterbe ab
Das mich von dir will ziehen.

Hier-

Hierzu gieb mir von deinem Thron/
GOtt Vatter Gnad und Stärcke;
Zerstör o JEsu GOttes Sohn
Des Satans Reich und Wercke.
O Heilger Geist steh du mir bey/
Daß mein Begehren diß nur sey:
GOtt über alles lieben.

9.

Hier lieg ich nun/ o HErr/ zu deinen Füssen
Ach laß mich doch der süssen Huld geniessen/
Mit welcher du die Deinen offt erquickst/
Und ihnen Licht/ Trost/ Freud und Krafft zuschickst/
Du bist der Artzt der meinem matten Hertzen/
Alleine kan benehmen seine Schmertzen:
Ach heile mich/ nimm meine Schwachheit hin/
Ach mach gesund den mehr als krancken Sinn.
Ohn dich mein Heyl kan ich nicht ruhig leben/
Ohn deinen Trost muß ich in Angst stets schweben/
Ich schrey und ächtz ohn Unterlaß nach dir
Laß mich dich schaun/ o JEsu/ meine Zier.

10.

O süsses Lamm/ ich such dein sanfftes Wesen/
Dich hab ich mir zur Freude auserlesen/
O schencke mir doch deinen sanfften Geist/
Der nur Gedult und Lindigkeit beweist.
Ach bilde mich doch gantz nach deinem Sinne/
Und gieb daß ich dich ja recht lieb gewinne;
Nimm mich auch mit in der Geliebten Zahl/
Damit ich komm zu deinem Hochzeit-Mahl.

11.

Du Geist der Gnaden steh mir bey/
Und laß mich ja nicht fallen;
Mach meinen Gang gewiß und frey/
Ach leite mich in allen.
Ich öffne dir Hertz Seel und Sinn/
Mit brünstigem Verlangen/

Dich meine Ruh und mein Gewinn/
Recht freudig zu umfangen.
Drum nimm mein Hertz nur gäntzlich ein/
Und stärck es aus der Höhe/
Dann werd ich völlig selig seyn/
Wann ich dich ewig sehe.

12.

Mit JEsu wach ich auf/
Mit JEsu geh ich schlaffen/
Nur JEsus kan allein
Der Seelen Ruhe schaffen/
Mit JEsu geh ich auch
Gantz freudig in mein Grab/
Nichts kan mir schädlich seyn/
Wann ich nur JEsum hab.
HErr JEsu führe mich/
So lang ich leb auf Erden/
Laß mich nicht ohne dich
Mein GOtt geführet werden/
Führ ich mich ohne dich/
So werd ich bald verführt/
Wo du mich aber führst
Thu ich was mir gebührt.

13.

HErr du wollst mich so bereiten/
Wie in Zeit und Ewigkeiten/
Du dein armes Kind begehrst/
Du kanst kräfftigen/ stärcken/ gründen/
Mittel/ Zeit und Wege finden/
Da du mir dein Heyl gewährst.
HErr bekehr doch auch die Meinen/
Schreib sie zu der Zahl der Deinen/
Zeig ihnen doch dein Angesicht/
Ziehe sie von oben kräfftig/
Sey durch deinen Geist geschäfftig/
Bringe sie zum rechten Licht.

14.

14.

Hilff Helffer hilff in Angst und Noth/
Erbarm dich mein du treuer GOtt/
Ich bin ja doch dein liebes Kind/
Trotz Teuffel/ Welt und aller Sünd/
Ich trau auf dich mein GOtt und HErr/
Wann ich dich hab' was will ich mehr?
Ich hab ja dich/ HErr JEsu Christ/
Du mein GOtt und Erlöser bist/
Deß freu ich mich von Hertzen fein/
Bin gutes Muths und harre dein/
Verlaß mich gäntzlich auf deinen Namen/
Hilff Helffer hilff/ drauff sprech ich Amen.

15.

HErr JEsu Christ in deine Händ/
Befehl ich heut biß an mein End/
Mein arme Seel/ die nimm zu dir/
Und sie zu deinem Vatter führ/
Sie ist besprengt mit deinem Blut/
Dasselb ist auch mein höchstes Guth/
Wann ich dich hab so hab ich wohl
Was mich ewig erfreuen soll.
Dann dein bin ich mit Leib und Seel
Was kan mir thun Sünd/ Tod und Höll?
Kein besser Treu auf Erden ist/
Dann nur bey dir/ HErr JEsu Christ/
Ich weiß/ daß du mich nicht verläst/
Dein Zusag bleibt mir ewig fest/
Hilff daß ich solches gar wohl bedenck/
Und mich in deine Wunden senck/
Ich trau und glaub/ o JEsu Christ/
Daß du mir allzeit gnädig bist.

16.

Ich setz all mein Heil/ Hülff und Trost/
Auf Christum/ der mich hat erlöst/

Und weil ich den zum Helffer han/
Laß sehn wer mir dann schaden kan/
Sein treue Hand hat abgewand
Alles was mir thut Widerstand/
Ich leb oder sterb so bin ich sein/
Was traurst du dann/ o Hertze mein/
In seiner Hand steht meine Zeit/
Wanns ihm gefällt bin ich bereit/
Er giebt mir ewige Seligkeit/
Himmlische Freud und Herrlichkeit.

17.

Ich armer Mensch doch gar nichts bin/
GOtts Sohn allein ist mein Gewinn/
Daß er Mensch worden ist mein Trost/
Er hat mich durch sein Blut erlöst.
O GOtt Vatter/ regier du mich
Mit deinem Geiste stetiglich/
Laß deinen Sohn mein Trost und Leben/
Allzeit in meinem Hertzen schweben/
Wann mein Stündlein vorhanden ist/
Nimm mich zu dir/ HErr JEsu Christ/
Dann ich bin dein und du bist mein/
Wie gern wolt ich bald bey dir seyn.

18.

Ach mein HErr Christe GOttes Sohn/
Zeig du deinem lieben Vatter an/
Daß du für mich genug gethan/
Sonst kan und mag ich nicht bestahn/
In deinen Wunden/ o HErr Christ/
All mein Trost/ Heil und Leben ist/
Drum bitt ich dich durch deine Güt/
Mir mein Vernunfft und Sinn behüt/
Laß dein Wort/ liebster Vatter mein/
Allzeit mein Schild und Waffen seyn/
In Anfechtungen mannigfalt/
Bey rechtem Glauben mich erhalt/
Daß ich auf JEsum Christ allein
Setz allen Trost und Hoffnung mein/

Den

Den Teuffel laß nicht freuen sich/
Daß er hab überwunden mich/
Er hat an mir nichts das weiß ich/
Ich bin ein Christ/ des tröst ich mich.

19.

HErr JEsu Christ mein HErr und GOtt/
Dein Leiden groß/ dein Wunden roth/
Dein theures Blut/ dein bitter Tod/
Soll seyn mein Trost in Sterbens-Noth/
Ich glaub daß du am Creutz für mich
Dein Blut vergossen mildiglich/
Damit von allen Sünden mein/
Gewaschen mich Schnee-weiß und rein.
Darauf will ich/ HErr JEsu Christ/
Dir folgen gern wanns dein Will ist/
Dein Heilger Geist erhalte mich
Im rechten Glauben beständiglich/
Biß an das letzte Seufftzen mein/
Im Tod und Leben bin ich dein/
Mein arme Seel an meinem End/
Nimm zu dir/ HErr/ in deine Händ/
Und laß sie dir befohlen seyn/
So schlaff ich wohl und selig ein/
Am jüngsten Tag wird wiederum
Mein Leib und Seel zusammen kommn
Samt allen Auserwehlten dein
In Fried und Freude bey dir seyn
Und schauen deine Herrlichkeit/
Dich lobn und preißn in Ewigkeit.

20.

Ach GOtt machs nur ein End mit mir/
Daß ich bald kommen mög zu dir/
Hertzlich thut mich nach dir verlangen/
Wie lang soll ich hier seyn gefangen/
Und mich mit schweren Gedancken plagen/
Mein GOtt laß mich doch nicht verzagen/
Hilff daß ich bleib beständiglich/
Im Glauben und Vertraun auf dich/

Mit deinem Geist erfreue mich
Das hilff mir GOtt genädiglich. Amen.

21.

HErr wie du wilt/ so schicks mit mir/
Im Leben und im Sterben/
Allein zu dir steht mein Begier/
Laß mich doch nicht verderben/
Erhalt mich nur in deiner Huld/
Sonst wie du wilt gieb mir Gedult/
Dann dein Will ist der beste.
Soll ich einmahl nach deinem Rath/
Von dieser Welt abscheiden/
Verleyh mir HErr nur deine Gnad
Daß es gescheh mit Freuden/
Mein Leib und Seel befehl ich dir/
O HErr ein seligs End gieb mir/
Durch JEsum Christum/ Amen.

22.

Tisch-Gebät.

JEsu speiß uns deine Kinder!
Hilff uns wir sind arme Sünder/
Sprich den Segen zu den Gaben/
Die wir jetzo vor uns haben/
Daß sie uns zu diesem Leben/
Stärcke/ Krafft und Nahrung geben;
Laß uns endlich mit den Frommen/
Zu der himmlischen Mahlzeit kommen/
Da wir deinen grossen Namen/
Ewig wollen preisen/ Amen.

Tägliches Morgen-Gebät.

Es segne mich mein GOtt und Vatter / und wasche/ heilige und reinige mich in dem Blute JEsu durch seinen heiligen Geist. Amen.

Barmhertziger/ gnädiger GOtt / lieber himmlischer Vatter/ ich lobe und preise dich von Hertzen/ daß du mich diese Nacht überleben und diesen Tag wieder erleben lassen: Ach laß doch das rechte göttliche/ geistliche und himmlische Leben/ das aus dir ist/ durch den Geist der Gnaden in mir von neuem erwecket werden/ daß ich diesen gantzen Tag nicht mir/ sondern dir zu Ehren leben möge. Ich ergebe mich dir aufs neue/ mein Vatter/ mache mit mir/ was dir wohlgefället. Erleuchte mich in dieser Morgenstunde mit dem ewigen Lichte/ welches ist mein HErr JEsus Christus/ daß der in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seinem Erkänntniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens/ vermehre dasselbe und stärcke es/ erwecke deine Liebe/ befestige die Hoffnung / gieb mir wahre Demuth und Sanfftmuth/ daß ich wandele in den Fußstapffen meines HErrn JEsu Christi/ und laß deine göttliche Furcht in alle meinem Thun für meinen Augen seyn/ daß ich heute ja nicht wider dich sündige. Mache mich zu einem Gefäß deiner Barmhertzigkeit / zum

Werckzeug deiner Gnade. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ dein guer Geist führe mich auf ebener Bahn. Ich befehle dir mein Leib und Seele/ meine Ehr und Gut/ meine Gedancken/ Worte und Wercke/ und bitte dich laß dieselbe zu deines Nahmens Ehr und Preiß und meines Nächsten Nutz gereichen. Segne meinen Beruff und meine Nahrung/ gieb mir was dein Wille ist zu meiner Nothdurfft. Laß mich ja deiner Gaben nicht mißbrauchen; Behüte mich für einem bösen schnellen Tod/ und beschere mir aus Gnaden ein seliges Ende. Laß deine Barmhertzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen/ die auf dem Erdboden wohnen/ und deine Güte über alle deine Geschöpff. Gedencke deiner Kinder im besten/ die dich kennen/ und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind/ als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyten Oberhaupt JEsu Christo. Laß unser aller Gebät ein Gebät seyn für dir durch Christum/ in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sey du selbst eine ewige Vergeltung allen denen/ die mir Liebe bewiesen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmenden Augen an/ und vergieb ihnen/ gleichwie ich ihnen von Hertzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebes-Arme. Kirchen und Schulen/ Obrigkeit und Unterthanen befehl ich dir; mein GOtt! Ach siehe an den elenden Zustand in allen Ständen/ mache dich auf und hilff uns/ daß deine Ehre gerettet und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilff den Armen und Elenden / die zu dir schreyen. HErr mein GOtt / verschmähe mein Gebät nicht/ sondern erhöre mich um deines lieben

Soh-

Sohnes JEsu Christi willen. Amen/ das heisset ja/ ja/ es soll also geschehen. Amen.

Tägliches Abend-Gebät.

Es segne mich der Dreyeinige und ewige GOtt! ja segne du mich mein Vatter in Christo JEsu Amen.

Gnädiger und barmhertziger GOtt / lieber himmlischer Vatter/weil ich in dieser Abend-Stunde meine Hände zu dir aufheben will zu bäten/ mich aber meiner Sünden/ die ich den verwichenen Tag aus Schwachheit und Versehen begangen/ mit hertzlicher Reu erinnere/ so beseufftze ich es von Hertzen/und bitte um JEsu deines lieben Sohnes willen mir solche gnädig zu vergeben/damit sie mir nicht vorbehalten werden und die Erhörung meines Gebäts hindern mögen. Und weil du mir nichts desto weniger o allerliebster GOtt und Vatter/ diesen Tag viel Guts an Leib und Seel aus Gnaden erwiesen/ ach/ so dancke ich dir dafür von Grunde meines Hertzens/ auch vor die Abwendung des Bösen so mir diesen Tag hätte begegnen können. HErr/ ich bin nicht werth so vieler Barmhertzigkeit und Treue/ die du an deinem Kinde gethan hast. Ach wie viel Böses hab ich mein Lebelang gethan! wie viel Gutes hab ich versäumet! Ach sey mir gnädig/ mein GOtt sey mir gnädig/ laß heut alle meine Sünde mit mir absterben/ und verleihe mir die Gnade daß ich immer gottsförchtiger/ heiliger/ frömmer und gerechter wieder auferstehe. Siehe mein GOtt/ ich ergebe mich dir

aufs

aufs neue mit Leib/ Seel und Geist/ vollende das gute Werck so du in mir angefangen hast zu deines Nahmens ewigem Lob und Preiß; O mein HErr JEsu/ zerstöre alle Wercke des Teuffels in meiner Seelen / ertödte in mir die eigene Liebe/ die Hoffart und alle weltliche und fleichliche Lust/ den Zorn und Neid/ und lebe du in mir/ daß mein Hertz dein reiner Tempel werde. O GOtt heiliger Geist reinige und heilige mich / daß ich immer tüchtiger werde zu der ewigen Seligkeit / und erhalte mich in wahrem Glauben biß ans Ende. Du heiliger/ dreyeiniger GOtt und Vatter bleibe auch diese Nacht bey mir und in mir / daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff sey / sondern ein heiliger Schlaff/ daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache/ mit dir rede und handele. Behüte mich und alle die Meinen für allem Unfall an Leib und Seel/ beschirme uns durch den Schutz deiner lieben Engel vor Feur und Wassers-Noth/ für allen unsern Feinden sichtbaren und unsichtbaren / daß sie sich nicht dörffen zu uns nahen. Laß uns in deiner Gnade und unter deinem Schutz frölich und sicher schlaffen/ und Morgen wann es dein heiliger Wille ist/ gesund zu deinem Lob wieder erwachen. Solte aber o lieber Vatter in dieser Nacht mein Ende kommen/ so bitt ich dich durch Christi Blut/ mach mir mein letztes Ende gut/ und nimm meine Seele in Gnaden auf in deine Herrlichkeit. Erbarme dich auch in dieser Abend-Stund über alle Menschen auf dem gantzen Erdboden / sonderlich über alle deine Kinder/ meine nahe Anverwandten und Wohlthäter/deßgleichen über alle Krancke/Arme/ Alte/ Angefochtene/ Verlassene/ Wittwen und

Way-

Waysen/ Reisende und Sterbende/ auch über unsere Feinde/ und über die arme blinde Juden/ Türcken und Heyden; Laß keine Seele in dieser Nacht verlohren werden ewiglich/ sondern bekehre uns alle/ erleuchte uns alle/ heilige uns alle/ hilff uns allen/ und mache uns endlich alle aus Gnaden selig um deines einig geliebten Sohnes JEsu Christi willen/ in dessen theuren Nahmen ich dich ferner also anbäte:

Vatter Unser ꝛc.

Der HErr segne uns ꝛc.

Die Gnade unsers HErrn ꝛc.

Ein ander Morgen-und Abend-Gebät in Reimen.

GOtt Vatter/ Sohn und heilger Geist/
Sey hochgelobet und gepreißt/
Daß du mich hast durch deine Güt/
Auch die vergangne Nacht (den vergangnen Tag) behüt/
Vergieb mir doch genädiglich/
Was ich gesündigt wider dich/
Und mich auch diesen Tag (diese Nacht) bewahr
Vor Sünden/ Schanden und Gefahr/
Mein Leib und Seel befehl ich dir/
Dein heilger Engel sey bey mir/
Daß mir der böse Feind nicht schad/
Erhalt mich stets in deiner Gnad.
Ach treuer GOtt erhöre mich/
Und laß mich sterben seliglich. Amen.

Sitten=Büchlein.

Welches lehret wie sich die Kinder Morgens und Abends/ beym Essen/ in- und ausserhalb der Schule Christlich und züchtig verhalten sollen.

I.

Beym Auffstehen und Schlaffen=gehen.

Die wahre Furcht GOttes muß der Grund seyn aller guten Sitten/ weil sonsten alles nur Heucheley und Falschheit ist.

1. Stehe des Morgens auf / so bald du gewecket wirst/ und laß dich nicht etliche mahl ruffen; ja gewöhne dich auch ungeweckt von selbst zu rechter Zeit aufzustehen.

2. So bald du aufwachest/ laß dein Hertz zu GOtt gerichtet seyn/ der dich bewahret hat.

3. Biete andern einen guten Morgen/ so du aufgestanden/ und wünsche eine gute Nacht/ so du schlaffen gehest.

4. Ziehe dich geschwind/ doch ordentlich an/ daß das Halßtuch und die Strümpffe fein glatt anliegen/ und die Schuhe fest zugeschnallet oder fein zugebunden seyn. Ein Mägdlein soll die Haube ordentlich aufsetzen/ daß die Haare recht drunter seyn und nicht herunter hängen.

5. Wasche die Hände und das Gesicht recht rein/ den Mund spüle aus/ und kämme dich beyseits in einer Ecken.

6. Iß nicht zuerst das Morgen=Brod/ nimm auch sonst nichts anders vor / ehe du gesungen und gebätet/ oder auch in der Bibel gelesen hast.

7. Wiederhohle deine Lection, und bereite dich zur Schule: Alle Bücher so du brauchest sammle zusammen / und vergiß keines.

8. Iß dein Morgen=Brod zu Hause/ und bitte deine El-

Eltern/ daß sie dirs bey Zeiten geben/ damit du es nicht erst auf dem Wege/ oder gar in der Schule essen mögest.

9. Mercke auf die Uhr / und halte dich unter Weges nicht auf / damit du nicht zu langsam in die Schule kommest.

10. Nach dem Abend-Essen lege dich nicht so fort auf- oder unter den Tisch / noch auf die Erden/ oder auf die Banck/ oder gar ins Bette; Setze dich auch nicht in eine Eck und schlaffe; sondern sey munter/ singe/ bäte und lis ein Capitel in der Bibel/ ehe du dich zur Ruhe legest.

11. Ziehe dich nicht vor dem Gebät/ auch nicht vor den Leuten aus / sondern gehe an einen verborgenen Ort/ und sey schamhafftig.

12. Deine Kleider lege des Abends/ wann du dich ausziehest/ nicht so herum/ sondern lege sie an einen gewissen Ort/ daß du sie früh bald finden könnest.

13. Bey dem Aus- und Anziehen der Kleider siehe zu/ wo etwas zerrissen/ damit es bald geflicket werde.

14. Ehe du dich niederlegest oder einschläffest/ prüfe dein Hertz vor GOtt wie du den Tag zugebracht hast/ und bedencke/ wie du der Ewigkeit abermahls einen Schritt näher kommen bist.

15. Wann du dich niederlegest / so befiehl dich dem Schutz des lieben himmlischen Vatters/ und schlaffe ohne unnützem Geschwätz ruhig ein.

16. Wann du zuweilen in der Nacht aufwachest / so laß dein Hertz mit GOtt umgehen; Hingegen gieb eiteln Gedancken nicht Raum.

II.
Beym Mittags- und Abend-Essen.

1. Wann du bey andern zu Tische gehest / so kämme dich zuvor/ und wann du etwa unrein bist/ so wasche dich auch.

2. Deine Messer saubere und lege sie an deinen Ort/ und sey überall dienstfertig.

3. Wann du vor dem Tische stehest und betest/ so richte dein Hertz und Hände empor/ falte sie/ und habe sie nicht bald am Kopffe/ bald in der Tasche / oder an der Schürtze:

Gaffe auch nicht herum/ und laß deine Begierden nicht in der Schüssel seyn/ sondern sey andächtig.

4. Wann man sich zu Tische setzet/ so thue es in der Stille/ fein sachte/ ohne Tumult und plaudern.

5. Den Teller rücke recht vor dich/ und laß ihn nicht zu weit von dir abstehen; Messer und Gabel lege zur rechten/ das Brod aber zur lincken Seiten.

6. Wann du issest/ so sitze fein gerade/ und lege dein Gesicht nicht so dichte auf den Teller.

7. Sey nicht der Erste in der Schüssel/ sondern warte biß die Aeltesten angefangen haben.

8. Bleibe vor deinem Ort in der Schüssel/ und fische nicht nach dem Fett/ oder braunen Butter/ und andern/ so dir wohlschmecket.

9. Iß nicht so gierig/ auch nicht allzu langsam/ iß dich auch nicht allzu satt.

10. Iß nicht so unflätig/ die beschmierten Hände lecke nicht ab/ sondern wische sie ab/ nicht aber an die Kleider/ sondern an ein Tuch.

11. Sey vergnügt mit dem was dir gegeben wird/ und begehre nicht von allem zu haben.

12. Siehe nicht auf der andern Teller/ ob sie mehr als du bekommen. Iß auch nicht deßwegen zu geschwind/ daß du mögest mehr bekommen.

13. Vergiß nicht Brod zum Fleisch zu essen/ iß auch nicht mehr Fleisch als Brod/ und wann du Butter issest/ so schmiere nicht zu dicke auf.

14. Schmatze nicht wie ein Ferckleiu; Messer und Löffel fasse fein ordentlich.

15. Das Brod beiß nicht mit den Zähnen ab/ sondern schneide mit dem Messer ordentliche Bissen/ aber nicht vor dem Munde.

16. Schneide nicht die Rinde allein vom Brod/ iß auch nicht die Krume allein/ und laß die Rinde liegen/ sondern iß Rinde und Krume zusammen.

17. Wann du einen Bissen ins Maul steckest/ so lege das Messer zuvor nieder; sperre aber nicht das Maul so weit auf.

18. Nimm den Löffel nicht zuvoll/ auch nicht so grosse

Bis-

Bissen/ bücke dich jedes mahl fein über den Teller/ daß du das Tischtuch oder dein Kleid nicht bekleckest; fält aber ohngefähr etwas darauf/ so laß es nicht liegen. Halte auch das Maul nicht so nahe zur Schüssel hin/ damit nicht etwas davon wieder hinein falle.

19. Wann du über Tisch etwas herlangest/ so hüte dich/ daß du mit dem Ermel nicht auf des andern seinen Teller/ oder gar in die Schüssel tauchest.

20. Nimm dich auch in acht/ daß du nicht den Becher oder das Glas mit Trincken umschüttest/ und damit Tischtuch und Kleider übel zurichtest.

21. Mache kein Geräusch oder Gepolter mit dem Messer oder Löffel.

22. Das Saltz nimm nicht mit den Fingern/ sondern mit dem Messer aus dem Saltzfaß; Den Teller lecke nicht ab mit dem Finger/ noch viel weniger aber mit dem Munde.

23. Wann du noch nicht hinunter gegessen/ oder wohl noch einen Bissen Brod liegen hast/ so fordere nicht schon etwas anders.

24. Uber Tisch erzehle/ was du in der Kirche oder in der Schule Gutes gehöret hast/ oder sage einen feinen Spruch den übrigen zur Erweckung.

25. Wird aber bey der Mahlzeit von jemand anders was Gutes geredet oder gelesen / so plaudere nicht mit deinem Nachbar/ sondern höre in der Stille zu/ und mercke etwas zu deiner Erbauung.

26. Wann du trincken wilst/ so habe kein Brod noch Speise mehr im Munde/ und wische vorher selbigen rein ab; trincke aber auch nicht so starck und zuviel auf einmahl/ daß du starck Othem hohlen müssest.

27. Hast du aber getruncken/ so wische den Mund mit einem Tuche/ nicht aber mit der Hand wieder ab.

28. Neige dich auch höfflich gegen alle die am Tisch sitzen/ doch gegen die Vornehmsten zu erst.

29. Wackele nicht mit dem Stuhl/ und baumele nicht mit den Beinen.

30. Lege dich mit der Hand nicht weiter/ als biß an den Knöchel auf/ und mit dem Rücken lehne dich hinten nicht so an.

31. Setze nicht die Füsse auf das Tisch-Gestell/ noch lege die Hand unter den Elnbogen/ wann du den Löffel in den Mund thust.

32. Rolle die Zunge nicht so im Munde herum/ und belecke die Lefftzen nicht.

33. Die Zähne stochele nicht mit dem Messer oder Gabel aus/ vielweniger mache die Speise/ so im Munde und Zähnen hangen blieben/ mit dem Finger loß.

34. Des Schneutzens enthalte dich/ wo müglich/ gar beym Tisch/ wie auch des Schlafens.

35. Wann du satt bist/ so stehe auf ohne Poltern und Tumult/ und nimm deinen Teller/ und nach Gelegenheit auch den Stuhl mit. Mache einen Reverentz/ und sprich: Gesegnete Mahlzeit.

36. Das übrige Brod stecke nicht in die Tasche.

37. Wann du vom Tisch aufgestanden/ so lauffe nicht gleich hinaus/ sondern warte in der Stube/ und dancke erst nebst andern GOtt/ der dich gespeiset und gesättiget hat.

III.

In der Schule.

1. Wann du in die Schule komst/ so mache einen Reverentz/ und setze dich still an deinen Ort.

2. Wann etwa der Præceptor noch nicht da/ oder hinausgegangen ist/ so bedencke/ daß du den allgegenwärtigen GOtt bey dir habest/ und verhalte dich still und sittsam/ und vermeide das Plaudern.

3. Unter dem Singen und Gebät iß nicht/ sondern singe und bäte andächtig mit. Wann du singest/ so schrey nicht über die Maaß/ und wann du selber bätest/ so thue es langsam/ laut und bedächtlich.

4. Wann aber gebetet wird/ so bedencke/ daß du mit GOtt redest/ und stelle dich/ oder sitze in tieffster Demuth deines Hertzens und mit gefaltenen Händen vor Ihm.

Knien

Knien andere bey dem Gebät/ so falle du auch in Demuth mit nieder auf deine Knie.

5. Wann GOttes Wort gehandelt wird/ so bedencke/ daß GOtt selbst mit dir rede/ und bezeige dich dabey andächtig und ehrerbietig.

6. Wann im Bäten oder Singen der Name JEsus genennet wird/ so neige dich mit Hertz und Leibe.

7. Sey still und aufmercksam auf alles was geredet wird/ sitze fein gerade/ siehe den Præceptor fein an/ und gieb deinem Neben-Kinde mit Unruh/ Plaudern und Muthwillen kein Aergerniß/ sondern vielmehr mit stiller Andacht ein gut Exempel.

8. Dein Buch schlage ohne Geräusch auf/ und lerne nicht laut/ sondern heimlich. Gewöhne dich aber fein laut/ deutlich und mit Verstand zu lesen/ zu bäten und die Lection herzusagen.

9. Deine Præceptores und Lehrer halt in Ehren/ und sey ihnen allezeit gehorsam. Nimm auch die Schul-Gesetze in acht/ und hüte dich/ daß du dawider nicht muthwillig sündigest.

10. Strecke dich nicht mit den Händen oder Leibe aus vor Faulheit/ weder in der Schule/ noch vor andern Leuten.

11. Krieche nicht unter den Tisch oder Banck währender Lection, damit du nicht an der Aufmercksamkeit gehindert werdest/ sondern sitze ruhig.

12. Die Beine schlage nicht über einander/ baumele nicht mit denselben/ lege sie nicht unter dich auf die Banck/ und nimm die Knie nicht in die Arme.

13. Reibe nicht mit dem einen Bein das andere/ stosse nicht mit dem Fuß an des andern Fuß/ so gegen dir über sitzt. Setze auch nicht die Füsse auf des andern Banck.

14. Sperre die Beine weder im Stehen noch Sitzen von einander/ strecke sie auch nicht so weit von dir. Wann du stehest/ so wackele nicht mit den Füssen/ sondern stehe still.

15. Spiele nicht mit den Fingern im Hut/ oder an der Mütze/ oder Schürtze/ und ließ die Federchen vom Rock nicht ab.

16. Ziehe nicht die Schuhe noch den Rock oder das Camisol aus. Lege auch nicht das Halstuch oder die Haube ab. Binde auch nicht die Schürtze anders um.

17. Thue die Hände nie unter den Tisch/ auch niemahls unter die Schürtze.

18. Lege auch die Hand nicht auf des andern Achsel/ noch unter deinen Kopff/ und knaupele nicht so an den Händen und Fingern/ zumahl wann sie krätzig sind: vielweniger stecke die Hand in den Mund/ oder anders wohin.

19. Sitze nicht so/ daß man an einem Ort die blosse Haut sehen kan; deßwegen halte deine Kleider fein zu/ und in guter Ordnung.

20. Johannis-Beer/ Kirschen/ Schoten/ Pflaumen/ Nüsse oder ander Obst geniesse zu Hause mit Dancksagung; bringe aber niemahlen etwas davon in die Schule.

21. Siehe mehr auf dich/ als auf andere/ so wirst du vor unzeitigem Anklagen anderer bewahret.

22. Rede niemahls durch die Nase/ auch nicht eher/ biß du gefraget wirst.

23. Laß dich nicht etliche mahl erinnern/ sondern sey weise/ und folge bald.

24. Wann du schreibest/ so besudele weder die Hände/ noch das Gesicht/ noch sonst etwas: besprütze auch nicht mit Dinte die Stube und Bäncke/ oder deine und anderer Kleider/ sondern sprütze sie wieder ins Dinten-Faß.

25. Deine Bücher/ und also auch die Schreib- und Rechen-Bücher halte inwendig und auswendig rein/ sauber und ordentlich/ schreibe nicht allerhand hinein/ zerreisse und verliehre keins.

26. Vor Lügen und Fluchen und vor allem Mißbrauch des Namens GOttes hüte dich gäntzlich/ wozu auch gehören: Gotts/ Gotts tausend/ Herr je/ rc.

27. Wann du unrecht gethan so gestehe es. Wirst du deßwegen bestrafft/ es sey mit Worten oder in der That/ so nimm es zu deiner Besserung an: Trotze aber nicht/ welches geschicht/ wann du mit dem Kopff nickest/ und die Hän-

he oder Schürtze vor das Gesicht haltest. Item wann du dem Præceptori den Rücken zukehrest.

28. Wann du die Treppe auf und nieder gehest/ so mache kein Gepolter mit Trappen und Springen/ übersteige auch nicht zwey oder drey Stuffen auf einmahl/ sondern gehe stille und vorsichtig/ daß du nicht Schaden nehmest.

29. Wann du mit andern Paar-weise ausgeführet wirst/ so hüte dich/ daß du keinen Mitschüler aus Muthwillen stössest oder besprützest/ sondern gehe fein erbar/ ordentlich und still/ ohne Plaudern und Tumult auf der Strasse.

30. Wann die Schule aus ist/ so gehe hurtig nach Hauß/ und hüte dich/ daß du nicht erst mit andern bösen Kindern noch lang auf der Gassen herum/ oder gar auf das Feld lauffest/ daselbst Muthwillen zu treiben.

31. Gehe niemahls hinter der Schule weg/ und bleibe auch ohne Noth nicht aus der Kirche/ als wie böse Kinder zu thun pflegen.

32. Gehe aber niemahls ohne Hut und Halstuch/ ohne Haube oder Schürtze aus; gehe aber allzeit fein erbar bekleidet einher.

33. Wann du aber auf Befehl deiner Eltern solst ein oder das andere mahl aus der Schul oder Kirchen bleiben/ so sage es erst den Præceptoribus an/ und bitte um Erlaubniß/ damit sie wissen/ wo du bist.

34. Wann du aber mit Bewilligung deiner Eltern gar aus der Schule bleiben solst/ so nimm von deinen Præceptoribus bescheidentlich Abschied/ und bedancke dich für alle genossene Liebe.

IV.

Ausser der Schule oder überall.

1. Wann du auf der Gasse gehest/ so gehe still/ renne nicht so wild/ schreye auch nicht/ sondern habe GOtt allezeit vor Augen.

2. Auf der Gasse fasse dich nicht mit zweyen oder dreyen zusammen/ daß du die Strasse einnehmest/ vielweniger lege deinen Arm auf des andern Schulter/ so mit dir gehet.

3. Dein Wasser schlage nicht an den Wänden/ oder vor den Leuten ab; vielweniger setze dich gar nieder auf der Gasse/ deine Nothdurfft zu verrichten. Es ist wider alle Zucht und Scham.

4. Wann du aber nöthig hast/ wohin zu gehen/ so gehe fein an gehörigen Ort; Hüte dich aber/ daß du denselben nicht unflätig und garstig machest.

5. Wann du von jemanden/ wer es auch sey/ auf der Gasse erinnert wirst/ erbar und sittsam zu gehen/ so nimm es willig an/ und sage nicht: Was habt ihr mir zu befehlen?

6. Grüsse einen jeden/ so dir begegnet/ freundlich/ ziehe deinen Hut ab/ oder neige dich/ und weiche ihm aus; kehre dich aber mit dem Gesichte nicht herum/ und thue nicht/ als sähest du ihn nicht.

7. Nimm den Hut nicht erst ab/ wann du neben ihm/ oder schon vorüber bist/ sondern thue es wann du noch ein paar Schritte von ihm bist. Greiffe aber nicht nur ein wenig an den Hut/ sondern ziehe ihn fein ehrbietig gantz herunter.

8. Lebe mit jederman im Friede und Einigkeit. Gieb keinem einen üblen Nahmen/ und hüte dich vor allem Schertzen und vexiren.

9. Deine Bücher wirff nicht herum/ sondern lege sie an einen gewissen Ort zu Hause.

10. Gehe deinen Eltern zur Hand/ oder nimm etwas nützliches vor und sey niemahls müßig.

11. Wann dich deine Eltern ausschicken/ so sey willig/ mercke die Sache wohl/ die du ausrichten solst/ daß du es recht machest: Kanst du es aber nicht so fort fassen/ so frage lieber noch einmahl/ ehe du es unrecht bestellest.

12. Wann du ausgehest/ so gaffe nicht so herum/ oder zehle die Ziegel oder Sperlinge auf dem Dache.

13. Wann du siehest Pferde oder einen Wagen kommen/ so sey behutsam/ daß du nicht Schaden nehmest. An einen Wagen hänge dich niemahls an.

14. Bleib nicht auf dem Wege stehen bey zanckenden Leuten/ oder andern garstigem Wesen / (zum Exempel wann sich Knaben offentlich baden) habe auch keinen Gefallen dran.

15. Tritt nicht muthwillig in den Koth/ oder in eine Pfütze.

16. Geselle dich nicht zu bösen Buben/ dann sie verführen und verderben dich.

17. Geselle dich aber zu Frommen/ davon du Besserung haben kanst.

18. Im Sommer bade nicht in grossen Wassern: Im Winter glandere nicht auf dem Eis/ wirff dich nicht mit Schneebällen; fahre nicht auf Schlitten: habe keinen Gefallen an Muthwillen und frechen Spielen.

19. Hüte dich/ daß du nicht auf den Jahr-Märckten herum lauffest/ oder bey den Narren/ oder auch bey spielenden Kindern stehest; besuche auch keine Comödien.

20. Hüte dich / daß du nicht in garstigen/ schändlichen Büchern liesest; auch daß du nicht in der Karte/ Würffel oder Bretspiel spielest.

21. Wann du Geld bekommest/ so gieb es aufzuheben/ damit du nicht Gelegenheit haben mögest/ allerhand zu naschen. Werden dir aber ein paar Pfennige gegeben/ so siehe zu / daß du es nicht verschwendest/ sondern ordentlich anwendest.

22. Kommt ein Fremder oder guter Freund ins Hauß/ so heisse ihn willkommen; und wann du ihm die Hand geben solst/ so gieb ihm nicht die lincke/ sondern die rechte. Halte aber die Hände aus unzeitiger Schamhafftigkeit nicht vor Augen/ auch kehre ihm den Rücken nicht zu.

23. Sey bald bemühet/ daß du ihm einen Stuhl bringest/ darauf er sich niedersetzen könne.

24. Dein Gesicht verstelle nicht durch Runtzeln der Stirn/ und durch Sauersehen.

25. Wirst du von jemanden gefraget / so richte dein Haupt auf / und antworte nicht mit Kopffnicken / sondern mit Worten.

26. Laß dich nicht etliche mahl fragen / und sey nicht stöckisch / sondern antworte / so bald du gefraget wirst / doch mit Bedacht / Freundlichkeit / Demuth und Bescheidenheit.

27. Wann du den Mund voll Essen hast / so rede niemahls mit einem / sondern iß zuvor hinunter.

28. Falle dem / so mit dir redet / nicht ins Wort / sondern laß ihn ausreden; Hast du etwas zu widersprechen / so bitte um Erlaubniß.

29. Wann du andere hörest mit einander reden / so schweige still / biß sie dich fragen / oder gehe gar auf die Seite.

30. Wann du siehest / daß jemand in der Stube etwas zu schreiben / oder sonst vor hat / so mache kein Geräusch / damit du ihn nicht hinderst; vielweniger plaudere.

31. Wann du zu Leuten gehen wilst / so lauffe nicht gleich hinein / sondern klopffe bescheidentlich an. Triffst du sie über der Mahlzeit an / so sprich: Gesegnete Mahlzeit. Neige oder bücke dich aber jedes mahl / doch scharre mit dem Fuß nicht so weit hinten aus.

32. Kömst du zu jemand / der Geld auf dem Tisch / oder sonst etwas liegen / item ein Schränckgen eröffnet hat / so tritt nicht so nahe hinzu.

33. Hüte dich / daß du niemand behorchest / weder von ferne / noch auch an der Stuben-Thür; Dann es ist eine Unvernunfft / einem an der Thür horchen. Syr. 21 / 26.

34. Wann dir jemand was schencket / so nimm es mit aller Ehrerbietung und Dancksagung an / und zwar mit der rechten Hand. Hast du etwan Handschuh an / so ziehe den von der rechten Hand zuvor ab.

35. Versprichst du etwas / so suche es zu halten / damit dein Thun Wahrheit sey. Siehest du aber vorher / daß du es nicht halten kanst / so versprich es nicht.

36. Deinen

36. Deinen Reverentz mache allezeit tieff und langsam mit erhabenem Gesichte, beym Kommen und Weggehen: Den Rücken aber kehre einem niemahls zu.

37. Aussen vor der Thür nimm deinen Hut schon ab/ und schmeiß die Thür nicht so hart zu.

38. Wann jemand nieset/ so bücke oder neige dich/ und sey höflich gegen ihm.

39. Wann du niesest/ so mache kein Geräuspere/ kehre dich aber hinterwärts/ und halt ein Schnupfftuch vor.

40. Die Nase halte rein/ grübele aber vor andern Leuten nicht so drinnen/ noch rümpffe dieselbe.

41. Wann du dich schneutzest/ so kehre dich auf die Seite/ wirff den Unflat nicht so herum/ wische ihn auch nicht auf den Ermel/ sondern brauche ein Schnupfftuch dazu/ und dieses ziehe nicht halb/ sondern gantz aus der Tasche: besiehe aber auch hernach den Unflat nicht.

42. Wann du ausspeyest / so thue es vor dich gerade hin/ niemahls aber weit von dir/ halte deine Hand vor/ und den Fuß darüber / scharre aber nicht/ daß nicht ein Geräusch entstehe.

43. Wann du gähnest / so halt die Hand vor den Mund. Des Rölpsens aber und Auslassens enthalte dich gäntzlich.

44. Halt deine Kleider/ Schuh und Strümpffe sauber und rein/ und gehe nicht schluderig einher.

45. Wann etwas davon zerrissen ist/ so laß es bey Zeiten flicken/ und gehe nie aus/ du habest dann gantze/ obgleich alte Kleider.

46. Die Nägel schneide fleißig ab.

47. In die Kirche gehe mit Lust und Freuden. Nimm die Bibel/ oder das Neue Testament nebst dem Gesang-Buch mit/ die angeführten Sprüche schlage fleißig nach/ behalt etwas/ oder schreib es auf/ und erzehle es zu Hauß deinen Eltern.

48. Bewahre dein Hertz/ daß du dich nicht zerstreuest/ und am Wort GOttes hinderst durch Herumgaffen/ Plaudern und Spielen.

49. Bey Schmausſereyen bist du in Gefahr/ weil mehrentheils dieselbe nur mit Fressen/ Sauffen und Tantzen/ aber nicht in Gottesfurcht zugebracht werden.

50. Bey Begräbnissen sey lieber / und erinnere dich deines Todes. Ins Trinck-Hauß gehe gar nicht / wann dich auch gleich jemand dazu verleiten wolte.

51. Im Lachen mäßige dich: Uber eines andern Schaden und Fall oder Boßheit/ lache niemahls.

52. Siehest du ein Kind fallen / so fange nicht an zu lachen und gehe nicht vorüber/ sondern hilff ihm wieder auf.

53. Hüte dich/ daß du nicht die Wände / Tische und Bäncke mit Kreide/ Dinte oder Koth beschreibest und beschmierest / noch auch mit dem Messer etwas davon abschneidest.

54. Alles was du von feinen Leuten Wohlanständiges siehest/ dessen befleißige dich.

Re-

Rechen-Büchlein/

Oder

Kurtze Anweisung zum Rechnen/ bestehend in allerhand Exempeln vor die Schul-Jugend.

Numeriren heist zehlen/ lehret wie man die Zahlen recht schreiben und aussprechen soll/ fängt hinten an/ braucht die Wörtlein: Eins/ zehen/ hundert/ tausend.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 8. 9.
I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IIX. IX.

10. 11. 12. 20. 30. 40. 50. 60. 70.
X. XI. XII. XX. XXX. XL. L. LX. LXX.

80. 90. 100. 101. 200. 500. 500. 600.
LXXX. XC. C. CI. CC. D. IↃ. DC.

600. 700. 700. 1000. 1000.
IↃC. DCC. IↃCC. M. CIↃ.

7000. 1005. 1700. 5020. 6200. 4388. 10000.
74008. 13409. 11566. 90056. 11111. 300000.
(mal)
503007. 887675. 786975. 110116. 4000000.
(mal)
4561777. 9500451. 3365000. 94507855.
(mal) (mal)
856759456. 1160078901. 50000000000.
6895801786942259.

Ad-

Addiren heist zusammen thun/ oder in eine Summa bringen/ lehret wie man viel Zahlen soll zusammen rechnen; fängt hinten an/ braucht das Wörtlein: Und oder zu.

Nota. Kommen 2. Zahlen darunter zu stehen/ so schreib nur die hinterste/ die förderste behalt im Sinn/ und thue sie zu der folgenden/ machs wieder so biß ans Ende; die letzte schreib völlig aus.

4268	150754	368956
8610	326725	45678
12878	418267	3009
	995746	542
		87
		Summa. 418263

Wilt du probiren/ obs recht gemacht/ so wirff von den Zahlen so oberhalb der Linie stehen 9. weg/ so lang du kanst/ was über bleibt schreibe in ein X hernach wirff auch von der Summa unter der Linie 9. weg so lang du kanst/ bleibt eben so viel übrig als im X stehet/ so ists recht.

569425	4 X 4
3874	
82564	
Sum: 655863	

Subtrahiren heist abziehen/ lehret wie man eine kleine Zahl soll von der grossen abziehen/ fängt hinten an/ braucht das Wörtlein: Von.

Nota. Wann die unterste Ziffer grösser ist als die oberste/ so leihe 10. von der folgenden Zahl dazu die mit einem Punct bezeichnet wird/ und hernach

nach eins weniger gilt: Kommen aber Nullen vor/ die bey diesem Leihen, müssen übergangen werden/ so gelten solche hernach 9.

Summa:	26775	360047862
Abzug:	12324	105627897
Rest:	14451	254419965

Summa:	2340065	806014112
Abzug:	627784	123770105
Rest:	1712281	682244007

Wilt du es probiren/ so addire den Abzug mit dem Rest/ komt die oberste Summa wieder heraus/ so ists recht.

Summa:	59070452	311628100
Abzug:	12359780	122412075
Rest:	46710672	189216025
Proba:	59070452	311628100

Multipliciren heist vermehren oder vervielfältigen/ fängt hinten an/ braucht das Wörtlein: **Mahl.** Hierbey lerne das Ein mahl Eins.

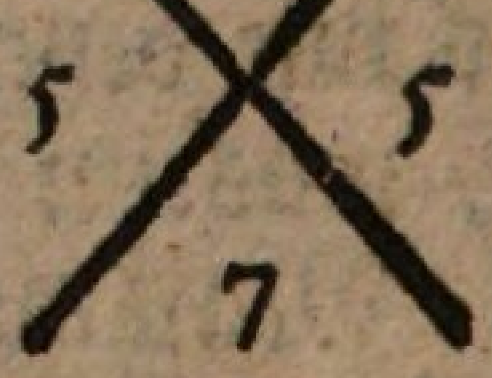
Nota. Kommen 2. Zahlen unterzuschreiben/ so machs wie beym addiren/ und schreib nur die hinterste/ was im Sinn bleibet/ nimm zu der folgenden. Must du mit 2. oder mehr Zahlen multipliciren/ so rücke allemahl ein/ und addire hernach die Summen.

```
 32456        562450
     3            24
 -----      --------
 97368       2249800
             1124900
            --------
            13498800

  342567       35267
     254        4560
--------   ---------
 1370268     2116020
1712835      176335
685134      141068
--------   ---------
87012018   160817520
```

Die Proba kan wie beym Addiren durch 9. geschehen/ wirff erstlich 9. weg von der obersten Zahl die multipliciret ist worden/ was überbleibt schreib ins X zur lincken Hand; darnach wirff auch 9. weg von der darunter stehenden Zahl womit multipliciret ist worden/ was überbleibt schreib ins X zur rechten Hand/ multiplicire diese beyde Zahlen im X mit einander/ was komt/ wann erst 9. weggeworffen/ setz oben ins X. Endlich wirff auch 9. von der Summa, was überbleibt muß der obersten Zahl im X gleich seyn/ so ists recht.

```
      328154
          23
    --------
      984462
     656308
    --------
Sum: 7547542
```



Dividiren heist theilen/ lehret wie man eine Zahl in die andere vertheilen soll/ fängt forne an braucht die Wörtlein: In/ mahl/ von.

1
24856 (12428
22222

2(1
232
5437
36504 (1177
31111
333

(2
6
17(2
2694(3
68004 (161. facit.
42111
422
4

Die Proba geschiehet durchs Multipliciren. Nimm den Theiler/ oder die Zahl womit du dividiret hast/ setze ihn unter das facit, und multiplicire. Komt die Zahl/ die du dividiret hast wieder heraus/ so ists recht; doch muß der Rest/ so im Dividiren übrig geblieben/ wieder bey die hintersten Zahlen im Multipliciren genommen werden.

22 2 (2
567845 (189281 facit.
333333 3 der Theiler.
567845

Regel-

Resolviren heist grosse Müntz oder Stück zu kleinern machen/ geschiehet durchs Multipliciren.

Exempel.

(1) 624. Rthlr. wie viel Kr. und ₰. machen die? facit 56160. Kr. 224640. ₰.

(2) 526. ℔. 21. ℔. 2. Quent. wie viel machens Loth und Quent.? facit 1683872. Loth. 6735490. Quent.

Reduciren heist kleine Müntz oder Stücke zu grossern machen/ geschiehet durchs Dividiren.

(1) 224640. ₰. wie viel gibts Kr. und Rthlr. facit. 56160. Kr. 624. Rthlr.

(2) 60000. Quent. wie viel ℔. und ℔. gibts? facit. 4. ℔. 68. ℔. 24. Loth.

Addiren in benennten gantzen Zahlen.

Nota. Fange hinten an, addire die ₰. und mach sie durchs Dividiren zu Kr. was von ₰. überbleibt, setz unter die Linie; nimm die Kr. zu den folgenden Kr. und mach sie zu Rthlr. was von Kr. überbleibt setz unter die Linie. Endlich addire auch die Rthlr.

(1)	Rthlr.	Kr.	₰.
	6892	67	2
	4386	51	3
	758	32	2
	1973	76	2
	641	45	1
	14653 Rthlr.	3 Kr.	2 ₰. facit.

(2)

(2) fl.	Btz.	Kr.	D.
1650	7	2	3
498	13	3	1
972	12	-	3
860	9	3	1
1496	11	1	3
328	8	2	-
5808 fl.	3 Btz.	1 Kr.	3 D.

(3) 1923. Ct. 21. tt. 13. Loth 3. Quent. 846. Ct. 85. tt. 25. Loth 1234. Ct. 76. tt. 2. Quent. 978. Ct. 94. tt. 17. Loth 3. Quent. 1595. Ct. 21. Loth 2. Quent. 1729. Ct. 3. Quent. Wie viel thuts? facit 8307. Ct. 78. tt. 15. Loth 1. Quent.

Subtrahiren in benennten gantzen Zahlen.

Nota. Fange hinten an. Ist die unterste Zahl grösser als die oberste/ so leihe eins von der folgenden Gattung/ mach es klein und addire es zu der Zahl die zu gering ist/ alsdann kanst du abziehen/ was überbleibt setz unter die Linie.

(1)	Rthlr.	Kr.	D.
von	16497	82	3
nimm	8679	57	2
was bleibt?	7818 Rthlr.	25 Kr.	1 D. facit.

(2)	fl.	Btz.	Kr.
Einer hat eingenommen:	13256	13	3
davon wieder ausgezahlt:	4748	9	1
Wie viel hat er noch?	8508 fl.	4 Btz.	2 Kr. fac.

(3)	Rthlr.	Alb.	H.
Einnahm:	129364	19	3
Ausgab:	68579	9	7
Rest:	60785 Rthlr.	9 Alb.	4 H. fac.

(4)	fl.	Alb.	H.
von	132465	21	6
nimm	86249	29	7
was bleibt?	46215 fl.	21 Alb.	7 H. fac.

(5) Nimm 9758. C. 59. ℔. 9. Loth 3. Qu. von 14628. C. 38. ℔. 17. Loth 2. Quent. was bleibt übrig? facit 4869. C. 79. ℔. 7. Loth 3. Quent.

(6) Einer ist gebohren Anno 1656. den 13. May/ wie alt war derselbe Anno 1701. den 15. Nov.? facit 45. Jahr. 6. Monat. 2. Tag.

(7) Einer war An. 1669. den 28. Novembr. gebohren/ wie alt ist derselbe An. 1705. den 14. Mertz? facit 35. Jahr. 3. Monat. 14. Tag.

(8) Einer ist An. 1704. den 20. Febr. gestorben/ und alt worden 29. Jahr/ 5. Monat/ 12. Tage/ wann ist solcher gebohren? facit An. 1674. den 8. Septembr.

Multipliciren in benennten gantzen Zahlen.

Nota. Multiplicir das Kleineste zu erst/ was komt/ mach zu grössern/ hernach multiplicire die grössern dazu: addire was aus den kleinen kommen ist; was jedes mahl von den kleinesten Stücken überbleibt/ setz unter die Linie.

fl.

fl. Bz. Kr. ₰.

(1) Wie viel ist 3. mahl: 465. 13. 3. 3.
facit 1397. fl. 11. Bz. 3. Kr. 1. ₰.

(2) 7. theilen: 389. Rthlr. 56. Kr. 1. ₰. bekomt ein jeder, wie viel war die ganze Sum̃? facit 2727. Rthlr. 33. Kr. 3. ₰.

(3) 9. Erben theilen eine Summa Geldes, bekomt jeder 465. Rthlr. 36. Alb. 2. ₰. wie groß war die Summa?

(4) 5. Stämme theilen eine Erbschafft, und ein solcher Stamm muß seine portion wieder unter 7. Häupter theilen, kam also auf jedes Haupt 468. Rthlr. 41. Alb. 5. ₰. wie hoch hat sich die Erbschafft erstreckt?

Dividiren in benennten Zahlen.

Nota. Theile mit dem Theiler erst die grössere Müntz/ was komt setz gerade darunter/ was überbleibt mache durch Multipliciren zur nächstfolgenden kleinern Stück Geltung/und theile wieder durch den ersten Theiler/ so verfahre biß zu Ende/ setz allemahl den Quotient gerad unter die Linie.

(1) 3. haben 1397. fl. 11. Bz. 3. Kr. 1. ₰. zu theilen, wie viel bekomt einer?
facit 465. fl. 13. Bz. 3. Kr. 3. ₰.

(2) 4192. Rthlr. 11. Alb. 2. ₰. unter 9. Erben gleich getheilet, wie viel komt jedem zu?
facit 465. Rthlr. 36. Alb. 2. ₰.

(3) Es sind 16412. Rthlr. 16. Alb. [illegible]. ₰.

auf 7. Stämme gleich durch, und eins von solchen Theilen wieder auf 5. Personen getheilet, wie viel hat jede Person bekommen? facit 468. Rthlr. 41. Alb. 5. D.

(4) Ein reicher Mann hinterläst an Geld 37426. fl. 30. Kr. 2. D. an Waaren 4897. fl. 25. Kr. 3. D. an Wein und Früchten 3598. fl. 56. Kr. 1. D. soll 2000. fl. unter die Armen kommen; das Ubrige unter 24. Personen getheilet werden, doch so, daß jeder der 9. nächsten Bluts-Freunde 3397. fl. 18. Kr. 2. D. mehr haben solte, als jeder der andern 15. guten Freunde erben würde, wie viel wird jedem Freund zukommen, wann zuvor 300. fl. Leichen-Unkosten bezahlet? facit 3940. fl. 56. Kr. 1. D. jeder der nahen Bluts-Freunde, und 543. fl. 37. Kr. 3. D. jeder der 15. Freunde.

Regula De Tri.

Muß forn und hinten gleiche Nahmen haben.

Nota. Das Mittelste mit dem Hintersten multiplicir, das Product durchs Förderste dividir.

Multiplications-Exempel.

Weil forn eins stehet/ kan nicht dividiret werden/ multiplicir nur das Mittelste mit dem hintersten Satz/ was komt ist das facit.

(1) 1. ℔. 61. Rthlr. wie kommen 75. ℔. facit 4575. Rthlr.

(2)

(2) 1. ℔. 13. fl. wie 48. ℔. facit 624. fl.
(3) 1. Ohm 22. Rthl. wie 118. Ohm. facit 2596. Rthlr.
(4) 1. Ohm 32. fl. wie 42. O. fac. 1344. fl.
(5) 1. ℔. 3. kr. wie 96. ℔. fac. 3. Rthlr. 18. kr.
(6) 1. ℔. 15. kr. wie 5493. ℔. fac. 915. Rthlr. 45. kr.
(7) 1. ℔. 6. Alb. wie 1846. ℔. facit 369. fl. 6. Alb.
(8) 1. ℔. 9. Alb. wie 4892. ℔. fac. 978. Rthlr. 18. Alb.
(9) 1. ℔. 5. Bz. wie 7892. ℔. facit 2630. fl. 10. Bz.
(10) 1. ℔. 11. Bz. wie 467. ℔. facit 342. fl. 7. Bz.
(11) 1. ℔. 7. kr. 2. ₰. wie 4568. ℔. fac. 571. fl.
(12) 1. ℔. 3. Bz. 3. kr. wie 1486. ℔. facit 371. fl. 7. Bz. 2. kr.
(13) 1. ℔. 24. Alb. 2. ₰. wie 6983. ℔. facit 3763. Rthlr. 2. Alb. 6. ₰.
(14) 1. ℔. 3. Rthlr. 12. kr. 2. ₰. wie 1896. ℔. facit. 5951. Rthlr. 30. kr.
(15) 1. ℔. 8. fl. 13. Bz. 3. kr. wie 964. ℔. facit 8595. fl. 10. Bz.
(16) 12. Ohm die Maaß zu 12. ₰. was trägts? facit 32. Rthlr.
(17) 3. ℔. Käß das ℔. 1. Bz. 3. kr.? fac. 35. fl.
(18) 7. ℔. 24. Loth zu 3. kr. das Loth? facit 8. Rthlr. 24. kr.

(19) 36. ℔. 38. ℔. zu 3. Alb. 6. ₰. das ℔.? facit 303. Rthlr. 7. Alb. 4. ₰.

Divisions-Exempel.

Nota. Weil mitten oder hinten 1. stehet/ wird nicht multipliciret/ sondern gleich mit dem Förder-sten dividiret/ was komt ist das facit.

(1) 75. ℔. kosten 4575. Rthlr. was 1. ℔. facit 61. Rthlr.

(2) 48. ℔. um 1488. Rthlr. wie 1. ℔. facit 31. Rthlr.

(3) 79. Ohm um 3713. Rthlr. wie ein Ohm? facit 47. Rthlr.

(4) 64. ℔. um 272. fl. wie 1. ℔. facit 4. fl. 7. Alb. 4. ₰.

(5) 498. Ehl. um 2656. fl. wie 1. Ehl. facit 5. fl. 5. Btz.

(6) 765. Ehl. um 102. fl. wie 1. Ehl. facit 4. Alb.

(7) 1486. ℔. um 371. fl. 7. Btz. 2. kr. wie 1. ℔. facit 3. Btz. 3. kr.

(8) 625. ℔. um 78. fl. 3. Alb. 6. ₰. wie 1. ℔. facit 3. Alb. 6. ₰.

(9) 6983. ℔. um 3763. Rthlr. 2. Alb. 6. ₰. wie 1. ℔. facit 24. Alb. 2. ₰.

(10) 964. ℔. um 883. fl. 10. Btz. wie 1. ℔. facit 13. Btz. 3. kr.

(11) Wann 1. ℔. 15. kr. gilt, wie viel ℔. kaufft man um 1731. fl. facit 6924. ℔.

(12) Wie viel ℔. bekomt man um 102. fl. wann das ℔ 24. kr. gilt? facit 255. ℔.

(13) Einer kaufft vor 120. fl. 11. Bt. 1. kr. Wein, die Ohm um 21. fl. wie viel ists gewesen? facit 5. Ohm. 15. Viertel.

(14) 36. ℔. 17. Loth um 97. Rthlr. 37. kr. 2. d. wie 1. Loth? facit 7. kr. 2. d.

(15) 12. ct. 25. ℔. um 5532. fl. 13. Bt. 3. kr. wie 1. ℔. facit 4. fl. 7. Bt. 3. kr.

Proportions-Exempel.

Nota. Das Mittelste mit dem Hindersten multiplicir, das Product durchs Förderste dividir.

(1) 36. Ehl. um 324. fl. wie kommen 144. Ehln? facit 1296. fl.

(2) 54. Ehln um 90. Rthlr. wie 84. Ehln? facit 140. Rthlr.

(3) 315. Ehln um 75. fl. wie 147. Ehln? facit 35. fl.

(4) 256. Ehln um 200. fl. wie 188. Ehln? facit 131. fl. 15. kr.

(5) 24. ℔. 40. kr. wie 768. ℔. fac. 21. fl. 20. kr.

(6) 36. ℔. 24. Alb. wie 192. ℔. facit 4. fl. 8. Alb.

(7) 8. ct. 50. fl. wie 75. ℔. fac. 4. fl. 4. kr. 1. d.

(8) 36. ℔. 3. Rthlr. wie 9. ct. fac. 35. Rthlr.

(9) 8. Viertel 13. fl. wie 2. Ohm? fac. 65. fl.

(10) 256. Ehln 40. fl. 21. Alb. 5. d. wie 1280. Ehln? facit 203. fl. 18. Alb. 1. d.

(11) 640. Ehln 135. Rthlr. 66. kr. 1. D. wie 128. Ehln? facit 27. Rthlr. 13. kr. 1. D.

(12) 87. Ehln 282. fl. 11. Bz. 4. D. wie 377. Ehln? facit 1225. fl. 3. Bz. 12. D.

(13) Um 321. fl. 22. Alb. 4. D. kauff ich 429. lb. wie viel um 54. fl. fac. 72. lb.

(14) 214. lb. 16. Loth um 429. Rthlr. wie 28. lb. facit 56. Rthlr.

(15) 4. ct. 65. lb. 20. Loth um 993. Rthlr. 30. kr. wie 85. lb. 31. Loth? fac. 183. Rthlr. 36. kr.

Regula De Tri in gebrochenen Zahlen.

Nota. Multiplicir die Brüche in die gantzen. Den mittelsten und hintersten Bruch führe in den fördersten Satz / den fördersten Bruch aber in den hintersten Satz.

Exempel mit einem Bruch.

(1) 75. lb. um 32. fl. wie $103\frac{1}{8}$. lb. fac. 44. fl.

(2) 36. lb. um 1. Rthlr. wie $391\frac{1}{2}$. lb. facit 10. Rthlr.

(3) 1. lb. um 45. kr. wie $479\frac{3}{5}$. lb. facit 239. Rthlr. 72. kr.

(4) 147. lb. um $29\frac{1}{6}$. fl. wie 48. lb. fac. 16. fl. 20. Alb.

(5) 259. lb. um $43\frac{1}{6}$. Rthlr. wie 1. lb. facit 15. kr.

(6) 1. lb. um $2\frac{2}{3}$. fl. wie 135. lb. fac. 360. fl.

(7)

(7) $21\frac{7}{8}$. ℔. um 19. Rthlr. 40. kr. wie 49. ℔. facit 43. Rthlr. 50. kr.

(8) $34\frac{3}{4}$. ℄. um 574. Rthlr. 48. kr. wie 1. ℄. facit 16. Rthlr. 48. kr.

(9) 1. ℔. um $\frac{5}{8}$. Rthlr. wie 198. ℔. facit 123. Rthlr. 67. kr. 2. ₰.

(10) $\frac{7}{8}$. ℄. um 54. Rthlr. 75. kr. wie 1. ℄. facit 62. Rthlr. 60. kr.

(11) 1. Ehl. um 13. Alb. $6\frac{1}{2}$. ₰. wie 4860. Ehln? facit 2237. fl. 18. Alb. 6. ₰.

Exempel mit 2. Brüchen.

(1) 243. Ehl. um $32\frac{2}{3}$. Rthlr. wie $40\frac{1}{2}$. Ehl. facit 5. Rthlr. 40. kr.

(2) 1. ℄. um $34\frac{1}{2}$. Rthlr. wie $45\frac{3}{4}$. ℄. facit 1573. Rthlr. 18. kr.

(3) $26\frac{1}{4}$. ℔. um $15\frac{3}{4}$. Rthlr. wie 1. ℔. facit 54. kr.

(4) $21\frac{7}{8}$. Ehl. um $29\frac{1}{8}$. Rthlr. wie 98. Ehl. facit 130. Rthlr. 60. kr.

(5) 1. ℔. um 29. kr. $2\frac{1}{2}$. ₰. wie $49\frac{3}{7}$. ℔. facit 24. fl. 24. kr. $1\frac{2}{7}$. ₰.

(6) 1. ℔. um $\frac{3}{5}$. Rthlr. wie $\frac{5}{8}$. ℔. facit 45. kr.

(7) $\frac{4}{5}$. ℔. um $\frac{7}{8}$. Rthlr. wie 1. ℔. fac. 1. Rthlr. 8. kr. $1\frac{3}{4}$. ₰.

(8) $\frac{3}{4}$. ℔. um $\frac{9}{10}$. Rthlr. wie 37. ℔. facit 44. Rthlr. 36. kr.

Exempel mit 3. Brüchen.

(1) $45\frac{5}{8}$ Ehl. um $608\frac{1}{3}$. fl. wie $24\frac{3}{4}$. Ehln? facit 330. fl.

(2) $48\frac{3}{4}$. Ehl. um $282\frac{3}{4}$. Rthlr. wie $18\frac{11}{12}$. Ehl. facit 109. Rthlr. 64. kr. 2. D.

(3) $489\frac{1}{4}$. Ehl. um 428. fl. 2. Alb. $6\frac{1}{2}$. D. wie $325\frac{11}{15}$. Ehlen? facit 285. fl. 4. D.

(4) $46\frac{2}{5}$. Ce. um 758. Rthlr. $2\frac{1}{2}$. D. wie 8. Ce. $33\frac{1}{3}$. ℔. facit 135. Rthlr. 49. kr. $2\frac{3709}{5592}$. D.

(5) $\frac{5}{8}$. Ehl. um $\frac{5}{12}$. Rthlr. wie $\frac{19}{24}$. Ehl. facit 47. kr. 2. D.

Regula Conversa

oder verkehrte Regel De Tri.

Nota. Setz die Frag hinten/ den gleichen Nahmen forn/ den Preiß des förderſten mitten/ multiplicir dann das förderſte mit dem mittelſten/ und dividir mit dem hinterſten.

Exempel.

(1) Wann 5. Pferd das Marck-Schiff von Mayntz nach Franckfurth können ziehen in 12. Stunden/ wie bald könnens 9. Pferde thun (verſtehe wanns gleiche Ladung iſt:) facit. in $6\frac{3}{4}$. Stund.

(2) Wann 9. Arbeiter in 10. Tagen über der ordentlichen Mahlzeit 1. Ohm Bier austrincken/ in wie viel Tag würden 15. Arbeiter damit fertig? facit. in 6. Tagen.

(3)

(3) 100. Mann können ein verfallenes Werck in 15. Wochen wieder aufbauen/ wie bald können 540. Mann thun? facit in 2. Wochen $4\frac{2}{3}$. Tagen.

(4) Einer nimmt Tuch zum Kleid $7\frac{1}{2}$. Ehlen/ ist 8. Viertel breit/ wie viel bedarff er Futter-Tuch 6. Viertel breit? facit 10. Ehlen.

(5) 6. Meister mit 15. Gesellen können eine Monstur in 24. Tagen fertig machen/ wie viel Meister und Gesellen müssen noch zu denselben genommen werden/ wann sie in 9. Tagen fertig seyn müste? facit 10. Meister/ 25. Gesellen.

(6) Zu einem Deck-Bett sind 12. Ehlen Barchet 7. Viertel breit verbrauchet/ wie viel Ehlen Zeug muß man haben zum Uberzug/ so 6. Viertel breit? facit 14. Ehlen.

Regula Quinque.

Von 5. Sätzen.

Nota. Multiplicire die 2. fordersten/ und auch die 2. hintersten Sätze in einander/ darnach verfahre wie bey der ordentlichen Regul De Tri.

Am besten aber werden diese Exempel in 2. Sätzen nach der gemeinen Regul De Tri gemacht.

(1) Ein Fuhrmann führet 48. Ct. um 72. kr. 9. Meil Weges, wie viel müssen ihm vor 36. Ct. 15. Meil bezahlet werden? facit 90. kr.

Setz also:

ℓ. fl. ℓ.
48 — 72 — 36. facit 54. fl. ferner
m. fl. m.
9 — 54 — 15. facit 90. fl.
oder
m. fl. m.
9 — 72 — 15. facit 120. fl. ferner
ℓ. fl. ℓ.
48 — 120 — 36. facit 90. fl.

(2) An einem Stadt-Bau verdienen 32. Maurer in 4. Wochen 307. fl. 3. Btz. wie viel muß man 48. Maurern in 6. Wochen zahlen? facit 691. fl. 3. Btz.

(3) In einem Jahr zahlen 5. Kostgänger $433\frac{1}{3}$. fl. wie viel werden 9. Kostgänger in 4. Monat zahlen müssen? facit 260. fl.

Folgen noch einige Exempel zur Ubung.

Additio.

(1) Wann von Erschaffung der Welt gezehlet werden biß auf die Sündfluth 1657. Jahr: von da an biß zum Auszug der Kinder Israel aus Egypten 797. Jahr/ von da an biß auf die Babylonische Gefängniß 910. Jahr/ von da an biß auf die Geburt Christi 606. Jahr/ und nun biß dato 1727. Jahr; so fragt sichs/ wie lang die Welt gestanden? facit 5697. Jahr.

(2) Ein alter Mann ward um sein Alter befragt/ derselbe antwortet: 6. Jahr hab ich reden und gehen lernen/ 9. Jahr hab ich in der Schulen/ 6. Jahr bey Erlernung der freyen Handlung zubracht/ 8. Jahr hab ich in der Fremde/ 12. Jahr im Krieg gedienet, 15. Jahr in erster Eh/ 1. Jahr im Wittwer-Stand zugebracht/ und lebe nun in zweyter Eh 21. Jahr/ so fragt sichs/ wie alt war derselbe? facit 78. Jahr.

Subtractio.

(3) Die Stadt Rom ist von 2. Brüdern Romulo und Remo 432. Jahr nach Zerstörung der Stadt Troja in Griechenland erbauet worden/ welche Zerstörung 1182. Jahr vor Christi Geburt geschehen ist. Wie alt ist Rom biß dato da man schreibet nach Christi Geburt 1722. Jahr. Facit 2472. Jahr.

(4) Anno 1695. starb ein Mann 84. Jahr alt/ der hat im Amt gestanden 61. Jahr/ wann ist derselbe gebohren und ins Amt getretten? facit An. 1611. gebohren.

Multiplicatio.

(5) Einer ist alt worden 65. Jahr/ 7. Monat/ 5. Tage. Wie viel Stunden hat er auf dieser Welt gelebet? facit 566760. Stunden.

(6) Ein Hauß wird mit Schieferstein gedeckt/ und zu jeder Seite 112. Reihen in die Höhe biß zum Giebel/ auf jeder Reih aber 208. Stein verarbeitet. Wie viel Stein sind verbraucht? facit 46592. Stein.

(7) Wann ein Gasthalter 8. Tafeln/ jede auf 14. Personen gerechnet/ speiset/ und jede Person

5. Bz. vor die Mahlzeit zahlet/ wie viel würde 3 in 12. Wochen austragen? facit 784. fl. von jeder Tafel.

(8) Vier Schäfer treiben am Morgen ihre Herde zur Weyde/ hatte ein jeder Schäfer einen Hund/ 238. Hämel/ 239. Schaf/ 209. Lämmer/ und dazu 4. Böcke/ wie viel haben sie sämtlich Füß und Ohren? fac. 11064. Füß/ 5536. Ohren.

Divisio.

(9) Drey Söhne und 5. Töchter ererben von ihrem Vatter 9180. Rthlr. davon sollen die 3. Söhne so viel bekommen/ als die 5. Töchter/ wie viel gebühret jedem Kind? facit einem Sohn 1530. und einer Tochter 918. Rthlr.

(10) Die Gelehrten rechnen den Umkreiß der Erden auf 5400. teutsche Meilen/ wann nun jemand dieselbe durchreisen/ und täglich 4. Meilen zurück legen könte/ wie bald wird er solche Reise vollbringen? facit in 3. Jahr/ 9. Monat.

Regula De Tri.

(11) Einer kaufft 3. Stück Schnür um 6. fl. 6. Bz. 3. kr. giebt vor die Ehle 3. kr. wie viel haben sie Ehlen gehalten. facit 129. Ehlen.

(12) Einer kaufft 3. Schwein um 21. fl. 1. Ort. wiegen an Fleisch 86/ 80/ 82/ ℔. an Schmaltz/ 7/ 6/ 9/ ℔. gibt heim zu treiben 3. Bz. zu beschauen 9. kr. wie steht ihn das ℔. fac. 4. kr. 3 $\frac{1}{5}$. D.

(13) Wann ein Hauß-Vatter täglich verdient 3. fl. 10. Bz. muß aber jede Woch an sein Hauß-Wesen wenden 12. fl. 7. Bz. 2. kr. item jährlich vor Gesind-Lohn/ Kleidung und Hauß-Zinß 200. fl. was wird er in 3 $\frac{1}{2}$. Jahr erübrigen? fac. 726. fl. 5. Bz.

So

So viel mag einem Anfänger in der Rechen-Kunst genug seyn. Ein fleißiger Præceptor wird das Ubrige, sonderlich die Lehr von den Brüchen durch mündliche Unterweisung am besten zu ersetzen wissen.

Müntz.

1. Duplon gilt 5. Rthlr.
1. Ducat 2. Rthlr.
1. Rthlr. 45. Alb.
1. fl. 15. Btz. oder 30. Alb.
1. Kopstück 5. Btz. oder 10. Alb.
1. Btz. 2. Alb.
1. Alb. 2. Kr.
1. Kr. 4. D.

Maaß.

1. Fuder 6. Ohm.
1. Ohm 4. Viertel oder 80. Maaß.
1. Viertel 20. Maaß.
1. Maaß 4. Schoppen.
1. Achtel 8. Mesten.
1. Mest 4. Vierling.
1. Vierling 4. Mäßgen.

Gewicht.

1. Centner 100. ℔.
1. ℔. 32. Loth.
1. Loth 4. Quent.

Zeit.

1. Jahr 12. Monat oder 360. Tage.
1. Monat 30. Tage.
1. Tag und Nacht 24. Stunden.
1. Stund 60. Minuten.

D

Das Einmahl Eins.

1 mahl	1	ist	1
2 mahl	2	ist	4
2 mahl	3	ist	6
2 mahl	4	ist	8
2 mahl	5	ist	10
2 mahl	6	ist	12
2 mahl	7	ist	14
2 mahl	8	ist	16
2 mahl	9	ist	18
2 mahl	10	ist	20
3 mahl	3	ist	9
3 mahl	4	ist	12
3 mahl	5	ist	15
3 mahl	6	ist	18
3 mahl	7	ist	21
3 mahl	8	ist	24
3 mahl	9	ist	27
3 mahl	10	ist	30
4 mahl	4	ist	16
4 mahl	5	ist	20
4 mahl	6	ist	24
4 mahl	7	ist	28
4 mahl	8	ist	32
4 mahl	9	ist	36
4 mahl	10	ist	40
5 mahl	5	ist	25
5 mahl	6	ist	30
5 mahl	7	ist	35
5 mahl	8	ist	40
5 mahl	9	ist	45
5 mahl	10	ist	50
6 mahl	6	ist	36
6 mahl	7	ist	42
6 mahl	8	ist	48
6 mahl	9	ist	54
6 mahl	10	ist	60
7 mahl	7	ist	49
7 mahl	8	ist	56
7 mahl	9	ist	63
7 mahl	10	ist	70
8 mahl	8	ist	64
8 mahl	9	ist	72
8 mahl	10	ist	80
9 mahl	9	ist	81
9 mahl	10	ist	90
10 mahl	10	ist	100
10 mahl	100	ist	1000

Druckfehler. pag. 129. lin. 3. liß Vasthi.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Erkänntniß der Warheit und Ubung der Gottseligkeit, Oder Heylsame Kinder-Lehre vor die Schul-Jugend Worinnen enthalten 1. Kurtze und deutliche Fragen über all Grund-Articul der Christlichen Lehre, mit Sprüchen der H. Schrifft bekräfftiget. 2. Die vornehmste Lehr- und Trost-Sprüche aus dem Neuen Testament. 3. Ubung der Gottseligkeit vor erwachsene Kinder. 4. Kurtzgefaßte Historie A. und N. Testaments, mit dem Innhalt der gantzen H.

[S.l.] 1727

Paed.th. 6759 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11323950-2
VD18 90412451